

# DEMOKRATIE



# Entdecker

Stellt euch vor, die Grundschülerinnen und Grundschüler sind mutige Entdecker auf einer spannenden Reise. Ihr Ziel? Das geheimnisvolle Land der Demokratie!

„Demokratie-Entdecker“ ist wie eine Schatzkarte für diese Reise.

Sie zeigt dem Personal im Ganzttag, wie sie den Kindern im Ganztagsprogramm auf spielerische Weise die Schätze der Demokratie näherbringen können.

Wie echte Forscher erkunden die Kinder nachmittags die Welt der Mitbestimmung und des fairen Zusammenlebens. Sie entdecken Regeln wie kostbare Artefakte und lernen demokratische Werte wie eine neue, aufregende Sprache.

Das Besondere: Diese Entdeckungsreise passt perfekt zum Unterricht am Vormittag. Was die Kinder tagsüber lernen, können sie nachmittags wie in einem Abenteuer erleben und ausprobieren.

So wird Demokratie nicht einfach gelehrt, sondern spielerisch erforscht und erlebt – ganz wie bei einer echten Expedition.



## Es gibt viel zu entdecken!



[www.hermann-ehlers.de/  
projekt/demokratie-entdecker-im-ganzttag](http://www.hermann-ehlers.de/projekt/demokratie-entdecker-im-ganzttag)

**he**  
hermann ehlers

SH

Gefördert durch



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Allgemeine und  
Berufliche Bildung, Wissenschaft,  
Forschung und Kultur

# Inhalt

<b>Einführung</b>	<b>5</b>
<b>Aufbau des Materials</b>	<b>7</b>
<b>Grundmodul</b>	<b>9</b>
Einführung	10
1: Wir im Ganzttag!	11
2: Und wer bist Du?	13
3: Das darf ich alles!	15
A4: Wir schaffen das! (1 von 3)	17
A5: Wir schaffen das! (2 von 3)	19
A6: Wir schaffen das! (3 von 3)	21
B4: Wir sind ein Team! (1 von 3)	22
B5: Wir sind ein Team! (2 von 3)	24
B6: Wir sind ein Team! (3 von 3)	26
<b>Wahlmodul A: Upcycling</b>	<b>28</b>
Einführung	29
1: Unsere Ideen zählen!	30
2: Wir übernehmen Verantwortung!	32
3: Warum eigentlich?!	34
4: Gemeinsam für die Welt!	36
5: Kreativ mit Abfall!	38
6: Gemeinsam stark!	40
7: Die Weltreise der Abfälle	42
8: Für uns alle!	44
9: Die Innovationswerkstatt (1 von 3)	46
10: Die Innovationswerkstatt (2 von 3)	47
11: Die Innovationswerkstatt (3 von 3)	49
12: Kritisch und kreativ!	50

<b>Wahlmodul B: Meinungsfreiheit</b>	<b>51</b>
Einführung	52
1: Lieblingstier und Lieblingsessen	53
2: Du hast deins und ich hab' meins!	55
3: Was heißt Freiheit?	57
4: Wann nutze ich meine Meinung?	59
5: Welche Meinung ist wichtiger? (1 von 2)	61
6: Welche Meinung ist wichtiger? (2 von 2)	62
7: Du bestimmst immer! (1 von 3)	63
8: Du bestimmst immer! (2 von 3)	65
9: Du bestimmst immer! (3 von 3)	67
10: Meinung oder Fakt?	69
11: Was passiert im Ganzttag?	71
12: Unser Ganzttag – unsere Zeitungsseite!	72
<b>Wahlmodul C: Gleichberechtigung</b>	<b>73</b>
Einführung	74
1: Das bin ich!	75
2: Ich in der Gruppe	77
3: Wir sind ein Team!	79
4: Wir können alles schaffen!	81
5: Wir – Wer ist das eigentlich?	83
6: Wer ist am wichtigsten?	85
7: Was heißt „fair“?	88
8: Alle machen mit! (1 von 3)	90
9: Alle machen mit! (2 von 3)	92
10: Alle machen mit! (3 von 3)	93
11: So will ich sein, wenn ich groß bin!	94
12: So will ich sein, wenn ich groß bin!	96

<b>Kopiervorlagen</b>	<b>98</b>
KPV 1: Laufzettel	99
KPV 2: Banderole für die Bohne	100
KPV 3: Entdeckungsbuch	101
KPV 4: Bohnendiplom	102
KPV 5: Wahlzettel	103
KPV 5: Motivkarten	104
KPV 6: Urkunde	122
KPV 7: Abfallkarten	123
KPV 8: Die Weltreise der Abfälle – Laufzettel	124
KPV 9: Stationskarten	125
KPV 10: Meinungsmemory – Karten A	126
KPV 11: Meinungslupen mit Laufzettel	128
KPV 11: Meinungslupen mit Laufzettel	129
KPV 12: Rollenkarten	130
KPV 13: Layoutvorschlag für die Zeitung	131
KPV 14: Mein Wappen	133
KPV 15: Tierkarten	134
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>138</b>
<b>Kontakt / Impressum</b>	<b>138</b>

## **„Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern.“**

**Malala Yousafzai, die jüngste Friedensnobelpreisträgerin, betont die transformative Kraft von Bildung und demokratischer Teilhabe. Ihr Zitat erinnert uns daran, dass jeder Einzelne einen Beitrag zur Veränderung leisten kann. Und das geht am besten in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.**

Die meisten Menschen kommen bereits in jungen Jahren in Berührung mit der Demokratie – sei es bei der Wahl des Klassensprechers oder der Frage, wohin die nächste Klassenfahrt gehen soll. Trotzdem haben junge Menschen in Schleswig-Holstein erst ab der 8. Klasse Wirtschafts- und Politikunterricht, bei dem das Thema „Demokratie“ das erste Mal wirklich thematisiert wird. Zu diesem Zeitpunkt sind viele junge Menschen aber schon aktiv in das politische Geschehen in der Welt eingebunden, obwohl sie noch nicht an Wahlen teilnehmen dürfen. Und die Phase vor dem WiPo-Unterricht ist mitnichten eine Phase ohne Politik – die Kinder erleben tagtäglich zuhause Politik. Diese Politik geht nicht spurlos an ihnen vorbei, in dieser Zeit werden die Kinder bereits von den politischen Diskursen, Einstellungen, aber auch Parteieinigungen und Weltanschauungen geprägt (vgl. Goll 2021: 28). „Kinder sind damit nicht nur als passive Objekte politischer Sozialisation ausgesetzt, sie sozialisieren sich selbst in die Welt der Politik hinein und entwickeln dazu auch schon vor dem Jugendalter eigene Vor- und Einstellungen“ (ebd.). Diese Phase ist die sogenannte primäre Sozialisation, hierbei werden ab dem Vorschul-/Grundschulalter politische Orientierungen vorstrukturiert (vgl. Abendschön 2022: 61).

Die zweite Phase der sekundären Sozialisation erfolgt dann zum gleichen Zeitpunkt wie das Einsetzen des Wirtschafts-Politik-Unterrichts mit der weiteren Formung der politischen Persönlichkeit und Identität (ebd.). Insofern ist die Notwendigkeit für Demokratielernen in der Grundschule nicht nur sinnvoll, sondern unabdinglich. Zudem schafft Demokratielernen in der Grundschule Chancengleichheit – auch Kinder, die aus einem sozial schwächeren Milieu kommen, haben so niedrigschwellig die Möglichkeit, direkt mit der Demokratie in Verbindung zu kommen. Wenn nicht, „besteht die Gefahr, dass bereits bestehende Ungleichheiten reproduziert und weiter verstärkt werden“ (ebd. 66).

Auch die Kultusministerkonferenz schreibt vor, dass „die Schule selbst Handlungsfeld gelebter Demokratie“ (Liggesmeyer 2019: 14) sein muss. Insofern kann Demokratielernen in der Grundschule nicht ausgelassen werden. Auch handeln die meisten Kinder bereits demokratisch, ohne dieses überhaupt zu wissen – die Reflexion und Bewusstmachung dieses demokratischen Handelns gilt es also, aktiv hervorzuheben (ebd. 34). Der Ganztagsunterricht der Grundschule bietet hierbei die Möglichkeit, ungebunden von Leistungen und Prüfungsdruck spielerisch die Demokratie zu erleben. Demokratische Prozesse und Handlungen werden hierbei als Chance begriffen, das Skript der demokratischen Handlungen einzuüben und eigene Erfahrungen damit zu machen. Auch wenn die Kinder bereits demokratisch handeln, können sie nun bewusst ihre Handlungen einbringen und reflektieren.

Ziel ist es, demokratische Entscheidungen und Handlungen in den Alltag der Kinder zu integrieren. Alltagshandeln stellt sicheres Handeln da (vgl. Vietze 2021: 126). Unser Alltag ist der normale Ablauf des Tages, die Handlungsmuster sind bekannt und funktionieren automatisiert. Es ist völlig selbstverständlich, sich vor dem Essen die Hände zu waschen – es wird nicht jedes Mal aktiv daran gedacht, sondern ist ein Automatismus, der mit dem Skript „Mahlzeit einnehmen“ verbunden ist. Wenn die Kinder demokratische Entscheidungsprozesse in ihren Alltag integrieren, werden sie automatisch auch Teil des Skriptes „Konflikte lösen“ und „Entscheidungen finden“. Dieses Alltagshandeln muss eingeübt werden – zum Beispiel in der Ganztagschule oder im Angebot am Nachmittag.

So lernen die Kinder nicht nur, dass sie bei einem roten Ampelmännchen nicht die Kreuzung überqueren dürfen, dass sie ihre Hausaufgaben machen müssen und nach dem Pausenklingeln der Unterricht wieder beginnt, sondern auch die Chance demokratischer Entscheidungen und Handlungen. Durch diese Integration in deren Alltag und Lebensrealität werden demokratische Prozesse nicht nur sichtbar, sondern auch direkt umgesetzt und normales Geschehen. Dieses Alltagshandeln brauchen wir, um im weiteren Verlauf uns mit der Demokratie als unser politisches System auseinander setzen zu können:

***„Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform;  
sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens,  
der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“***

(Baumgardt 2021: 30).

# Aufbau des Materials

Das Material hat das Ziel, Demokratielernen in den Ganzttag der Grundschule zu bringen. Hierbei steht das gemeinsame, spielerische Lernen im Fokus, es sollen keine Inhalte aus dem Unterricht vorweggegriffen werden.

Das Material ist ausgelegt für die wöchentliche Durchführung. Eine Planung entspricht hierbei 45 Minuten. Insgesamt kann mit dem Material der Demokratie-Entdecker ein Halbjahr gefüllt werden, es ist ausgelegt für 18 Wochen. Zudem ist es modular aufgebaut. Am Anfang jedes Halbjahrs steht das Grundmodul, das sechs Wochen umfasst. Kernkompetenzen sind dort die Konzepte Mitbestimmung, Verantwortung und Respekt.

Im Anschluss daran stehen drei Module zur Auswahl, die jeweils die anderen zwölf Wochen des Halbjahrs füllen. Die drei Module sind alle gleich aufgebaut und beinhalten jeweils eine dreiwöchige Phase, die aufeinander aufbaut und auch an einem Tag als Projekttag (beispielsweise für die ganze Schule) ausgeweitet werden kann. Zur Auswahl stehen die Module Upcycling, Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung.



## Grundmodul

Wahlmöglichkeit: Variante A oder B

6 Wochen



## Wahlmodul A: Upcycling

12 Wochen



## Wahlmodul B: Meinungsfreiheit

12 Wochen



## Wahlmodul C: Gleichberechtigung

12 Wochen







# Grundmodul



Nummer	Thema	Lernziel
1	<b>Wir im Ganzttag!</b> Verantwortung übernehmen, Selbstwahrnehmung	Die Kinder charakterisieren sich selbst, um einen Steckbrief auszufüllen.
2	<b>Und wer bist Du?</b> Respekt voreinander	Die Kinder lernen sich gegenseitig kennen und üben den respektvollen Umgang untereinander.
3	<b>Das darf ich alles!</b> Verantwortung übernehmen	Die Kinder erfahren, was sie alles machen dürfen und können auch die Grenzen hierbei definieren.
<b>Variante A: Samen einpflanzen</b>		
4	<b>Wir schaffen das!</b> Verantwortung übernehmen	Die Kinder pflanzen einen Samen ein und übernehmen für die Pflege der Pflanze in der Schule Verantwortung.
5	<b>Wir schaffen das!</b> Demokratische Entscheidung	Die Kinder entscheiden gemeinsam, was mit den Pflanzen geschehen soll.
6	<b>Wir schaffen das!</b> Verantwortung, Respekt	Die Kinder tauschen sich über den Wuchs der Pflanze aus und übernehmen Zuhause weiterhin Verantwortung.
<b>Variante B: Ganztagsaufgaben definieren und verteilen</b>		
4	<b>Wir sind ein Team!</b> Verantwortung übernehmen	Die Kinder überlegen sich, welche Aufgaben und Pflichten im Ganzttag zu erledigen sind.
5	<b>Wir sind ein Team!</b> Demokratische Entscheidung	Die Kinder schlagen Kandidierende vor und wählen demokratisch die Ämter des Ganztags.
6	<b>Wir sind ein Team!</b> Verantwortung, Respekt	Die Kinder zählen die Wahl aus und verteilen die Ämter in einer kleinen Zeremonie.



# Einführung

Das Grundmodul bietet die optimale Vorbereitung für die anschließenden Wahlmodule. Thematisch geht es hierbei um Grundkompetenzen wie Mitbestimmung, Verantwortung und Respekt.

Zudem ist die Gruppe in dieser Zusammensetzung neu. Um in den Wahlmodulen eine schöne, vertraute Lernatmosphäre zu etablieren, wird im Grundmodul das gemeinsame Gruppengefühl aufgebaut und gestärkt. Alle teilnehmenden Kinder sollen sich in der Gruppe gesehen und wertgeschätzt fühlen.

Das Grundmodul nimmt den anderen drei Wahlmodulen keine Inhalte vorweg, vielmehr werden hier die Grundfähigkeiten, die die anderen Module als Grundlage voraussetzen, trainiert und vertieft. Neben dem Etablieren und Einüben der Grundfähigkeiten Mitbestimmung, Verantwortung und Respekt werden auch Regeln für den gesamten Zeitraum in diesem Ganztagsangebot etabliert und umgesetzt.

Im Grundmodul kann in den Wochen 4 bis 6 zwischen zwei Varianten gewählt werden. Beide Varianten thematisieren im Dreischritt die Kompetenzen Verantwortung übernehmen, eine demokratische Entscheidung treffen und Verantwortung und Respekt voreinander. Je nachdem, wie viel demokratische Prozesse bereits im Ganztage durch die Kinder vertreten sind, sollte die Variante ausgewählt werden. Bei Variante A übernehmen die Kinder im kleinen Rahmen Verantwortung für einen Bohnensamen, den sie einpflanzen und hochpäppeln. Variante B greift ein bisschen mehr in das Geschehen: Die Kinder definieren wichtige Aufgaben im Ganztage und verteilen diese (je nach Eignung und Anforderung).

Das Grundmodul bildet den ersten Schritt, um demokratische Prozesse zu verstehen, Empathie und Toleranz zu entwickeln und das kritische Denken zu fördern.



# 1 Wir im Ganztage!

**Lernziel:** Die Kinder charakterisieren sich selbst, um einen Steckbrief auszufüllen.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortung übernehmen, Selbstwahrnehmung

**Benötigte Materialien:**

- Selbstgemalte Bilder/Laufzettel von der Stunde davor
- Variante 1:
  - Pappe
  - Bastelsachen
  - Malsachen
- Variante 2:
  - A4-Papier und Stift
  - Eigenes Beispiel
  - Evtl. selbst mitgebrachte Naturalien
- Klebestreifen



Die Gruppe besteht zusammengewürfelt aus Kindern der gesamten Ganztageesschule, die sich teilweise nicht untereinander oder nur aus bestimmten Situationen untereinander kennen. Um gemeinsam demokratische Bildung erleben zu können, ist es wichtig, dass ein Gruppengefühl entsteht und die Kinder sich gegenseitig besser kennenlernen. So haben auch introvertiertere Kinder die Möglichkeit, sich proaktiv in die Gruppe einzubringen und Teil der Gruppe „Demokratie-Entdecker“ zu sein!

In dieser Stunde der Einheit sollen die Kinder sich gegenseitig kennenlernen – hierfür gibt es zwei verschiedene methodische Ideen. Je nach der Dynamik der Gruppe sind beide Varianten gut umsetzbar.

Die erste Variante ist eher für ruhigere, zurückhaltendere Gruppen geeignet, um keine unnötige Stresssituation für alle Beteiligten zu erstellen. Die Kinder sollen hierbei überlegen, was sie und ihren Charakter ausmacht. Hierfür sollen sie sich selbst malen – und zwar so, wie sie am liebsten wären. Hier ist alles erlaubt – von einer Selbstdarstellung als Schmetterling bis hin zu einer Person mit Superkraft. Anhand dieses Bildes sollen die Kinder sich dann in der Woche darauf vorstellen.

Die zweite Variante ist für Kinder, die lieber etwas Action haben wollen. Die Kinder absolvieren kleine Aufgaben, anhand dessen sie sich selbst charakterisieren. Hierfür können auch andere Kinder selbst die „Leitung“ der Aufgaben übernehmen. Sie erhalten hierfür einen Laufzettel, den sie sich gegenseitig ausfüllen. Wichtig ist, dass die Stationen so vielfältig sind, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, eine Station besonders gut zu absolvieren – um daraus sich in der Stunde darauf selbstvorstellen zu können.

### Mögliche Stationsvorschläge sind ...

- Papierflieger bauen mit anschließendem Weitwurf
- Montagsmaler an der Tafel
- Purzelbaum schlagen
- Ein Lied singen, dass andere erraten sollen
- Ein Tier nachmachen, dass andere erraten sollen
- Ein Monster malen in einer Minute

Die Stationen können je nach Gruppe ergänzt oder verändert werden.

Wichtig ist, dass die Stationen möglichst unkompliziert (und je nach Gruppe auch barrierefrei) sind.

---

### Vorbereitung

- Variante 1: Papier und Malsachen vorbereiten
  - Variante 2: Stationen aussuchen,  
Materialien für jeweilige Stationen bereitstellen,  
Laufzettel ausdrucken  
Überlegung: alle Stationen zusammen durch mich durchgeführt  
oder Verantwortung bei den Zweiertteams?
- 

### Nachbereitung

- Laufzettel oder Bilder einsammeln
- 

### Möglichkeit zur Individualisierung

Denkbar ist auch eine Mischung der beiden Varianten. Hierbei könnte beispielsweise eine lange Station aus dem Malen einer individuellen Selbstdarstellung bestehen, während die Kinder trotzdem einen Purzelbaum schlagen und ein Tiernachahmen sollen. Auch kann ein Kind, das nicht mitmachen will, beispielsweise die Leitung einer Station übernehmen.

---

### Impuls

- Variante 1: Fragen, um die Kreativität der Kinder anzuregen
- Was ist dein Lieblingstier?*
- Wer ist deine Lieblingsfigur aus deinem Lieblingsbuch/deiner Lieblingsserie?*
- Wer wärst Du gerne? Erzähl doch mal...*



### Tipps und Empfehlungen

Es kann gut sein, dass die Variante 2 deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt, als es hier veranschlagt ist. Dann wird der Fokus auf zwei oder drei Stationen gelegt und die Kinder überlegen in der Woche danach, wie sie sich mit diesen absolvierten Stationen vorstellen können (Beispiel: „Ich bin Tim und ich bin ein super Papierflieger-Pilot.“).

## 2 Und wer bist Du?

**Lernziel:** Die Kinder lernen sich gegenseitig kennen und üben den respektvollen Umgang untereinander.

**Geförderte Kompetenzen:** Respekt voreinander

**Benötigte Materialien:**

- Selbstgemalte Bilder/Laufzettel von der Stunde davor
- Variante 1:
  - Pappe
  - Bastelsachen
  - Malsachen
- Variante 2:
  - A4-Papier und Stift
  - Eigenes Beispiel
  - Evtl. selbst mitgebrachte Naturalien
- Klebestreifen

# 2

Die Kinder sollen sich nun gegenseitig kennenlernen, auch soll in dieser Stunde das Gruppengefühl verbessert werden.

Je nach Variante, die in der Stunde zuvor gewählt wurde, stellen sich die Kinder mithilfe der erarbeiteten Inhalte vor. Auch gibt es hier kein richtig oder falsch – wenn Kind A gerne ein Schmetterling wäre, ist das großartig. Die anderen Kinder können dann überlegen, was sie für Charaktereigenschaften daraus ziehen.

Bei der Variante 1 präsentieren die Kinder ihre Kunstwerke aus der vorherigen Woche. Die anderen Kinder überlegen, welches Kind die gemalte Figur sein könnte und sammeln, welche Charaktereigenschaften die gemalte Figur wohl aufweist. Ziel ist hierbei, dass die Kinder sich eine Art „Warme Dusche“ geben – also die Eigenschaften und Fähigkeiten betonen, die das jeweilige Kind besonders gut beherrscht. Hier bedarf es im Zweifelsfall auch etwas Lenkung durch einen Erwachsenen.

Bei der Variante 2 stellt der Erwachsene den Laufzettel vor und die Kinder raten, welches Kind das wohl ist. Falls in der Woche davor nur wenige Stationen geschafft wurden, kann auch der Erwachsene die Vorstellung mit Details spicken. Da dieses Ratespiel nicht viel Zeit in Anspruch nimmt, ist auch hier eine Ergänzung im Sinne einer „Warmen Dusche“ gut durchführbar.

Im nächsten Schritt haben die Kinder die Möglichkeit, ein eigenes Namensschild für die Pinnwand o.Ä. zu gestalten. Auch hier gibt es zwei Varianten, je nach Laune der Kinder und der Wetterbedingungen an dem Tag.

Um die Stimmung wieder einzufangen, wenn es sehr chaotisch und trubelig ist, bietet es sich an, drinnen ein Namensschild zu gestalten – und das so bunt wie möglich! Es darf sich nach Belieben mit Buntstiften, Glitzer etc. ausgetobt werden. Die fertigen Namensschilder können an die Tür oder die Wand im Anschluss gehängt werden.

Falls die Kinder noch unausgelastet sind, können auch auf dem Schulhof die Namensschilder gelegt werden. Hierfür suchen die Kinder Naturalien, mit denen sie ihren Namen legen können. Zum Beispiel können hierfür Blätter, Stöcke oder auch Kieselsteine genutzt werden. Jedes Kind legt seinen Namen mit Naturalien. Davon wird dann ein Foto gemacht, das ausgedruckt und ebenfalls an die Tür oder die Wand gehängt wird. Kinder, die schnell ihren eigenen Namen gelegt haben, können den Kindern helfen, die noch nicht fertig sind (und die Hilfe auch annehmen wollen).

---

### Vorbereitung

- Laufzettel oder Bilder rauslegen
- Variante 1: Pappe für Namensschilder und Mal- und Bastelsachen
- Variante 2: Möglichkeit zum Fotografieren (Handy? Kamera?)
- Klebestreifen zum Befestigen der Namensschilder

---

### Nachbereitung

- Namensschilder aufhängen
- Auf Schulhof evtl. gelegte Namen wieder auseinanderlegen

---

### Möglichkeit zur Individualisierung

Falls es den Kindern draußen schwerfallen sollte, ihren Namen frei Hand aus Naturalien zu legen, können sie auch drinnen quer auf einem A4-Blatt ihren Namen schreiben und dann mit Naturalien die Buchstaben nachlegen. Auch ist eine Möglichkeit, einen Gegenstand zu finden, der symbolisch für einen steht – eine gute Alternative für die Kinder, die einen sehr langen Namen haben oder noch nicht so gut ihren Namen schreiben können.

---

### Impuls

Es bietet sich an, ein eigenes Namensschild im Vorhinein zu basteln/mit Naturalien zu legen, damit die Kinder eine Vorstellung davon haben. Auch kann mit den Kindern eins als Beispiel gestaltet werden – z.B. den Gruppennamen legen.

### Tipps und Empfehlungen

Falls die Variante mit den Naturalien gewählt wird, bietet es sich an, sich zu überlegen, ob der Schulhof genügend Naturalien für alle Kinder zur Verfügung stellt. Falls nicht, können die Kinder selbst in der Woche davor Naturalien mitbringen. Auch können selbst von den Mitarbeitenden des Ganztags die Tage davor Kastanien o.Ä. mitgebracht werden.

# 3 Das darf ich alles!

**Lernziel:** Die Kinder erfahren, was sie alles machen dürfen und können auch die Grenzen hierbei definieren.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortung übernehmen

**Benötigte Materialien:**

- Großes Posterpapier (DIN A1)
- Evtl. kleines Papier zum Brainstormen

# 3

In dieser Stunde liegt der Fokus auf den Regeln und Pflichten im Ganzttag. Hierbei sollen nicht Regeln, die bereits eingeführt worden sind, übergegangen werden, vielmehr geht es darum, die Struktur für das Halbjahr zu etablieren. Hierbei überlegen die Kinder gemeinsam, was es für Regeln (und dementsprechend auch Grenzen) bedarf, um gemeinsam im Ganzttag eine produktive und angenehme (Lern-)Zeit zu haben.

Hierbei sollen die Kinder einerseits auf ihren Erfahrungsschatz aus dem Vormittag zurückgreifen, andererseits aber auch neue Regeln und Grenzen definieren, die spezifisch für den Nachmittag/das Angebot sind. Hierbei können auch Faktoren wie Regelungen zum Mittagessen, zur Toilettenregelung und zum gemeinsamen Aufräumen definiert werden. In den meisten Fällen gibt es solche Regelungen schon, deshalb kann auch diese Stunde einfach zur Wiederholung und generellen Thematisierung des Rahmens im Ganzttag genommen werden.

Falls sich für das Demokratie-Entdecker-Projekt noch andere Regeln als sinnvoll erweisen, sollten diese hier eingeführt werden.

Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, welche Regeln sich für den Nachmittag in diesem Ganztagsprojekt anbieten. Diese sollen erstmal alle gesammelt werden und dann im Anschluss schriftlich fixiert werden (bsp. auf großem Poster o.Ä.)

### Vorbereitung

- Hausordnung der Schule durchgehen (bereits festgelegte Regeln dürfen nicht gebrochen werden!)
- Regeln im Ganzttag besprechen > Welche bestehen schon?
- Gibt es Kinder, die bestimmte Regeln einfordern/benötigen?
- Rücksprache mit Lehrkräften, falls Kinder mit besonderem Förderbedarf Teil der Gruppe sind
- Benötigen besondere Regeln besondere Routinen?

---

### Nachbereitung

- Regeln sichtbar im Raum aufhängen/anbringen
- Benötigen besondere Regeln besondere Routinen?
- System zur Umsetzung der Regeln
- Kolleginnen und Kollegen über Regeln informieren

---

### Möglichkeit zur Individualisierung

Da einige Kinder besondere Regeln begrüßen/brauchen, um eine gute Orientierung in der Struktur zu kriegen, bietet es sich an, vorher mit den Klassenleitungen oder generell im Kollegium diese in Erfahrung zu bringen. Auch können die betroffenen Kinder selbst vorher gefragt werden, ob ihnen etwas besonders wichtig ist.

---

### Impuls

- *Wie möchtet ihr den Ganzttag haben?*
- *Wie fühlt ihr euch besonders wohl?*
- *Was stört euch?*

### Tipps und Empfehlungen

Weniger ist mehr ; )  
Evtl. auch Symbole für die Regeln ausdenken.



# A4 Wir schaffen das! (1 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder pflanzen einen Samen ein und übernehmen für die Pflege der Pflanze in der Schule Verantwortung.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortung übernehmen

**Benötigte Materialien:**

- Joghurtbecher in Anzahl der Kinder (+3 in Reserve)
- Buschbohrensaat oder auch Feuerbohnen – verschiedene schnellkeimende Bohnen
- Blumenerde
- Material zur Gestaltung der Banderole (Stifte, Schere, Klebe)
- Gießkanne o.ä.
- Banderole (Kopiervorlage 2)

A4

Ziel dieser Variante ist es, dass die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Hierbei ist die Wahl auf das Einpflanzen eines Pflanzensamens gefallen, da dieses auch jahrgangsübergreifend spannend ist, sich um seine eigene Pflanze zu kümmern und diese zu versorgen.

Aufgrund des zeitlichen Rahmens ist diese Variante in drei Stunden unterteilt – eine für das Einpflanzen und Gestalten des Pflanzbehältnisses, eine weitere zur Feststellung des Zwischenstandes und Entscheidung, wie die weitere „Betreuung“ ablaufen soll. In der dritten Stunde dürfen die Kinder berichten, wie es ihrer Pflanze geht und Schilder o.Ä. basteln.

In dieser Stunde selbst ist ein größerer Aufwand benötigt – so soll einerseits das Pflanzbehältnis gestaltet werden und andererseits auch die Samen eingepflanzt werden. Auch bietet es sich an, die Aufgaben aufzuteilen – die eine Gruppe könnte die Joghurtbecher gestalten, die andere Gruppe die Samen einpflanzen. Falls direkt zeitlich absehbar ist, dass beide Aktivitäten zu viel Zeit benötigen, bietet es sich an, später im Verlauf noch eine Banderole für das Gefäß zu gestalten. Aber diese Individualisierung ist insofern von Vorteil, dass keine Pflanzen untereinander vertauscht werden.

### Vorbereitung

- Materialien besorgen
- Joghurtbecher
- Buschbohnenkerne 24 Stunden in Wasser einlegen
- Möglichst sonnige Fensterbank ausfindig machen, auf denen die gepflanzten Bohnen ungestört keimen können
- Wer gießt die Bohnen?

### Nachbereitung

- Bohnen sicher wegstellen
- Chaos beseitigen ; ))

### Möglichkeit zur Individualisierung

Die Kinder können Unterstützung bei der Bepflanzung oder Gestaltung des Bechers kriegen. So liegt in den Materialien sowohl eine Bastelvorlage als Banderole, die unbeschriftet ist, sowie eine bereits beschriftete Banderole bei, die nach Lust und Laune noch gestaltet werden können.

### ➔ Tipps und Empfehlungen

- Damit die Pflanzen auch schnell keimen und der ganze Aufwand nicht umsonst war, eignet sich besonders gut die Buschbohne. Diese keimt nicht nur schnell und bietet somit in den folgenden beiden Wochen auch optisch den Lernenden etwas, sondern kann auch bei weiterer Pflege (Zuhause) zügig geerntet und verzehrt werden. Besonders schnell keimen die Buschbohnen, wenn sie vor dem Einpflanzen 24 Stunden in Wasser eingelegt werden.
- Die Buschbohnen brauchen anfangs nur wenig Erde, um zu keimen. Am besten das Gefäß mit ungefähr zwei Zentimeter hoher Erde befüllen und die Bohnenkerne knapp zu der Oberfläche an die Erde. Auch bietet es sich an, pro Kind vier bis acht Kerne einzupflanzen, falls welche nicht keimen sollten.
- Sobald die Bohnen gekeimt haben und 10 bis 15 Zentimeter hochgewachsen sind, muss das Pflanzgefäß bis zur Kante mit Erde gefüllt werden.
- Die Buschbohnen müssen regelmäßig gegossen werden. Wichtig ist, dass die Pflanzen nicht in der Erde schwimmen, vielmehr müssen sie konstant feucht gehalten werden.

# A5 Wir schaffen das! (2 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder beobachten gemeinsam die Bohnen und lernen Verantwortung für die Pflege zu übernehmen.

**Geförderte Kompetenzen:** Demokratische Entscheidung, Verantwortung

**Benötigte Materialien:**

- Bohnenpflanzen
- Entdeckungsbuch (Kopiervorlage 3)
- Lineale
- Stifte

# A5

Nach einer Woche sind erste Fortschritte beim Bohnenwachstum sichtbar. Diese gilt es nun festzuhalten und den Prozess zu würdigen.

Die Kinder verteilen zunächst die Bohnenpflanzen für alle. Im nächsten Schritt soll geforscht werden und folgende Fragen beantwortet werden:

- *Wie groß ist meine Bohne?*
- *Was braucht die Bohne zum Wachsen?*
- *Was passiert, wenn ich meine Bohne zu viel oder zu wenig gieße?*
- *Welche Bohne ist am höchsten?*

Die Kinder sollen ihre Beobachtungen in einem Entdeckungsbuch festhalten. Auch sollen sie die Aufgaben möglichst in Einzelarbeit erforschen.

Nachdem sie das Entdeckungsbuch ausgefüllt haben, wird ein rotierendes System eingeführt, bei dem ein Kind pro Tag die Verantwortung für das Gießen und die Pflege der Bohnen übernimmt. Dabei besprechen die Kinder in der Gruppe, wie sie sich absprechen können, um die Pflege gleichmäßig zu verteilen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Durch das regelmäßige Gießen und Pflegen übernehmen die Kinder Verantwortung, üben Teamarbeit und erleben direkt die Folgen ihrer Handlungen. Die Reflexion über das Wachstum der Bohne und die Verantwortung für das tägliche Pflege-Ritual schafft eine klare Verbindung zwischen ihren Handlungen und den Ergebnissen

### Vorbereitung

- Bohnen bereitstellen
  - Entdeckungsbuch ausdrucken
  - Lineale zum Messen
- 

### Nachbereitung

- Bohnenpflegeplan erstellen
  - Bohnen wieder sicher wegstellen
- 

### Möglichkeit zur Individualisierung

Nicht alle Kinder können schon messen mit einem Lineal.

So kann auch mit anderen Gegenständen gemessen werden. Hierzu eine kleine Auswahl:

- Mit einem Bindfaden messen
- Mit Legosteinen messen („Die Bohne ist schon drei Steine hoch!“)
- Usw.

### Tipps und Empfehlungen

Falls von einem Kind die Bohne nicht gewachsen/eingegangen sein sollte, ist es wichtig, noch ein paar Bohnenpflanzen in Reserve zu haben, damit die Kinder trotzdem weiter teilnehmen können. Alternativ kümmern sich zwei Kinder um eine Pflanze, falls diese es nicht schafft, können sich beide Pflanzenpartner gegenseitig trösten und gemeinsam dem Umgang mit Misserfolgen üben.

Mit dem Wissen, dass ihr eigenes Pflänzchen es nicht geschafft hat, können sie ihr Forscherbuch füllen.

# A6 Wir schaffen das! (3 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder reflektieren ihre Erfahrungen und lernen, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortung übernehmen, Respekt

**Benötigte Materialien:**

- Bohnen
- Bohnendiplom (Kopiervorlage 4)
- Papier und Stifte

# A6

Dieses ist nun die letzte Stunde zu den gewachsenen Bohnen. Damit auch die Ergebnisse, also das Pflanzenwachstum und die damit verbundene übernommene Verantwortung und die demokratischen Entscheidungsprozesse, die dabei inbegriffen waren, gewürdigt werden, erhalten alle Kinder am Ende ein „Bohnen-Diplom“. Hierbei wird genau eingetragen, wie hoch nun die Bohne gewachsen ist und wem sie gehört – eine Urkunde. Zudem bietet es sich an, eine kleine Ausstellung vorzubereiten, in dem sie ihre Bohnen präsentieren und beschreiben, was genau eine Bohne alles braucht, um wachsen zu können. Diese kann entweder im Flur oder im Ganztagsraum ausgestellt werden – vielleicht gibt es ja sogar die Möglichkeit, dass die Eltern diese beim Abholen sich anschauen. Natürlich soll diese Ausstellung aber nicht stehenbleiben, die Kinder sollen die Pflanze am Ende mit nach Hause nehmen können. Falls die Möglichkeit besteht, könnten die Pflanzen auch in ein Ganztagsbeet o.Ä. eingepflanzt werden.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, am Ende eine Abschlussrunde in der ganzen Gruppe durchzuführen. Hierbei soll auch nochmal die Bedeutung von Verantwortung und Zusammenarbeit gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden.

## Vorbereitung

- Pflanzen vorbereiten
- Bohnendiplom ausdrucken
- Ort für die Ausstellung festlegen
- Wie genau kann dargestellt werden, was eine Bohne alles braucht?

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Wenn im Vorhinein klar ist, dass nicht alle Kinder von ihren Eltern abgeholt werden und diese sich dann die Pflanzen nicht anschauen können, besteht auch die Möglichkeit, dass sich die anderen Kinder aus dem Ganztagsraum die Pflanzen anschauen und etwas über den Prozess erzählt bekommen.

## B4 Wir sind ein Team! (1 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder überlegen, welche Aufgaben und Pflichten im Ganzttag zu erledigen sind.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortung übernehmen

**Benötigte Materialien:**

- DIN A4-Papier oder große Karteikarten
- Stifte

# B4

Bei dieser Vertiefung geht es darum, dass die Kinder selbst Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig einschätzen können. Auch geht mit dem gegenseitigen Einschätzen einher, die eigenen Stärken und Schwächen reflektieren zu können.

Gemeinsam überlegen die Kinder in dieser Stunde, welche Aufgaben und Pflichten im Ganzttag zu erledigen sind. Hierfür wird alles gesammelt – das Licht muss an- und ausgeschaltet werden, der Raum muss aufgeräumt werden, alle Fenster müssen geschlossen werden etc. Je nachdem, wie der Ganzttag strukturiert ist, sind auch größere Aufgaben denkbar, zum Beispiel die Etablierung eines Ganzttagsparlaments o.Ä.

Im nächsten Schritt wird geschaut, welche Aufgaben für Kinder umsetzbar sind. Natürlich sollen die Kinder keinen Schulschlüssel bekommen, um die Räume aufzuschließen. Aber beispielsweise kann ein Kind, das immer besonders spät abgeholt wird, darauf achten, dass das Licht ausgemacht wird. Gemeinsam werden die Aufgaben genauer überlegt und irgendwie festgehalten, z.B. auf Karteikarten mit selbstgemalten Bildern oder auf einzelnen DIN A4-Bögen, die die Kinder mit den Aufgaben beschrieben/bemalen. Hierbei soll auch ganz genau aufgezeigt werden, was alles zu dieser einen Aufgabe gehört.

Zum Ende der Stunde sollen alle Aufgaben, die von Kindern übernommen werden sollen, gesammelt ausliegen und die Kinder überlegen, ob alles berücksichtigt wurde.

### Vorbereitung

- Brainstorming: Welche Regeln können in meiner Einrichtung von Kindern übernommen werden?
  - Überlegung: Muss ich für einzelne Kinder besondere Aufgaben etablieren?
  - Karteikarten oder DIN A4-Papier (ca. 20 Blätter)
  - Buntstifte
- 

### Nachbereitung

- Umsetzbarkeit der Aufgaben prüfen
  - Evtl. vorliegende Ideen und Aufgaben ergänzen
  - Erste Überlegung: Welches Kind ist für welche Aufgabe geeignet?
- 

### Möglichkeit zur Individualisierung

Falls es den Kindern schwer fallen sollte zu überlegen, welche Aufgaben im Ganzttag für diese Stunde/den generellen Nachmittag anfallen, bietet es sich an, einmal gemeinsam einen Ganztagsnachmittag durchzuspielen. Hierbei haben die Kinder direkt vor Augen, was für einzelne Aufgaben anfallen. Auch müssen die Aufgaben nicht komplex sein – auch ein eine beauftragte Person für Buntstifte, die immer die Stifte holt, wenn diese benötigt werden, ist denkbar!

# B5 Wir sind ein Team! (2 von 3)

**Lernziel:** Die SuS schlagen Kandidatinnen und Kandidaten vor und wählen demokratisch die Ämter des Ganztages.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortung übernehmen

**Benötigte Materialien:**

- Ämterkarten von der letzten Stunde
- Wahlsteine (oder Murmeln o.Ä.) (Wahlmethode 2)
- Motivkarten und Wahlzettel (Kopiervorlage 5) (Wahlmethode 1)
- Wahlgefäße (z.B. leere Joghurtbecher o.Ä.)
- Stifte

# B5

Diese Stunde ist methodisch aufwendig, aber spielerisch für die Kinder umgesetzt. Hierbei sollen die Kinder spielerisch den demokratischen Prozess auf eine lockere, kreative Art und Weise den demokratischen Prozess kennenlernen und anwenden.

In der Stunde zuvor haben die Kinder verschiedene Ämter definiert und die genau damit verbundenen Aufgaben festgelegt. Nun sollen sie überlegen, wer für welches Amt geeignet ist und im Anschluss daran demokratisch wählen. Um das ganze etwas interaktiver zu machen und auch die Kinder zu motivieren, sich zu engagieren, eignet sich besonders die Methode des „Marktplatzes“.

Hierbei können alle Kinder zunächst sich die verschiedenen Stände (die verschiedenen Ämter) anschauen und überlegen, bei welchem Stand sie sich selbst sehen und mitarbeiten wollen. Auch gibt es hierbei noch die Möglichkeit, sich über die einzelnen Ämter zu informieren – durch die in der Stunde zuvor aufgestellten Ämterkarten, die geschrieben wurden. Hierfür bieten sich ca. 10 bis 15 Minuten an.

Im nächsten Schritt sollen sich die Kinder selbst an einen Stand stellen, für dessen Amt sie kandidieren. Im besten Fall steht jedes Kind bei einem Stand. Falls ein Kind nicht mitmachen möchte, ist das aber auch kein Problem. Alle Kinder schauen sich nun um und überlegen bei jedem Marktstand, für welches Kind sie sich entscheiden, dass das Amt übernimmt. Auch sollen die Kinder hier kurz erklären, warum sie besonders gut für das Amt geeignet sind (z.B.: „Ich heiße Anna und bin sehr verantwortungsbewusst. Zuhause passe ich auch immer darauf auf, dass alle Lichtschalter ausgeschaltet sind, das will ich auch im Ganztage machen!“).

Eine Möglichkeit für die Wahl hierbei ist es, dass die Kinder an einem Stand, die zur Wahl stehen, verschiedene Motivkarten in der Hand halten (z.B. Blume, Sonne, Wolke etc.). Die Kinder kreuzen dann auf ihrem Wahlzettel an, für welches Kind sie sind (anhand des Motives). Jedes Kind bekommt ein eigenes Motiv! Wenn Anna und Max beide für das Lichtschalter-Amt kandidieren, haben sie jeweils eine Motivkarte in der Hand. Anna hat das Motiv Blume und Max das Motiv Sonne. Die Kinder kreuzen – je nach eigener Entscheidung – entweder die Blume für Anna oder die Sonne für Max an. So gibt es keine Verwirrungen, falls einige Kinder noch nicht gut lesen können oder die anderen Namen noch nicht kennen.



Eine andere Möglichkeit der Wahl ist interaktiver – hierbei bekommt jedes Kind für die Anzahl der Ämter einen Wahlstein (oder eine Murmel, ein Zettel etc.) ausgehändigt. Die Kinder dürfen sich bei den Marktständen frei bewegen und für ihren favorisierten Kandidaten den Wahlstein abgeben. Wichtig ist, dass sie bei jedem Amt einen Wahlstein abgeben. Auch hier bietet es sich an, anstelle der Namen wieder mit Motiven zu arbeiten, damit auch jedes Kind den Kandidaten wählt, den sie favorisieren. Der Vorteil hierbei ist, dass die Kinder den Wahlprozess dynamisch erfahren und die ganze Zeit konzentriert bleiben. Auch wird der Wahlprozess so noch freier und interaktiver.

Im letzten Schritt werden bei den Ständen die jeweiligen Wahlsteine bei den Motiven gezählt. Hierbei ist es wichtig, dass darauf geachtet wird, dass kein Kind die Wahl verändert oder sich verzählt.

Die Wahlergebnisse sollten erst in der nächsten Stunde verkündet werden, um die Spannung aufrecht zu erhalten. Auch kann so ein toller Rahmen dafür geschaffen werden, das Amt zu übernehmen.

---

### Vorbereitung

- Regeln sichten und überlegen: Wie viele sollen dieses Amt übernehmen?
- Wahlmethode 1 oder 2?

---

### Nachbereitung

- Ergebnisse aufschreiben

---

### Möglichkeit zur Individualisierung

Je nach Motivation und auch Power der Gruppe bietet es sich an, insbesondere die Marktplatzerkundungsphase anzupassen. So können sich zum Beispiel auch parallel Kinder für einen Stand entscheiden und sich mit anderen Kindern, die herumgehen, über dieses Amt unterhalten und da schon aufzeigen, warum sie eine gute Wahl wären.

### Tipps und Empfehlungen

Falls die Kinder zu ungeduldig sind, bis auf die nächste Woche auf die Verkündung der Wahlergebnisse zu warten, können die Ergebnisse auch schon verkündet werden – allerdings mit dem Hinweis, dass in der nächsten Woche die Ämter mit einer ordentlichen Zeremonie verliehen werden.

## B6 Wir sind ein Team! (3 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder zählen die Wahl aus und verteilen die Ämter in einer kleinen Zeremonie.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortung übernehmen, Respekt

**Benötigte Materialien:**

- Wahlergebnis
- Urkunden (Kopiervorlage 6)
- Namensschilder
- Klebemöglichkeit (Klebestreifen o.ä.)

# B6

Die Kinder sollen nun in dieser Stunde feierlich in ihr Amt eingeführt werden. Wichtig hierbei ist, dass die Wahlergebnisse im Vorhinein bereits ausgezählt worden sind. Auch sollen die Kinder, die nicht in ein Amt gewählt wurden, natürlich trotzdem eingebunden werden, da ja auch sie für den demokratischen Wahlprozess unabdingbar sind.

So muss direkt zu Beginn betont werden, dass jedes Kind wichtig bei der Wahl ist – egal, ob es in ein Amt gewählt wurde oder nicht. Toll ist es, wenn die Stunde mit einer Rede begonnen wird. Hierbei wird die Zeremonie noch offizieller und feierlicher. Eine Beispielrede befindet sich im weiteren Verlauf.

Nach dem Halten der Rede werden nochmal alle Ämter mit den dazugehörigen Aufgaben vorgestellt. Im Anschluss darauf wird für jedes Amt feierlich verkündet, welches Kind für dieses Amt gewählt wurde und das jeweilige Kind nach vorn gebeten. Wird ein Amt von mehreren Kindern besetzt, werden alle Kinder nach vorn gebeten und ihnen allen wird feierlich zur Amtseinführung gratuliert. Die gewählten Kinder erhalten für ihre Amtseinführung eine Amtsurkunde, auf der die Aufgaben des Amtes noch einmal aufgeschrieben wird. Eine Möglichkeit wäre hierbei noch, dass die Kinder selbst auch noch die Urkunde unterschreiben – quasi als feierlicher Akt.

Jedes Kind kriegt nacheinander sein Amt verliehen. Wenn das Kind möchte, darf es noch eine kurze Rede halten.

Am Ende der Stunde sollen die Kinder noch die Ämter sichtbar im Raum anbringen und Namensschilder bei dem jeweiligen Amt dazu kleben. So wissen sowohl die Kinder als auch die Mitarbeitenden aus dem Ganztags, welche Kinder für welche Ämter zuständig sind.

### Vorbereitung

- Rede auswählen (selbst verfassen oder Redevorlage)
- Stimmen auszählen und zusammentragen
- Urkunden vorbereiten
- Namensschilder vorbereiten?

### Nachbereitung

- Ämter für alle Mitarbeitenden weitergeben

### ➔ Tipps und Empfehlungen

#### Redevorschlag:

*Liebe Kinder,*

*heute ist ein ganz besonderer Tag, denn wir kommen zusammen, um die Ergebnisse unserer Wahl zu erfahren und die neuen Verantwortlichen zu feiern! Ihr habt euch auf ganz unterschiedliche Ämter beworben, habt euch Gedanken gemacht und euch für die Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen, entschieden. Das ist ein wichtiger Schritt in der Demokratie, denn es zeigt, dass jede Stimme zählt und dass wir uns gegenseitig respektieren und unterstützen.*

*Nun werden wir gemeinsam die Wahl auswerten, und ich freue mich, euch die Ergebnisse zu verkünden. Denkt daran, dass es bei dieser Wahl nicht nur darum geht, wer gewinnt, sondern auch darum, dass jeder von uns Verantwortung übernehmen kann und Respekt füreinander zeigt – ganz gleich, ob man gewählt wurde oder nicht.*

*Wir werden die Ämter jetzt feierlich übergeben und den neuen Amtsträger\*innen die Gelegenheit geben, ihre Aufgaben zu übernehmen. Dabei möchten wir alle Kinder würdigen, die sich aktiv an der Wahl beteiligt haben, denn jeder von euch hat dazu beigetragen, dass diese Wahl ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Lernens wird.*

*Ich danke euch allen für eure Teilnahme und eure Verantwortung. Lasst uns diesen Moment gemeinsam feiern und die neuen Ämter mit Freude und Respekt annehmen!*

Die Rede setzt die Grundstimmung für eine feierliche Stimmung und schafft einen respektvollen Rahmen. Auch erinnert sie die Kinder an ein verantwortungsvolles und respektvolles Verhalten.



# Wahlmodul A: Upcycling

Nr.	Thema	Lernziel
1	<b>Unsere Ideen zählen!</b> Partizipation und Mitbestimmung	Die Kinder lernen, ihre Ideen in einem Upcycling-Projekt einzubringen und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.
2	<b>Wir übernehmen Verantwortung!</b> Verantwortungsgefühl und Gemeinwohl	Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Materialien, die sie verwenden, und verstehen die Bedeutung von Ressourcenschonung.
3	<b>Warum eigentlich?!</b> Kritisches Denken und Hinterfragen	Die Kinder hinterfragen die Notwendigkeit von Konsum und lernen die Auswirkungen von Abfallproduktion in der Umwelt kennen.
4	<b>Gemeinsam für die Welt!</b> Verantwortungsgefühl und Gemeinwohl	Die Kinder reflektieren darüber, wie Upcycling einen positiven Einfluss auf die Umwelt und die Gesellschaft haben können.
5	<b>Kreativ mit Abfall!</b> Kreativität und Innovation	Die Kinder entwickeln kreative Lösungen, um Abfall in nützliche oder dekorative Gegenstände zu verwandeln.
6	<b>Gemeinsam stark!</b> Kooperation und Teamarbeit	Die Kinder lernen, in Gruppen zusammenzuarbeiten und die Stärken jedes Einzelnen zu nutzen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.
7	<b>Die Weltreise der Abfälle</b> Globales Lernen und Solidarität	Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für globale Umweltprobleme und reflektieren, wie sie durch Upcycling zur Verbesserung der Welt beitragen können.
8	<b>Für uns alle!</b> Verantwortungsgefühl und Gemeinwohl	Die Kinder erkennen, dass ihre Handlungen Einfluss auf das Gemeinwohl haben und sind motiviert, nachhaltiger zu handeln.
9	<b>Die Innovationswerkstatt (1 von 3)</b> Kreativität und Innovation	Die Kinder lernen, innovative Ideen zu entwickeln, die auch praktisch umsetzbar sind, um Upcycling-Produkte zu gestalten.
10	<b>Die Innovationswerkstatt (2 von 3)</b> Partizipation und Mitbestimmung	Die Kinder üben sich darin, in ihrer Gruppe Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen demokratisch zu treffen.
11	<b>Die Innovationswerkstatt (3 von 3)</b> Kooperation und Teamarbeit	Die Kinder erkennen, dass Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung für den Erfolg eines Projektes entscheidend sind.
12	<b>Kritisch und kreativ!</b> Kritisches Denken und Hinterfragen	Die Kinder lernen, ihre Upcycling-Produkte kritisch zu betrachten und zu verbessern, um ihre Wirkung zu erhöhen.

# Einführung

In einer Welt, die von immer schnellerem Konsum und einer zunehmenden Belastung der Umwelt geprägt ist, wird es immer wichtiger, nicht nur Verantwortung für den eigenen Konsum zu übernehmen, sondern auch kreativ und innovativ Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln. Upcycling, also das Umgestalten von alten oder scheinbar wertlosen Materialien zu neuen, nützlichen Produkten, bietet eine hervorragende Gelegenheit, diese Fähigkeiten in der Grundschule zu fördern.

Demokratie lebt von der aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung aller Bürgerinnen und Bürger – und genau diese Werte lassen sich beim Upcycling besonders gut vermitteln. Kinder lernen, dass ihre Entscheidungen und Handlungen einen Einfluss auf ihre Umwelt und die Gemeinschaft haben. Sie üben sich in verantwortungsbewusstem Handeln und Entwickeln ein Bewusstsein für das Gemeinwohl, indem sie Ressourcen schonen und Abfall reduzieren.

Kritisches Denken und das Hinterfragen bestehender Normen sind ebenfalls wesentliche Elemente der Demokratie. Beim Upcycling werden Kinder dazu angeregt, gewohnte Denkmuster zu hinterfragen und kreative Lösungen für scheinbar einfache Probleme zu finden. Sie erkennen, dass es immer verschiedene Perspektiven und Möglichkeiten gibt, die Welt zu gestalten – und dass jeder Einzelne dazu beitragen kann.

Darüber hinaus fördert Upcycling das globale Lernen und die Solidarität. Die Kinder erfahren, dass ihr Handeln nicht nur lokale Auswirkungen hat, sondern Teil eines größeren, globalen Zusammenhangs ist. Sie lernen, dass Ressourcen begrenzt sind und dass wir alle Verantwortung für die Zukunft unseres Planeten tragen.

Im gemeinsamen Arbeiten an Upcycling-Projekten wird zudem Teamarbeit und Kooperation gestärkt. Kinder erleben, wie wichtig es ist, zusammenzuarbeiten, Ideen zu teilen und gemeinsam an Lösungen zu tüfteln – Fähigkeiten, die nicht nur in der Demokratie, sondern auch im späteren Leben von großer Bedeutung sind.

Upcycling bietet also nicht nur eine kreative Möglichkeit, Abfall zu reduzieren, sondern auch eine wertvolle Chance, demokratische Werte und eine verantwortungsvolle Haltung gegenüber der Umwelt spielerisch zu erlernen. Es ist ein praktischer Ansatz, um die Kinder von morgen zu mündigen, reflektierten und solidarischen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.



# 1 Unsere Ideen zählen!

**Lernziel:** Die Kinder lernen, ihre Ideen in einem Upcycling-Projekt einzubringen und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

**Geförderte Kompetenzen:** Partizipation und Mitbestimmung

**Benötigte Materialien:**

- Tetrapacks (pro Kind 1x)
- Scheren
- Klebestifte
- Papier/Stifte zum Bekleben und Bemalen



Ziel dieser Einheit ist es, den Kindern ein Verständnis für Konsum und den damit verbundenen Möglichkeiten des Upcyclings als Bestandteil unserer Demokratie zu vermitteln. Da dieses jedoch relativ abstrakt ist, wird in dieser Stunde zunächst praktisch gearbeitet.

So sollen die Kinder in dieser Stunde zunächst einen Stifthalter aus einem alten Milchkarton (oder ähnliches Tetrapack) basteln. Da der Bastelprozess per se nicht so aufwendig ist, liegt das Augenmerk hierbei auf dem Entscheidungsprozess im Vorhinein. Jedes Kind kriegt einen eigenen Milchkarton und gemeinsam überlegen sie, wie man aus dem vorhandenen Gegenstand am besten einen Stifthalter gestalten kann. Auch überlegen sie, welche Materialien sich für die Gestaltung am besten anbieten.

Durch diese gemeinsamen Entscheidungen merken die Kinder, dass sie in der Gruppe eingebunden sind und gehört werden. Zudem bringen die Kinder aufgrund ihrer vorherigen Bastelerfahrungen einen weiten Ideenpool mit, der an dieser Stelle hervorragend genutzt werden kann.

Wenn die Kinder sich über mögliche verschiedene Varianten und Gestaltungsideen ausgetauscht haben, dürfen sie im nächsten Schritt nun selbst basteln und das eigene Tetrapack zuschneiden und im Anschluss gestalten.

Am Ende der Stunde haben alle Kinder einen neuen fertigen Stifthalter, den sie entweder mit nach Hause nehmen dürfen oder im Ganztage genutzt werden können.

### Vorbereitung

- Tetrapacks nach Anzahl der Kinder im Kollegium sammeln
- Tetrapacks auswaschen und gut trocknen lassen
- Bastelmaterialien bereitstellen (v.a. genügend Scheren und Klebestifte!)
- Evtl. Zeitungen o.Ä. als Tischschutz bereitlegen

### Nachbereitung

- Tische reinigen
- Evtl. Tetrapacks zum Trocknen hinstellen

### Tipps und Empfehlungen

Je nachdem, wie kreativ die Kinder sind, kann auch ein Beispiel-Tetrapack gebastelt werden, damit die Kinder ein Bild vor Augen haben. Kriegen sie allerdings nur die Aufgabe, aus dem Tetrapack einen Stiftebecher herzustellen, ist mehr ihr praktisches Denken gefragt. Beide Möglichkeiten bieten Vor- und Nachteile.

Falls die Kinder die Tetrapacks bekleben, kann es gut sein, dass die Klebe noch nicht getrocknet ist. In diesem Fall sollten die Stiftebecher am besten in der kommenden Woche mit nach Hause genommen werden.

## 2 Wir übernehmen Verantwortung!

**Lernziel:** Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Materialien, die sie verwenden, und verstehen die Bedeutung von Ressourcenschonung.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortungsgefühl und Gemeinwohl

**Benötigte Materialien:**

- Verschiedene Upcycling-Materialien (z.B. Schuhkarton, Alufolie, Pfandflasche, leere Gläser, Stoffreste, Wollreste, Amazon-Karton, alte Zeitungen, ausgewaschene Joghurtbecher, Tetrapack etc.)
- Großer Müllsack (am besten durchsichtig)

2

In dieser Stunde geht es darum zu reflektieren, was mit dem Müll passiert, wenn wir ihn nicht verwerten.

Die Kinder sitzen in einem großen Stuhlkreis zusammen, die Materialien liegen in der Mitte. Im ersten Schritt dürfen die Kinder sich die Materialien ganz genau anschauen – sie in die Hand nehmen, sie untersuchen und sich untereinander austauschen. Die Kinder sollen dann überlegen, woher die Materialien stammen. Hierbei kommt heraus, dass die Materialien alle Abfallprodukte darstellen und in den meisten Fällen im Müll landen müssten.

Hier ist nun der entscheidende Punkt: Die Kinder sollen bemerken, dass alle Produkte noch in einem guten Zustand sind. Diese Überraschung könnte noch verstärkt werden, in dem die Materialien alle nach und nach in einen großen Müllsack gepackt werden. So merken die Kinder, dass viele Materialien, die in einem guten Zustand sind, auch in den Müll wandern, obwohl sie noch weiterverwertet werden können.

Nun sollen sie anschließend überlegen, was man alles aus den Materialien machen könnte. Dieses kann als eine Art Spiel aufgezogen werden: Alle Materialien, die zuvor besprochen wurden, sind nach wie vor in dem Müllsack. Sie können aber aus dem Müllsack „gerettet“ werden, wenn die Kinder eine gute Idee haben, was man mit ihnen noch machen könnte. Die Kinder entwickeln hierbei nicht nur Ehrgeiz, möglichst alle Produkte aus dem Müllsack zu retten, sondern nutzen auch ihre Kreativität, um auf verschiedene Weiternutzungsmöglichkeiten zu kommen.

Am Ende der Stunde sollen alle Materialien aus dem Müllsack von den Kindern gerettet worden sein.



### Vorbereitung

- Upcycling-Materialien zusammensuchen und ggf. ergänzen
  - Stuhlkreis bilden
  - Müllsack bereitlegen
- 

### Nachbereitung

- Stuhlkreis zurückstellen
  - Materialien zur späteren Verwendung in einer großen Kiste o.Ä. sammeln und aufbewahren
- 

### Impuls

- Wofür kann das noch genutzt werden?
- Was kann man daraus basteln?
- Wie kannst du diesen Gegenstand noch nutzen?



### Tipps und Empfehlungen

Je nachdem, wie kreativ die Kinder sind, können beispielsweise auch erst ab drei Upcycling-Vorschlägen die Gegenstände aus dem Müllsack gerettet werden.

# 3 Warum eigentlich?!

**Lernziel:** Die Kinder hinterfragen die Notwendigkeit von Konsum und lernen die Auswirkungen von Abfallproduktion in der Umwelt kennen.

**Geförderte Kompetenzen:** Kritisches Denken und Hinterfragen

**Benötigte Materialien:**

- Upcycling-Materialsammlung
- Briefumschläge
- Abfall-Karten (je 1x pro Gruppe) (Kopiervorlage 7)

# 3

Nachdem in der letzten Stunde das Bewusstsein der Kinder für Müll und dessen Weiterverwendung geschärft wurde, geht es in dieser Stunde eher um die Müllproduktion. Die Stunde soll nur einen niedrigheligen Zugang zu dem Thema schaffen, um aufzuzeigen, wie wichtig die Weiternutzung oder Umnutzung von Ressourcen für die Umwelt ist.

Die Kinder werden in dieser Stunde zu Abfall-Jäger. Hierbei suchen sie vermeintlichen Abfall (jeweils ein Material aus der Upcycling-Sammlung) und müssen bei jeder Karte überlegen, ob es eine umweltfreundlichere Alternative gibt und was das sein könnte.

Die Abfall-Jagd funktioniert ähnlich wie eine Schnitzeljagd. Die Kinder müssen in Kleingruppen alle Abfälle finden, um die Schule sauber zu hinterlassen. Sie sammeln dabei kleine Karten (von jedem Abfall eine) in einem Briefumschlag, der als Laufkarte funktioniert. Die Anzahl von Abfallkarten, die gefunden werden müssen, stehen am besten auf dem Briefumschlag.

Die Abfall-Jagd kann je nach Wetter und Gegebenheiten im Schulgebäude oder auf dem Schulhof stattfinden. Die Abfallkarten werden gemeinsam mit den Materialien (der jeweilige Abfallgegenstand aus der Materialsammlung) an Orten versteckt, die die Kinder entdecken müssen.

Am Ende der Stunde haben die Kinder viele verschiedene Abfälle gesammelt und sich über umweltfreundlichere Alternativen Gedanken gemacht. Zu einigen Gegenständen lässt sich leicht eine umweltfreundlichere Alternative finden, bei anderen ist dieses komplizierter. So wird auch innerhalb der Schnitzeljagd differenziert.

### Vorbereitung

- Upcycling-Materialien für die Schnitzeljagd heraussuchen
- Materialkarten vorbereiten (Hier sind kleine Zettel ausreichend, auf denen der Gegenstand ausgeschrieben draufsteht.)
- Materialien mit dazugehörigen Materialkarten verteilen
- Briefumschläge mit Gesamtzahl der verteilten Materialien beschriften

---

### Nachbereitung

- Materialien wieder einsammeln

### Tipps und Empfehlungen

Bei der Abfall-Jagd bietet es sich an, die Kleingruppen selbst festzulegen, um möglichst effektiv arbeiten zu können. So wird auch vermieden, dass schwächere Kinder an den anspruchsvolleren Aufgaben scheitern.

# 4 Gemeinsam für die Welt!

**Lernziel:** Die Kinder reflektieren darüber, wie Upcycling einen positiven Einfluss auf die Umwelt und Gesellschaft haben können.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortungsgefühl und Gemeinwohl

**Benötigte Materialien:**

- Upcycling-Materialien
- Marmeladengläser (1x pro Kind)
- Pinsel und Acrylfarbe für die Gläser
- Schutzkittel/Mülltüten als Schutz für die Klamotten
- Karten (letzte Woche)
- Verderblicher Müll, der als Müll zum Wegwerfen identifiziert wird
- Zeitung oder eine andere Art zum Schutz der Tische vor Farbe



Nachdem die Kinder in der letzten Woche sich Gedanken über Konsum und Müll gemacht haben, liegt der Fokus in dieser Stunde auf den Überlegungen, die die Kinder letzte Woche bei der Abfall-Jagd gesammelt haben.

Sie fungieren diese Woche als Abfall-Detektive. Um ein ausgebildeter Abfall-Detektiv zu sein, müssen die Kinder an der Abfall-Detektivschule teilnehmen. Hierbei wird ihr Wissen der letzten Wochen angewendet und genutzt, um die Prüfungen zu bestehen.

Jeder Abfalldetektiv muss sich drei Prüfungen unterstellen, um als Abfall-Detektiv arbeiten zu können. Folgende Prüfungen müssen gemeistert werden:

1. Trennung von Materialien, die noch genutzt werden können und Materialien, die nicht für ein Upcycling geeignet sind (v.a. verderbliche Materialien)
2. Umweltfreundlichere Alternativen kennen
3. Ein Material für ein Upcycling nutzen

Bei der ersten Prüfung unterscheiden die Kinder zwischen Müll und vermeintlichen Müll. Ziel ist es hierbei, dass die Kinder lernen, Ressourcen weiter zu nutzen und ihr Bewusstsein dafür schärfen, dass nicht jeder Müll weiterverwendet werden kann. Hierbei müssen die Kinder Müll auf zwei Tischen sortieren: „Das muss in den Mülleimer“ und „Damit kann ich noch was machen!“. Hierfür werden am besten die Materialien aus der Upcycling-Materialiensammlung ergänzt durch Materialien, die nicht mehr wiederverwendet werden können (z.B. Bananenschale, sehr kurze Bänder etc.). Die Produkte, die wiederverwendet werden können, sollten auf jeden Fall überwiegen.

Bei der zweiten Alternative werden die Materialkarten von der letzten Woche nochmal genutzt. Die Kinder erklären sich gegenseitig, wie umweltfreundlich ein Produkt ist und was mögliche Alternativen sind.

Bei der dritten Station sollen die Kinder auf eigene Faust ein Produkt upcyclen. Hierfür sollen die Kinder ein Marmeladenglas als Teelichtglas umgestalten – also das Marmeladenglas bemalen, um es später für ein Teelicht nutzen zu können.

Sobald ein Kind alle drei Stationen passiert hat, kriegt es ein Abfall-Detektiv-Diplom.

---

### Vorbereitung

- Stationen aufbauen
- Materialien bereitstellen
- Tische mit Zeitung auslegen
- Diplome vorbereiten

---

### Nachbereitung

- Aufräumen
- Teelichtgläser zum Trocknen aufstellen

### Tipps und Empfehlungen

Falls die Zeit in dieser Stunde zu knapp bemessen ist, kann auch die nächste Lektion übersprungen werden und stattdessen in der nächsten Woche in Ruhe das Marmeladenglas gestaltet werden.

Alternativ kann auch das Teelichtglas übersprungen werden.

# 5 Kreativ mit Abfall!

**Lernziel:** Die Kinder entwickeln kreative Lösungen, um Abfall in nützliche oder dekorative Gegenstände zu verwandeln.

**Geförderte Kompetenzen:** ??????????????????

**Benötigte Materialien:**

- Klopapierrollen (1x pro Kind)
- Scheren (1x pro Kind)
- Acryl- oder Fingerfarbe
- Füllmaterial (z.B. Popcornmais, Linsen, Bohnen etc.)
- Heißkleber oder Flüssigkleber
- Wäscheklammern zum Fixieren
- Pinsel
- Filzstifte zum Bemalen

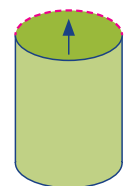


Nachdem nun viel in den bisherigen Stunden über Upcycling und den Umgang mit Ressourcen gesprochen wurde, soll es nun endlich kreativ werden.

Das Projekt für diese Stunde sind coole Rasseln aus Klopapierrollen. Diese können dann beispielsweise im Musikraum für den Musikunterricht weiterverwendet werden. Die Rasseln sind ein Projekt, bei dem ein offensichtliches Abfallprodukt durch wenige Handgriffe in einen nützlichen Gegenstand verwandelt werden.

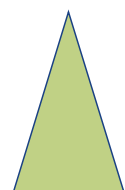
Für die Rasseln kriegt jedes Kind eine Klopapierrolle. Diese dürfen sie zunächst bemalen (die Grundierung der Rassel) und dann im Anschluss noch mit Filzstiften dekorieren. Dieser Schritt darf gut die Hälfte der Zeit in Anspruch nehmen.

Die nächsten Schritte benötigen die Hilfe einer erwachsenen Person. Zunächst falten alle Kinder an dem einen Ende der Klopapierrolle die Enden aufeinander, sodass es mit Kleber verschlossen werden kann. Je nachdem, welcher Kleber gewählt wird (Heißkleber oder Flüssigkleber), sollte eine erwachsene Person die Klebeparts übernehmen.



Die zugeklebte Stelle mit Wäscheklammern unterstützen, damit der Kleber besser trocknen kann. Im nächsten Schritt wird die Rassel mit dem Füllmaterial gefüllt.

Der nächste Schritt ist etwas anspruchsvoller: Die andere, noch offene Seite der Klopapierrolle wird nun so aufeinander geklebt, dass ein Dreieck entsteht. Auch hier sollte am besten die Klebe von einer erwachsenen Person aufgetragen werden und Wäscheklammern zur Stabilisation genommen werden.



Sobald der Kleber gut getrocknet ist, sind die Rasseln fertig!

### Vorbereitung

- Tische für das Basteln vorbereiten
- Entscheidung: Heißkleber oder Flüssigkleber

---

### Nachbereitung

- Raum aufräumen
- Wäscheklammern einsammeln

### Tipps und Empfehlungen

Bei der Wahl des Klebstoffs sollten einige Dinge beachtet werden. Die Kinder können selbst mit dem Flüssigkleber kleben, hier muss aber darauf geachtet werden, dass die Klebe wirklich nur auf der Klo-papierrolle landet. Auch braucht der Flüssigkleber etwas länger zum Trocknen.

Der Heißkleber muss zwingend von einer erwachsenen Person durchgeführt werden, um Verletzungen zu vermeiden. Somit ist die erwachsene Person in dieser Phase an die Steckdose mit der Heißklebepistole gebunden. Allerdings trocknet Heißkleber deutlich schneller und erzielt ein besseres Klebeergebnis.

## 6 Gemeinsam stark!

**Lernziel:** Die Kinder lernen, in Gruppen zusammenzuarbeiten und die Stärken jedes Einzelnen zu nutzen, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen.

**Geförderte Kompetenzen:** Kooperation und Teamarbeit

**Benötigte Materialien:**

- Klebestifte
- Scheren
- Stifte
- Zeitungen
- Schuhkartons
- Klopapierrollen
- Bänder
- Joghurtbecher

6

In dieser Stunde steht neben dem Upcycling die Kooperation und Teamarbeit im Fokus. Die Kinder teilen sich in Kleingruppen ein und kriegen verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt, aus denen sie etwas upcyclen sollen. Hierbei ist nicht vorgeschrieben, was das Ergebnis sein soll – so kann auch am Ende der Stunde einfach ein „Kunstwerk“ gestaltet worden sein.

Die Kinder sollen kreativ werden und im Team zusammenarbeiten. Am Ende der Stunde sollen sie ihr Projekt vorstellen und reflektieren, wie die Zusammenarbeit in der Gruppe geklappt hat



### Vorbereitung

- Materialien bereitstellen
- Tische zum Basteln vorbereiten
- Teilen sich die Kinder selbst in Kleingruppen ein?

---

### Nachbereitung

- Sachen aufräumen
- Upcycling-Projekte sicher wegstellen

### Tipps und Empfehlungen

#### Fragen zur Reflektion:

- *Wie seid ihr auf eure Idee gekommen?*
- *Was ist euch leicht gefallen?*
- *Wo hattet ihr Schwierigkeiten?*
- *Welches Projekt gefällt euch am besten und warum?*

# 7 Die Weltreise der Abfälle

**Lernziel:** Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für globale Umweltprobleme und reflektieren, wie sie durch Upcycling zur Verbesserung der Welt beitragen können.

**Geförderte Kompetenzen:** Globales Lernen und Solidarität

**Benötigte Materialien:**

- Hula-Hoop-Reifen (so viele wie möglich)
- Weiche Bälle (so viele wie möglich)
- Großer Eimer (gefüllt mit Wasser)
- „Müll“ für den Eimer (z.B. Kastanien, Murmeln, Bonbonpapier)
- Löffel/Kescher für Eimer
- Joghurtbecher/Pfandflaschen
- Laufzettel (Kopiervorlage 8)



In dieser Stunde sollen die Kinder ein Bewusstsein für globale Umweltprobleme bekommen und aufgezeigt kriegen, wie wichtig ein ressourcenbewusster Umgang mit unserer Erde ist.

Hierfür gehen die Kinder in dieser Stunde auf Weltreise – die Weltreise der Abfälle. Hierbei stehen verschiedene Länder stellvertretend für die globalen Umweltprobleme. Die Kinder beschäftigen sich mit dem jeweiligen Problem und überlegen, wie es dazu gekommen ist und wie man dieses verändern könnte. Die Kinder können mithilfe eines Laufzettels selbst einen Überblick behalten, welche Stationen sie schon bereist haben.

Folgende Länder sind Teil der Weltreise der Abfälle:

- **Australien:** Plastikmüll im Ozean
- **Brasilien:** Abholzung der Regenwälder
- **China:** Luftverschmutzung
- **Kenia:** Müllprobleme und Upcycling

Alle vier Länder stellen eine Station dar, die nacheinander „bereist“ werden. Alle Kinder reisen in Kleingruppen von Land zu Land und beschäftigen sich mit dem jeweiligen Problem.



**Station 1: Australien – Plastikmüll im Ozean:**

Die Kinder müssen aus einem großen Eimer Müll mit einem Kescher/Löffel o.Ä. herausfischen. An dieser Station wird das Bewusstsein für Plastikmüll im Ozean und Recycling geweckt.



**Station 2: Brasilien – Abholzung der Regenwälder:**

Die Kinder müssen durch einen Hindernisparcours gehen, der symbolisch für den Amazonas-Regenwald steht. Hierbei könnten Seile oder Hula-Hoop-Reifen als „Bäume“ dargestellt werden. Sie müssen diesen Wald vorsichtig durchqueren, ohne die „Bäume“ zu zerstören. Sie können jeweils einen kleinen Baum hinstellen, damit der Wald wieder beforstet wird (z.B. weiterer Hula-Hoop-Reifen).



**Station 3: China – Luftverschmutzung:**

An dieser Station gibt es einen Hindernisparcours, bei dem die Kinder „verschmutzte Luft“ (weiche Bälle) ausweichen müssen.



**Station 4: Kenia – Müllprobleme:**

Hier können die Kinder Upcycling-Materialien sammeln (alte Plastikflaschen, Pappkartons, etc.) und daraus etwas Nützliches oder Schönes basteln (z.B. ein Upcycling-Spielzeug oder eine Deko). Sie erfahren, wie Upcycling die Müllprobleme in verschiedenen Teilen der Welt lindern kann.

Am Ende der Weltreise haben die Kinder verschiedene globale Umweltprobleme kennengelernt. Sie wissen um deren Notwendigkeit und haben erste Lösungsansätze selbst durchgeführt.

---

**Vorbereitung**

- Stationen aufbauen
- Evtl. Weltkarte, um zu zeigen, wo die Länder liegen

---

**Nachbereitung**

- Stationen abbauen



**Tipps und Empfehlungen**

Da die Weltreise der Abfälle viel Platz benötigt, bietet es sich an, diese in der Pausenhalle oder in einem Flur durchzuführen.

# 8 Für uns alle!

**Lernziel:** Die Kinder erkennen, dass ihre Handlungen Einfluss auf das Gemeinwohl haben und sind motiviert, nachhaltiger zu handeln.

**Geförderte Kompetenzen:** Verantwortungsgefühl und Gemeinwohl

**Benötigte Materialien:**

- Zwei Müllsäcke pro Kleingruppe
- Müllsammeltools o.Ä.
- Evtl. Gummihandschuhe o.Ä.



In dieser Stunde geht es darum, etwas für das Gemeinwohl zu tun und die Kinder zu motivieren, mehr auf die Umwelt zu achten. Hierfür dürfen sie selbst auf Abfall-Suche gehen und die eigene Umgebung unter die Lupe nehmen.

Die Kinder sammeln in der Klasse oder im Schulumfeld **Müll** (z. B. Plastikflaschen, Kartons, Papier) in Kleingruppen. Auch ist es möglich, die Aktion auf dem Schulhof zu starten und sich auf die Suche nach Abfall zu begeben. Hierbei sollen sie beim Müllsuchen sortieren: Kann ich mit diesem Müll noch was anfangen oder ist das wirklicher Müll, der in den Mülleimer muss? Für beide Kategorien haben sie eine Mülltüte mit.

Die Kinder haben ca. 25 Minuten Zeit, um auf Müllsuche zu gehen. Danach wird mit allen gemeinsam im Stuhlkreis besprochen, nach welchen Kriterien sie entschieden haben, ob es sich bei dem Gegenstand um Müll handelt oder nicht – und ob es weitergenutzt werden kann oder nicht.

Alle Sachen, die für die Weiternutzung gesammelt wurden, werden nach und nach in die Mitte des Stuhlkreises gelegt – jede Kleingruppe präsentiert nämlich die eigenen Ergebnisse und darf sie dann in die Mitte legen.

Am Ende der Stunde gibt es im Stuhlkreis ein buntes Sammelsurium an Gegenständen, die weggeworfen wurden, obwohl man sie noch gut verwenden kann. Auch merken die Kinder, dass durch ihren Einsatz die eigene Umgebung viel ordentlicher geworden ist.

### Vorbereitung

- An welchem Ort soll gesammelt werden?
  - Kleingruppen selbst einteilen oder von den Kindern einteilen lassen?
- 

### Nachbereitung

- Wirklichen Müll entsorgen
- Gesammelte Upcycling-Materialien zu den anderen Materialien hinzugeben



### Tipps und Empfehlungen

Je nachdem, wie sauber die eigene Schule und der Schulhof ist, kann der Müll auch um Abfallprodukte der Natur ergänzt werden – wie beispielsweise heruntergefallenes Laub oder Kastanien.

# 9 Die Innovationswerkstatt (1 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder lernen, innovative Ideen zu entwickeln, die auch praktisch umsetzbar sind, um Upcycling-Produkte zu gestalten.

**Geförderte Kompetenzen:** Partizipation und Mitbestimmung

**Benötigte Materialien:**

- Upcycling-Materialien
- A3-Blätter
- Stifte

# 9

Die nächsten drei Stunden beinhalten eine Projektarbeit, bei der alle bisherigen Elemente miteinander verbunden werden. Die Kinder entwickeln innerhalb der gesamten Zeit ein Projekt, das sie sich ausdenken, planen und dann selbst basteln.

Die erste Phase findet komplett in der ersten Stunde statt. Das Motto, unter dem etwas upgecycelt werden soll, ist die Schulverschönerung/Verschönerung des Ganztagsraums. Hierbei kann es sich um dekorative Elemente handeln, aber auch um praktische Gegenstände wie Stiftebecher für jeden Tisch oder eine Aufbewahrung für alle Scheren. Die Möglichkeiten sind endlos.

Die Kinder sollen in dieser Stunde brainstormen, was sie in den kommenden beiden Doppelstunden entwickeln wollen. Die Kinder erhalten verschiedene Materialien, die sie in ihrem Alltag häufig als Abfall finden (z. B. Plastikflaschen, alte Zeitungen, Dosen, Korken, Stoffreste). In Gruppen überlegen sie sich kreative und funktionale Ideen, wie diese Materialien wiederverwendet und in ein neues Produkt verwandelt werden können.

---

## Vorbereitung

- Evtl. Gruppentische für die Kleingruppen bilden
- Überlegung: Kleingruppen selbst einteilen oder Kinder einteilen lassen??

---

## Nachbereitung

- Ideen auf Umsetzbarkeit prüfen

---

## Impuls

- Was stört Euch in diesem Raum?
- Können wir alles wegräumen?
- Was möchtet ihr in diesem Raum verändern?
- Was möchtet ihr in diesem Raum umgestalten?

# 10 Die Innovationswerkstatt (2 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder üben sich darin, in ihrer Gruppe Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.

**Geförderte Kompetenzen:** Partizipation und Mitbestimmung

**Benötigte Materialien:**

- A3-Papierbögen mit Brainstorming
- Stifte
- Papier
- Rote Wolle
- Upcycling-Materialien

10

Nachdem die Kinder in der letzten Stunde gemeinsam in Kleingruppen für ihr eigenes Projekt gebrainstormt haben, geht es in dieser Stunde darum, ein Konzept zu entwickeln.

Dieses klingt im ersten Moment abstrakt – Ziel ist es hierbei aber, einen Überblick darüber zu haben, was alles für die Umsetzung benötigt wird. Es handelt sich also um eine Art roter Faden, um am Ende genau das zu erreichen, was die Projektidee war. Natürlich kann sich auch während dieser Arbeitsphase das Konzept verändern, das ist ganz normal in diesem Prozess. Die grundlegenden Aspekte sollten aber in dieser Stunde schriftlich fixiert werden und auch als Ankerpunkte genutzt werden.

Ganz konkret bedeutet das, dass die Kinder ihre Brainstorming-Überlegungen der letzten Woche konkretisieren – sie einigen sich auf eine Idee und überlegen, wie sie die umsetzen können. Sie sollen sich also überlegen, welches Material und welche Utensilien benötigen. Zudem sollen sie sich Gedanken machen, welche Schritte sie in welcher Reihenfolge gehen müssen.

Am Ende der Stunde sollen die Kinder einen konkreten Plan machen, wie sie im weiteren Verlauf vorgehen und in der kommenden Woche direkt mit dem Upcycling starten können.

### Vorbereitung

- Evtl. Gruppentische für Kleingruppen bilden
- Brainstorming-Bögen vorbereiten
- Roter-Faden-Metapher (evtl. erklären)

### Tipps und Empfehlungen

Da das Konzept des roten Fadens als Metapher für eine Visualisierung der Schritte doch sehr abstrakt ist, bietet es sich an, dieses konkret an einem roten Faden (Wolle o.Ä.) zu zeigen. Der kann durch den Raum auf den Bogen gelegt werden und daran verdeutlicht werden, was genau mit dieser Metapher gemeint ist.

Am Anfang des Fadens liegt ein leeres DIN A3-Blatt für das Brainstorming, am Ende steht beispielsweise ein fertiges Upcycling-Produkt. In der Mitte liegen einerseits das Konzept und andererseits die Materialien, die benötigt werden. Diese Prozess-Visualisierung verdeutlicht die einzelnen Schritte.

Auch sollten die Upcycling-Materialien sichtbar für die Kinder im Raum sein, damit sie ihre Materialwahl treffen können.



# 11 Die Innovationswerkstatt (3 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder erkennen, dass Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung für den Erfolg eines Projektes entscheidend sind.

**Geförderte Kompetenzen:** Kooperation und Teamarbeit

**Benötigte Materialien:**

- Upcycling-Materialien
- Bastelmaterialien, die benötigt werden
- Zeitungen, um Tische abzudecken



In dieser Stunde geht es nun darum, das aufgestellte Konzept umzusetzen. Es wird konkret gebastelt und das Upcycling-Projekt umgesetzt.

Die Kinder setzen ihr Konzept um, indem sie die gesammelten Materialien kreativ bearbeiten (z. B. Schneiden, Bemalen, Zusammenbauen). Sie arbeiten in kleinen Gruppen oder einzeln und erproben, wie ihre Ideen in der Realität funktionieren

---

## Vorbereitung

- Gruppentische vorbereiten
- Zeitung auf die Tische als Schutz auslegen
- Konzepte der Kinder auf den Tischen verteilen
- Materialien bereitstellen

---

## Nachbereitung

- Tische reinigen
- Upcycling-Projekte sicher wegstellen

# 12 Kritisch und kreativ!

**Lernziel:** Die Kinder lernen, ihre Upcycling-Produkte kritisch zu betrachten und zu verbessern, um ihre Wirkung zu erhöhen.

**Geförderte Kompetenzen:** Kritisches Denken und Hinterfragen

**Benötigte Materialien:**

- Upcycling-Projekte
- Konzepte der Kleingruppen
- Brainstorming-Papiere der Kleingruppen

# 12

Hier ist nun die letzte Phase der Innovationswerkstatt erreicht. Die Kinder präsentieren ihre fertigen Produkte der Gruppe und erklären, wie sie ihre innovative Idee entwickelt und umgesetzt haben. Die anderen Kleingruppen geben Feedback.

Hierbei sollten die Kleingruppen nicht nur ihre fertigen Produkte präsentieren, sondern auch den Prozess beschreiben. Folgender Ablauf bietet sich dafür an:

**1. Brainstorming-Papier vorstellen:**

Was hatten wir für Ideen? Was möchten wir verändern?

**2. Konzept und roten Faden vorstellen:**

Auf diese Idee haben wir uns geeinigt! So sind wir vorgegangen!

**3. Produkt vorstellen:**

Das ist unser Produkt!

---

## Vorbereitung

- Materialien vorbereiten
- Stuhlkreis bilden

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Am besten stellt die gesamte Gruppe ihr Projekt vor. Die Präsentation ist gleich aufgebaut wie die Konzeption des Projektes..



## Wahlmodul B: Meinungsfreiheit

Nr.	Thema	Lernziel
1	<b>Lieblingstier und Liebingsessen</b> Erklärung des Konzepts	Die Kinder definieren ihr Lieblingstier und -essen und bemerken im Austausch, dass jede/r eine eigene Meinung hat.
2	<b>Du hast deins und ich hab' meins!</b> Erklärung des Konzepts	Die Kinder lernen, dass jede/r das Recht auf eigene Meinung hat und jede Meinung gleich wertvoll ist.
3	<b>Was heißt Freiheit?</b> Erklärung des Konzepts	Die Kinder definieren den Begriff Freiheit und verbinden diesen mit dem zuvor angewendeten Konzept.
4	<b>Wann nutze ich meine Meinung?</b> Erklärung des Konzepts, Anwendung	Die Kinder überlegen, wann sie ihre eigene Meinung nutzen und definieren Kontexte.
5	<b>Welche Meinung ist wichtiger?</b> Erklärung des Konzepts, Anwendung	Die Kinder erarbeiten mithilfe von Rollenspielen, dass jede Meinung gleich viel zählt.
6	<b>Welche Meinung ist wichtiger?</b> Erklärung des Konzepts, Anwendung	Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Rollenspiele und reflektieren, an welchen Punkten Meinungsfreiheit besonders sichtbar war.
7	<b>Du bestimmst immer!</b> Grenzen der Meinungsfreiheit	Die Kinder überlegen anhand verschiedener Situationen, warum in einigen Situationen ihre eigene Meinung übergangen wird.
8	<b>Du bestimmst immer!</b> Grenzen der Meinungsfreiheit	Die Kinder entwerfen szenisch Situationen aus ihrem Alltag, in denen eine andere Person über ihre Meinung hinweg entscheidet.
9	<b>Du bestimmst immer!</b> Grenzen der Meinungsfreiheit	Die Kinder definieren Rollen, warum die Grenzen der Meinungsfreiheit in ihrem Alltag trotzdem nützlich sind (z.B. Meinung der Eltern etc.).
10	<b>Meinung oder Fakt?</b> Recht auf Information	Die Kinder erfahren den Unterschied zwischen einem Fakt und einer Meinung und beziehen das auf die Meinungsfreiheit.
11	<b>Was passiert im Ganzttag?</b> Recht auf Information	Die Kinder recherchieren für eine eigene Zeitungsseite, die alles über das Demokratie-Projekt und den Ganzttag berichtet.
12	<b>Unser Ganzttag – unsere Zeitungsseite!</b> Recht auf Information	Die Kinder gestalten eine eigene Zeitungsseite und erfahren, wie wichtig richtige Informationen sind.

# Einführung

Meinungsfreiheit ist eines der zentralen Rechte in einer demokratischen Gesellschaft. Sie garantiert jedem das Recht, seine Meinung zu äußern und sich über verschiedene Themen zu informieren. Doch Meinungsfreiheit bedeutet nicht, dass jede Äußerung ohne Grenzen bleibt. In einer Demokratie gibt es klare Regeln, um die Rechte und den Schutz anderer zu wahren – etwa um Hassreden oder falsche Informationen zu verhindern.

Die Auseinandersetzung mit Meinungsfreiheit in der Grundschule hilft den Kindern zu verstehen, wie dieses Recht mit den Prinzipien der Demokratie verknüpft ist. Sie lernen, dass eine freie und offene Diskussion entscheidend ist, um Entscheidungen gemeinsam zu treffen und das Gemeinwohl zu fördern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Recht auf Information: Kinder sollen verstehen, wie Medien unsere Wahrnehmung beeinflussen und warum es wichtig ist, Informationen kritisch zu hinterfragen.

Im Umgang mit Medien und in der Diskussion über Meinungsfreiheit erfahren Kinder, wie sie selbst Verantwortung für ihre Äußerungen übernehmen können und welche Rolle Medien in einer demokratischen Gesellschaft spielen.



# 1 Lieblingstier und Lieblingsessen

**Lernziel:** Die Kinder definieren ihr Lieblingstier und -essen und bemerken im Austausch, dass jede/r eine eigene Meinung hat.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte
- Grünes A4-Blatt
- Rotes A4-Blatt



Die Kinder sollen in dieser Stunde einen greifbaren Einstieg in das Thema „Meinungsfreiheit“ bekommen. Dafür bietet es sich an, erstmal zu verdeutlichen, was das Konzept bedeutet und was es alles beinhaltet.

Um das für alle Kinder direkt greifbar zu gestalten, sollen die Kinder ihr Lieblingsessen und ihr Lieblingstier aufschreiben und begründen, warum die Wahl genau auf diese gefallen sind. Im nächsten Schritt, nachdem sich die Kinder ihre eigene Wahl visualisiert werden, wird es nun etwas praktischer.

Je nachdem, wie aktiv die Lerngruppe ist, kann das folgende Spiel auch in der Pausenhalle mit viel Platz gestellt werden. Die Kinder verteilen sich in der Mitte und müssen sich für Aussagen positionieren und entscheiden, ob das auf sie zutrifft oder nicht. Hierdurch wird ihnen direkt gezeigt, dass es viele verschiedene Meinungen gibt, bei denen es auch nicht richtig und falsch gibt, sondern alle Meinungen richtig sind.

Die Aussagen werden nach folgendem Muster getätigt: Die durchführende Person sammelt die Zettel mit den favorisierten Tieren und Essen ein und liest diese als These vor. Ein Beispiel ist „Mein Lieblingstier ist der Löwe.“ Alle Kinder, die dieser Aussage zustimmen, laufen auf die eine Seite (markiert durch das grüne A4-Papier), die anderen auf die andere Seite (markiert durch das rote A4-Papier). Hierdurch wird den Kindern visualisiert, dass alle verschiedene Meinungen haben. Auch kann ergänzend noch die Frage „Warum ist das dein Lieblingstier/-essen?“ gestellt werden. Hier werden die Antworten ebenso vielfältig wie die angegebenen Favoriten sein.

Am Ende der Stunde sollen die Kinder beschreiben, warum es so viele verschiedene Lieblingstiere und -essen in ihrer Gruppe gibt und auf die Meinungsfreiheit kommen.

### Vorbereitung

- Checken: Ist die Pausenhalle verfügbar?
  - Alternative zur Pausenhalle: Ist der Raum groß genug/muss etwas umgestellt werden?
- 

### Nachbereitung

- Raum nachbereiten
- Learnings der Kinder aufschreiben

### Tipps und Empfehlungen

Falls das Spiel in der Pausenhalle gespielt werden sollte, müssen im Vorhinein klare Regeln definiert werden. Alle Meinungen sind richtig und wichtig, die Kinder müssen beim Rennen aufeinander Rücksicht nehmen etc.

Vielleicht bestehen auch schon Regeln in der Pausenhalle, die müssen natürlich beachtet werden. Falls der Hausordnung nach nicht gerannt werden darf, sollte dieses auch in dieser Stunde eingehalten werden.

## 2 Du hast deins und ich hab' meins!

**Lernziel:** Die Kinder lernen, dass jede/r das Recht auf eigene Meinung hat und jede Meinung gleich wertvoll ist.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte

# 2

Die Kinder sollen nun lernen, dass es nicht rein zufällig geschehen ist, dass sie alle eine unterschiedliche Meinung zu verschiedenen Themen haben, sondern das ein wesentliches Merkmal unserer Gesellschaft ist.

Um das selbst zu erleben, sollen die Kinder in dieser Stunde gemeinsam etwas entwickeln, mit dem am Ende alle Kinder zufrieden sind. Dieses könnte zum Beispiel ein Teamname, eine Teamflagge oder ein Spiel für die Pause sein, das sie sich gemeinsam überlegen. Wichtig ist, dass alle Kinder in der Planung beteiligt sind und alle Stimmen gehört und berücksichtigt werden.

Der Teamname lässt sich auch gut mit einer Teamflagge verbinden. Dieses bietet sich insofern an, als dass es nicht so zeitintensiv ist. Die Kinder brainstormen gemeinsam und einigen sich auf einen Vorschlag. Auch die Flagge gestalten sie gemeinsam. Bestenfalls ist sie am Ende der Stunde so fortgeschritten, dass sie aufgehängt o.Ä. werden kann.

Wichtig am Ende dieser Stunde ist der Reflexionsprozess. Die Kinder sollen überlegen, wo sie auf Schwierigkeiten gestoßen sind und wie sie diese behoben haben. Am Ende der Stunde sollen sie verstanden haben, dass jede eigene Meinung gehört werden soll, es aber schwierig ist, sich bei so vielen Meinungen auf eine einzelne zu einigen und deshalb der Kompromiss eine großartige Alternative darstellt.

### Vorbereitung

- Was sollen die Kinder gemeinsam konzipieren?
- Stuhlkreis stellen

---

### Nachbereitung

- Haben alle Kinder das Konzept der Meinungsfreiheit bis hier verstanden?
- Besteht die Möglichkeit, das Endprodukt zu vervielfältigen für die Kinder oder es irgendwo im Schulgebäude aufzuhängen?

---

### Möglichkeit zur Individualisierung

Bestenfalls arbeitet die ganze Gruppe an einem Projekt zusammen. Falls dieses aber nicht möglich sein sollte, dürfen sich auch mehrere Kleingruppen bilden. Hier muss dann am Ende aber mehr Zeit für die Reflektion eingebaut werden, da sich in Kleingruppen die Kinder meistens eher einig sind als in einer Großgruppe.



### Tipps und Empfehlungen

Damit die Kinder gut miteinander sprechen können, bietet es sich an, diese Stunde im Stuhlkreis durchzuführen.

Die Reflektion steht in dieser Stunde klar im Fokus. Falls die Kinder es in der vorgegebenen Zeit es nicht schaffen sollten, sich auf einen Namen o.Ä. zu einigen, macht das nichts. Vielmehr kann dieses vermeintliche Scheitern als Anlass zur Reflektion genommen werden. Warum konnte sich nicht auf einen Namen geeignet werden? Wieso ist es so kompliziert, mit allen gemeinsam eine Lösung zu finden?



# 3 Was heißt Freiheit?

**Lernziel:** Die Kinder definieren den Begriff Freiheit und verbinden diesen mit dem zuvor angewendeten Konzept.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts

**Benötigte Materialien:**

- Seile/Kreppband, um ein Quadrat auf dem Boden zu markieren (ca. 3 x 3 m)
- Stationskarten (Kopiervorlage 9)

# 3

Diese Stunde soll verdeutlichen, inwiefern Freiheit essentiell in dem Konzept der Meinungsfreiheit ist. Dafür sollen sie das Prinzip der Freiheit selbst erfahren.

Am Anfang der Stunde ist auf dem Boden ein Bereich markiert – das „Gefängnis“. Alle Kinder sind am Anfang der Stunde im „Gefängnis“ gefangen. Die Kinder sollen sich darauf vorbereiten, bald wieder frei zu sein und überlegen, was sie in der Freiheit machen. Folgende Frage kann hierfür genutzt werden: „Was würdet ihr machen, wenn ihr plötzlich frei wärt?“

Die Kinder dürfen nun nach und nach ausprobieren, was es heißt, frei zu sein. Sie dürfen aus dem „Gefängnis“ ausbrechen und über die Markierung treten – auch gerne auf möglichst kreative Art und Weise. Sie springen über die Linien, laufen, tanzen, springen oder machen eine freie Bewegung, wenn sie verstehen, was „Freiheit“ bedeutet. Auf diese spielerische Art und Weise erfahren die Kinder körperlich, was Freiheit bedeutet.

Im nächsten Schritt sollen die Kinder die Freiheit mit der Meinungsfreiheit verbinden. Dafür gibt es verschiedene Stationen, bei denen sie überlegen, inwiefern der Begriff Freiheit mit der Station zusammenhängt. Hierfür sollen sie überlegen, wie sie sich am besten verhalten, um das Stationsziel zu erreichen, ohne einander zu verletzen. Auch hier gibt es keine falschen Antworten, wichtig ist, dass die Kinder den Zusammenhang begreifen.

Folgende Stationen sind möglich:

- „Einander helfen“
- „Freundlich zueinander sein“
- „Meinung sagen“
- „Entscheidung treffen“
- „Respekt voreinander“

Jedes Kind bewegt sich zu einer anderen Station und erlebt praktisch, wie Freiheit und Verantwortung zusammenhängen. Die Kinder erfahren nicht nur die eigene Freiheit, sondern auch die Verantwortung, die mit der Freiheit eines anderen verbunden ist.

### Vorbereitung

- „Gefängnis“ vorbereiten
  - Stationen auswählen
- 

### Nachbereitung

- „Gefängnis“ abbauen

### Tipps und Empfehlungen

Um im „Gefängnis“ den Unterschied zur Freiheit noch mehr zu verschärfen, könnte man auch Regeln für diesen Raum festlegen: Es darf sich nicht bewegt werden, es darf nicht gelacht werden, es darf nicht geredet werden etc. Hierdurch wird der Kontrast zur Freiheit noch schärfer.

Auch kann diese Stunde komplett nach draußen auf den Schulhof verlagert werden. Hierdurch haben die Kinder noch zusätzlich die Möglichkeit, sich bei den verschiedenen Stationen frei zu bewegen.

# 4 Wann nutze ich meine Meinung?

**Lernziel:** Die Kinder überlegen, wann sie ihre eigene Meinung nutzen und definieren Kontexte.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts, Anwendung

**Benötigte Materialien:**

- Memory-Karten (Kopiervorlage 10)



Im Fokus dieser Stunde steht die Anwendung des Konzeptes der Meinungsfreiheit. Mithilfe eines Spiels soll dieses vermittelt werden.

In dieser Stunde steht das „Meinungs-Memory“ im Fokus. Je nachdem, wie groß die Lerngruppe ist, kann dieses entweder in einer großen Gruppe oder mehreren Kleingruppen gespielt werden. Die Kinder decken jeweils eine Karte auf und müssen den jeweiligen Partner dazu finden.

Das Memory zielt nicht auf Schnelligkeit ab, vielmehr geht es darum, zu überlegen, wann und inwiefern Meinungsfreiheit im Alltag von Bedeutung ist. Die Memory-Situationen sind aus der Lebensrealität der Kinder. Es ist sinnvoll, nachdem alle Paare gefunden wurden, diese nochmal im Plenum durchzusprechen, ob auch alle den Karten die jeweils richtige Karte zugeordnet haben.

Die Sätze von den Memory-Karten sind auf der nächsten Seite direkt mit Lösung abgedruckt.

---

## Vorbereitung

- Karten ausdrucken

---

## Nachbereitung

- Karten einsammeln

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Es bietet sich an, wiederholt den Kindern aufzuzeigen, dass es weder um Schnelligkeit noch um das einzelne Gewinnen geht, sondern das richtige Sortieren der Karten im Fokus der Stunde steht.

Karte A – Satz	Karte B – Verhalten
Du siehst, dass jemand im Pausenhof allein sitzt und traurig aussieht.	Du fragst ihn, ob er mit dir spielen möchte, um ihm zu helfen.
Ein Freund sagt, dass er dein Outfit komisch findet.	Du sagst ihm freundlich, dass dir dein Outfit gefällt und du dich darin wohlfühlst.
In der Schule wird ein Thema behandelt, das dir sehr am Herzen liegt.	Du meldest dich und teilst deine Meinung, um etwas beizutragen.
Jemand fragt dich nach deiner Meinung zu einem Film, den du nicht mochtest.	Du sagst ehrlich, dass du den Film nicht gut fandest, aber ohne die Person zu beleidigen.
Du bist mit deinen Freundinnen und Freunden in einem Spiel und es gibt eine Meinungsverschiedenheit über die Regeln.	Du schlägst vor, die Regeln gemeinsam zu besprechen, damit alle zufrieden sind.
Die Lehrerin fragt, ob jemand Vorschläge für das Klassenzimmer hat.	Du teilst eine kreative Idee und erklärst, warum sie gut wäre.
Ein Freund fragt, ob dir ein Geschenk gefällt, das du bekommen hast.	Du sagst, dass dir das Geschenk gefallen hat, aber du findest, es hätte besser passen können.
Jemand sagt etwas, das du nicht verstehst.	Du fragst nach, um es besser zu verstehen.
Eine Klassenkameradin fragt, wie du eine schwierige Aufgabe gelöst hast.	Du erklärst ihm ruhig, wie du die Aufgabe gelöst hast.
Jemand fragt, ob du zu einer Party gehen möchtest, aber du hast keine Lust.	Du erklärst höflich, dass du nicht gehen möchtest, aber danke für die Einladung.
Du siehst, dass jemand in der Pause ausgelacht wird.	Du gehst zu der Person und bietest ihr Unterstützung an.
Es wird ein neues Thema im Unterricht behandelt, das du spannend findest.	Du meldest dich sofort und zeigst dein Interesse am Thema.
Jemand fragt dich, was du von der neuen Schulregel hältst.	Du sagst, dass du es okay findest, aber ein paar Regeln könnte man vielleicht ändern.
Du bist in einer Gruppe und alle wollen das gleiche machen, aber du hast eine andere Idee.	Du schlägst vor, dass jeder seine Idee nennt und dann gemeinsam entschieden wird.
Du siehst, dass jemand in der Klasse nicht mitkommt und Hilfe braucht.	Du bietest an, der Person zu helfen, damit sie es versteht.
Jemand fragt dich nach deiner Meinung zu einem schwierigen Thema, das du nicht gut verstehst.	Du sagst ehrlich, dass du das Thema noch nicht gut verstehst und mehr darüber lernen möchtest.
Ein Freund fragt dich, ob du für ihn etwas in der Klasse erledigen kannst, aber du hast gerade keine Zeit.	Du erklärst ihm freundlich, dass du leider keine Zeit hast, aber es zu einem späteren Zeitpunkt gerne machst.
Ein anderes Kind macht Witze über dich.	Du sagst ihm, dass du den Witz nicht lustig findest und er damit aufhören soll.
Ein Lehrer fragt, ob jemand freiwillig etwas erklären möchte.	Du meldest dich, um zu helfen und dein Wissen zu teilen.
Deine Freunde möchten etwas tun, was du nicht gut findest (z.B. ein schlechtes Spiel spielen).	Du schlägst vor, eine bessere Aktivität zu finden, die allen Spaß macht.

# 5 Welche Meinung ist wichtiger? (1 von 2)

**Lernziel:** Die Kinder erarbeiten mithilfe von Rollenspielen, dass jede Meinung gleich viel zählt.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts, Anwendung

**Benötigte Materialien:**

- Memory-Karten (Kopiervorlage 10)



Nachdem in den vorherigen Stunden das Konzept der Meinungsfreiheit mehrfach theoretisch besprochen wurde, soll es nun wirklich aktiv angewendet werden.

Da nicht aktiv Kinder in ihrer Meinungsfreiheit beschnitten werden sollen, fällt die methodische Wahl auf das Rollenspiel. Hierbei entwickeln die Kinder aus ihrer eigenen Lebensrealität ein kurzes Theaterstück, in dem Meinungsfreiheit thematisiert wird.

In dieser Stunde sollen die Kinder in ihren Kleingruppen ein kleines Theaterstück entwickeln. Hierbei ist schon die Themenwahl demokratisch: Die Kinder dürfen sich selbst ein Szenario aussuchen. Hier bietet es sich an, die Memory-Karten aus der letzten Woche nochmal zu nutzen, um einen großen Ideenpool zu haben.

Die Kinder haben die ganzen 45 Minuten Zeit, ihr Theaterstück zu entwickeln und zu proben. In der nächsten Woche dürfen sie es dann aufführen.

---

## Vorbereitung

- Evtl. Szenario-Karten des Memorys vorauswählen

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Falls ein Kind sich nicht traut oder zu schüchtern ist, selbst etwas mit aufzuführen, kann es auch in der Vorbereitungsphase als „Regie“ fungieren und die Leitung übernehmen.

## 6 Welche Meinung ist wichtiger? (2 von 2)

**Lernziel:** Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Rollenspiele und reflektieren, an welchen Punkten Meinungsfreiheit besonders sichtbar war.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts, Anwendung

**Benötigte Materialien:**

- Stühle

6

In dieser Stunde steht die Meinungsfreiheit in verschiedenen Alltagssituationen im Fokus. Die Kinder führen nacheinander ihre Inszenierungen auf. Im nächsten Schritt wird auch das Publikum miteingebunden, indem sie gemeinsam mit den Darstellern das Theaterstück reflektieren.

Folgende Fragen können bei der Reflektion helfen:

- *Was für eine Alltagssituation wurde gezeigt?*
- *Wann war eine eigene Meinung gefragt?*
- *Wie wurde die Meinung vertreten?*
- *Wie ist die Alltagssituation ausgegangen?*
- *Wie konnte ein Streit verhindert werden?*

---

### Vorbereitung

- Stühle für Zuschauer aufstellen

---

### Nachbereitung

- Rückbau der Stühle

# 7 Du bestimmst immer! (1 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder überlegen anhand verschiedener Situationen, warum in einigen Situationen ihre eigene Meinung übergangen wird.

**Geförderte Kompetenzen:** Grenzen der Meinungsfreiheit

**Benötigte Materialien:**

- Laufzettel und Meinungslupen (Kopiervorlage 11)
- Stempel o.Ä. zum Markieren der Laufzettel



Nachdem bisher ausführlich die Möglichkeiten und Chancen der Meinungsfreiheit thematisiert wurde, geht es nun in den kommenden drei Stunden um die Grenzen der Meinungsfreiheit.

In der ersten Stunde zu den Grenzen der Meinungsfreiheit sollen die Kinder selbst überlegen, warum in bestimmten Situationen die Meinung nicht gehört oder sogar übergangen wird. Hierzu bietet es sich an, mit den Kindern eine Forschungsralley durchzuführen.

Die Kinder werden in Zweierteams eingeteilt und erhalten ein Laufzettel, auf den sie alle Stationen vermerken können. Sie bearbeiten nach und nach alle zehn Stationen, die „Meinungslupen“. Sie entdecken, wann das Konzept der Meinungsfreiheit an Grenzen gerät – und warum diese auch berechtigt sind.

Die Meinungslupen sind querbeet durch das Schulgebäude oder dem Schulhof verteilt und die Kinder gehen auf Expedition. Jede Station dauert ca. 3 bis 4 Minuten. Die Kinder lesen auf der Meinungslupe eine Situation und überlegen, warum die Meinung hier an seine Grenzen kommt. Sobald sie über die Frage gemeinsam nachgedacht und eine Antwort gefunden haben, dürfen sie die nächste Meinungslupe finden.

Insgesamt sollen die Kinder bei zehn Meinungslupen reflektieren, warum die Meinungsfreiheit an ihre Grenzen stößt. Auf der nächsten Seite sind die zehn Aussagen der Meinungslupen aufgeführt.

## Vorbereitung

- Meinungslupen ausdrucken und verteilen
- Zweierteams selbst zusammenstellen oder die Kinder einen Partner wählen lassen?

## Nachbereitung

- Meinungslupen wieder einsammeln

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Da bei den Meinungslupen gelesen werden muss, sollte darauf Rücksicht genommen werden, dass ein Team nicht nur aus Erstlesern, sondern auch aus mindestens einem erfahreneren Leser besteht.

### Meinungslupe

Ein Kind sagt in der Pause, dass es gerne laut Musik hören möchte, obwohl alle anderen ihre Ruhe haben wollen.

Ein Schüler sagt im Unterricht etwas, das die Lehrerin nicht für richtig hält. Sie unterbricht ihn und erklärt, warum seine Meinung nicht stimmt.

In der Klasse äußert ein Kind eine Meinung, die andere Kinder traurig oder wütend macht. Es sagt, dass jemand in der Klasse nicht dazugehört, weil er anders ist.

Ein Kind möchte im Kreis der Freunde immer bestimmen, was alle tun sollen und hört nie auf die Vorschläge der anderen.

Ein Kind sagt etwas, das den Lehrer oder die Lehrerin verärgert. Der Lehrer erklärt, dass so eine Meinung in der Schule nicht akzeptiert wird.

Ein Kind hört in der Pause oft, wie ein anderes Kind über jemanden spricht und Dinge sagt, die nicht wahr sind. Das Kind möchte sagen, dass das nicht stimmt, traut sich aber nicht.

Im Klassenrat erzählt ein Kind von einem Vorschlag, den es für eine bessere Organisation im Unterricht hat. Die anderen Kinder lachen und sagen, dass der Vorschlag „komisch“ ist.

Ein Kind sagt im Unterricht, dass es mit der Meinung des Lehrers nicht einverstanden ist und erklärt, warum. Der Lehrer hört sich die Meinung an, sagt aber, dass es in diesem Fall eine feste Entscheidung gibt.

Ein Kind sagt im Klassenzimmer laut seine Meinung über ein Thema, doch alle anderen Kinder sind schnell anderer Meinung und sprechen lauter, sodass es das Kind schwer hat, weiterzusprechen.

Ein Kind hört, wie ein anderes Kind gemeine Dinge über ein anderes Kind sagt. Es möchte dagegen sprechen, hat aber Angst, dass es dann auch geärgert wird.





# 8 Du bestimmst immer! (2 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder entwerfen szenisch Situationen aus ihrem Alltag, in denen eine andere Person über ihre Meinung hinweg entscheidet.

**Geförderte Kompetenzen:** Grenzen der Meinungsfreiheit

**Benötigte Materialien:**

- Evtl. Meinungslupen



In dieser Stunde sollen die Kinder selbst ihren Alltag reflektieren und überlegen, in welchen Situationen ihre eigene Meinungsfreiheit an ihre Grenzen kommt.

Entscheidend ist hierbei, dass sie ihren eigenen Umgang mit der Meinungsfreiheit für sich überdenken – sie können es nämlich auch sein, die die Meinungsfreiheit eines anderen beschneiden, beispielsweise immer gegenüber dem kleinen Geschwisterkind. Falls es den Kindern zu schwer fällt, im eigenen Alltag Momente zu identifizieren, in denen ihre eigene Meinungsfreiheit an Grenzen gerät/sie die Meinungsfreiheit anderer einschränken, kann im Notfall auch auf die Meinungslupen zurückgegriffen werden.

Die Kinder sollen nun erneut in Gruppen eine kleine Szene entwickeln, bei der deutlich wird, wie die Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Dieses sollte auch sehr offensichtlich dargestellt werden, damit diese Grenze für alle Kinder ersichtlich wird. Auch dürfen hierarchische Strukturen, beispielsweise das Schüler-Lehrer-Gefälle, miteingearbeitet werden.

Im nächsten Schritt führen sich die Kinder gegenseitig die Szenen auf und überlegen, warum die Meinungsfreiheit hier an eine Grenze gerät und eingeschränkt ist. Wichtig ist, dass die Grenzen der Meinungsfreiheit durch die durchführende Person auch als wichtig betont werden – so bringt einem die Meinungsfreiheit nichts, wenn dadurch alle anderen Personen beleidigt werden.

Die Kinder sollen am Ende der Stunde grob wissen, warum die Meinungsfreiheit an ihre Grenzen gerät – und warum diese Grenzen für unser gesellschaftliches Zusammenleben eine große Bedeutung haben.

Hier nochmals die Grenzen in Stichpunkten aufgeführt:

- **Meinungsfreiheit = Jeder darf sagen, was er denkt oder fühlt**
- **Regeln/Grenzen der Meinungsfreiheit:**
  - Wenn jemand böse Dinge sagt, die anderen weh tun oder sie ärgern
  - Wenn man andere zur Gewalt anstiftet
  - Wenn man falsche Informationen verbreitet
  - Wenn man private Dinge von jemanden ohne Erlaubnis erzählt oder zeigt

### Vorbereitung

- Als Hilfestellung passende Meinungslupen heraussuchen
- 

### Nachbereitung

- Situationen, die von den Kindern szenisch dargestellt wurden, für die nächste Stunde aufschreiben
- 

### Möglichkeit zur Individualisierung

Auch hier gilt wieder: Kein Kind wird gezwungen, mitzuspielen. Vielleicht kann es der Gruppe stattdessen beratend bei der Entwicklung der Szene zur Seite stehen.

---

### Impuls

- *War eine Person einer anderen Person gegenüber böse?*
- *Wurde jemand zur Gewalt angestiftet?*
- *Wurden falsche Informationen verbreitet*
- *Wurden private Dinge ohne Erlaubnis erzählt?*

## 9 Du bestimmst immer! (3 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder definieren Rollen, warum die Grenzen der Meinungsfreiheit in ihrem Alltag trotzdem nützlich sind (z.B. Meinung der Eltern).

**Geförderte Kompetenzen:** Grenzen der Meinungsfreiheit

**Benötigte Materialien:**

- Rollenkarten (Kopiervorlage 12)

9

Nachdem in der letzten Woche die Grenzen der Meinungsfreiheit szenisch dargestellt wurden, haben die Kinder eine gute Vorstellung von den Grenzen. Auch haben die Kinder gelernt, dass die Grenzen der Meinungsfreiheit wichtig für unser Zusammenleben sind.

Im nächsten Schritt soll es nun darum gehen, dass die Kinder überlegen, von welchen Personen diese Grenzen der Meinungsfreiheit ausgehen können. Hierbei sollen sie am Ende der Stunde lernen, dass nicht nur Erwachsene und Ältere, sondern auch bereits Kinder und auch sie selbst die Grenzen der Meinungsfreiheit umsetzen dürfen, sobald die Meinungsfreiheit von anderen verletzt o.Ä. wird.

Hier sind Beispiele von Personen, die im Alltag der Kinder relevant beim Thema Grenzen der Meinungsfreiheit werden:

- Eltern oder Erziehungsberechtigte
- Lehrerinnen oder Lehrer, Erzieherinnen oder Erzieher, sonstige Mitarbeitende in der Schule
- Freunde oder Mitschülerinnen und Mitschüler
- Gesetze oder Regeln

Dieses soll interaktiv im Sitzkreis erschlossen werden. Jedes Kind bekommt eine Rollenkarte zugeordnet und soll aus Sicht der Rolle zu einer Situation Stellung nehmen und den eigenen Standpunkt begründen. Je nachdem, wie viele Kinder teilnehmen, haben dann mehrere Kinder die gleiche Rolle. Das macht aber nichts, es muss sich auch nicht zu jeder Situation jedes Kind äußern. Vielmehr geht es darum zu verstehen, dass in bestimmten Situationen bestimmte Rollen eine unterschiedliche Stellung zur Meinungsfreiheit haben – im Hinblick, ob ihrer Meinung nach eine Grenze erreicht ist oder nicht.

Folgende Rollenkarten gibt es:

- Mutter oder Vater
- Polizistin oder Polizist
- Lehrerin oder Lehrer
- Betreuerin oder Betreuer
- Mitschülerin oder Mitschüler
- Freundin oder Freund
- Nachbarin oder Nachbarn

Folgende Szenarien sollen besprochen werden:

- **In der Schule:** Du möchtest in der Klasse lautstark deine Meinung zu einem Thema äußern, während der Lehrer gerade erklärt. Du unterbrichst den Unterricht, ohne zu warten.
- **Mit Freunden auf dem Spielplatz:** Du sagst etwas Gemeines zu einem anderen Kind, das dich geärgert hat. Du wirst laut und beleidigend.
- **Zu Hause mit deinen Eltern:** Du möchtest bis spät in die Nacht aufbleiben und fernsehen, obwohl du morgen früh zur Schule musst. Deine Eltern sagen, dass du ins Bett gehen musst.
- **Auf der Straße:** Du schreist laute, unangemessene Dinge auf der Straße, die andere Menschen stören könnten.
- **In einem Familiengespräch:** Du gibst eine unüberlegte, verletzende Meinung ab, die jemand in der Familie sehr traurig macht.
- **Beim Schulsport:** Du beschuldigst jemanden, beim Spiel unfair zu sein, und schimpfst laut mit ihm. Du sagst, dass er betrügt.
- **In einem Café:** Du beschwerst dich lautstark über das Essen, obwohl es nur dir nicht schmeckt, und machst den Koch oder Kellner vor anderen Gästen schlecht.
- **Bei einem Nachbarn:** Du und deine Freunde sind laut im Garten, während der Nachbar mit einem kleinen Kind schläft. Der Nachbar bittet euch, leiser zu sein.

---

### Vorbereitung

- Rollenkarten vorbereiten (entsprechend der Anzahl der Kinder)
- Stuhlkreis aufstellen

---

### Nachbereitung

- Rollenkarten einsammeln
- Stuhlkreis abbauen

### Tipps und Empfehlungen

Je nachdem, aus wie vielen Jahrgängen sich die Kinder zusammensetzen, kann es sinnvoll sein, bei der Rollenverteilung das Alter der Kinder zu beachten. Die Position der Freundin oder des Mitschülers fällt auch jüngeren Kindern leichter als die Rolle der Polizei.

# 10 Meinung oder Fakt?

**Lernziel:** Die Kinder erfahren den Unterschied zwischen einem Fakt und einer Meinung und beziehen das auf die Meinungsfreiheit.

**Geförderte Kompetenzen:** Recht auf Information

**Benötigte Materialien:**

- „Meinung oder Fakt“-Thesen

# 10

In dieser Stunde geht es um den wesentlichen Unterschied zwischen einem Fakt und einer Meinung. Dieses ist entscheidend, um später beurteilen zu können, ob eine kritische Bemerkung o.Ä. angemessen ist.

Hierfür spielen die Kinder das Spiel „Meinung oder Fakt“. Zunächst wird der Unterschied beider Begriffe durch ein Beispiel definiert. Denkbar wäre folgendes Beispiel: „Viele Kinder essen gerne Pizza“ (Fakt). „Meine Lieblingspizza ist mit Tomate und Mozzarella“ (Beispiel). Dieses einfache Beispiel verdeutlicht den wesentlichen Unterschied.

Im nächsten Schritt werden den Kindern verschiedene Aussagen vorgelesen und die Kinder müssen entscheiden, ob es sich hierbei um einen Fakt oder eine Meinung handelt. Hierfür ist die eine Seite des Raumes (beispielsweise bei der Tafel) die Faktenseite, die Seite gegenüber die Meinungsseite. Die Kinder müssen begründen, warum sie sich für ihre Seite entscheiden haben – und wie aus dem Fakt eine Meinung werden könnte bzw. andersherum.

Folgende Sätze bieten sich an:

- Der Himmel ist blau.
- Eis schmeckt gut.
- Schokolade ist die beste Süßigkeit.
- Der Regenbogen hat viele Farben.
- Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Tages.
- Katzen können miauen.
- Spagetti schmecken am besten mit Tomatensauce.
- Pferde haben Hufe.
- Mein Hund ist der beste Hund der Welt.
- Der Schnee ist weiß.
- Fußball ist der spannendste Sport.
- Ich mag den Sommer mehr als den Winter.
- Die Sonne scheint oft tagsüber.
- Frösche leben in Teichen.
- Mein Fahrrad ist das schnellste Fahrrad.
- Schwimmen macht immer Spaß.
- Mathe ist mein Lieblingsfach.
- Eichhörnchen sammeln Nüsse.

Darauf aufbauend überlegen die Kinder, inwiefern sich Fakten von einer Meinung unterscheiden – und wie sie beides erkennen können. Auch sollen die Kinder überlegen, wie sie überprüfen können, ob es sich bei einer Aussage um einen Fakt oder eine Meinung handelt.

Im letzten Schritt werden die Kinder dafür sensibilisiert, selbst verantwortungsbewusst mit Quellen umzugehen und diese zu hinterfragen

---

### **Vorbereitung**

- Raum vorbereiten
- Evtl. Pausenhalle/Schulhof für „Meinung oder Fakt“ nutzen

---

### **Möglichkeit zur Individualisierung**

Sollte es den Kindern schwerfallen, zwischen Meinung und Fakt zu unterscheiden, dürfen sie sich auch erst gemeinsam beraten und dann für eine Position entscheiden.

# 11 Was passiert im Ganzttag?

**Lernziel:** Die Kinder recherchieren für eine eigene Zeitungsseite, die alles über das Demokratie-Projekt und den Ganzttag berichtet.

**Geförderte Kompetenzen:** Recht auf Information

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte



Nachdem die Kinder in der Stunde zuvor dafür sensibilisiert wurden, verantwortungsbewusst mit Quellen umzugehen und zwischen Meinung und Fakt zu unterscheiden, geht es in dieser Stunde nun um das Recht auf Information.

Die Kinder erfahren, dass sie ein Recht auf Information haben. Dieses wird der Aufhänger für die restliche Stunde: Die Kinder sollen für eine Seite einer Ganztagszeitung recherchieren, um die anderen Kinder im Ganzttag darüber zu informieren, was sie in ihrem eigenen Projekt machen. Vielleicht bietet es sich auch an, über andere Aktivitäten im Ganzttag zu berichten – beispielsweise ein Fußballturnier und der neue Mitarbeiter in der Hausaufgabenbetreuung. Hier ist der Kreativität keine Grenze gesetzt.

Die Kinder dürfen in dieser Stunde auf Recherchetour gehen und Informationen sammeln, um in der Woche darauf einen eigenen kleinen Artikel zu verfassen. Je nachdem, wie schnell die Kinder an Informationen gelangen, dürfen sie auch schon in dieser Stunde anfangen, ihren Artikel zu verfassen.

---

## Vorbereitung

- Evtl. mit anderen Kursleitungen absprechen, ob Kinder dort Informationen sammeln dürfen

---

## Möglichkeit zur Individualisierung

Um der kurzen Zeit etwas entgegenzuwirken, bietet es sich an, die Kinder in Kleingruppen arbeiten zu lassen.

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Da es sehr zeitaufwendig ist, mehrere Artikel zu verfassen, sollte jede Kleingruppe einen einzigen Artikel verfassen. So gestaltet die Großgruppe gemeinsam eine Zeitung und alle sind daran beteiligt.

# 12 Unser Ganzttag – unsere Zeitungsseite!

**Lernziel:** Die Kinder gestalten eine eigene Zeitungsseite und erfahren, wie wichtig richtige Informationen sind.

**Geförderte Kompetenzen:** Recht auf Information

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte
- Zeitungslayout (Kopiervorlage 13)

# 12

Die Kinder haben in der Woche zuvor für ihren jeweiligen Artikel Informationen eingeholt und evtl. schon angefangen, diese zu verschriftlichen.

In dieser Stunde geht es darum, den Artikel so weit zu verfassen, dass er im Zeitungsblatt abgedruckt werden kann. Hierbei kann es gut sein, dass die Kinder Hilfe benötigen. Eine gute Möglichkeit, um den Kindern etwas Arbeit abzunehmen, wäre, die Zeitungstexte im Nachhinein abzutippen und bei Canva oder ähnlichen Seiten in ein professionelles Layout zu bringen. Auch kann die Kopiervorlage 13 genutzt werden, sodass die Kinder direkt ihre Artikel handschriftlich eintragen können. So sieht es direkt aus wie eine echte Zeitung und kann auch problemlos für die Kinder ausgedruckt werden

---

## Nachbereitung

- Artikel abtippen
- Artikel in Layout einfügen
- Zeitungsseite ausdrucken
- Absprechen: Besteht die Möglichkeit, die Zeitung beim nächsten Mittagessen o.Ä. zu verteilen, sodass die anderen Kinder diese auch sehen können?





# Wahlmodul C: Gleichberechtigung

Nr.	Thema	Lernziel
1	<b>Das bin ich!</b> Selbstwahrnehmung	Die Kinder definieren eigene Stärken und Schwächen, indem sie sich mit ihren eigenen Fähigkeiten, Talenten und Interessen auseinandersetzen.
2	<b>Ich in der Gruppe</b> Fremdwahrnehmung	Die Kinder definieren bei den Mitlernenden die Fähigkeiten, Talente und Interessen.
3	<b>Wir sind ein Team!</b> Vielfalt der Gruppe	Die Kinder sammeln alle Fähigkeiten, Talente und Interessen und schauen, was sie als Gruppe alles können.
4	<b>Wir – wer ist das eigentlich?</b> Wertschätzung für die Gruppe	Die Kinder fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft und schätzen sich gegenseitig wert.
5	<b>Wir können alles schaffen!</b> Vielfalt der Gruppe	Die Kinder erkennen, dass mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Talente unterschiedliche Aufgaben/Probleme gelöst werden können.
6	<b>Wer ist am wichtigsten?</b> Gleichheit und Fairness	Die Kinder erkennen, dass in der Gruppe alle Lernenden gleich wichtig sind, da jeder eigene Fähigkeiten und Talente in die Gruppe mitbringt.
7	<b>Was heißt „fair“?</b> Gleichheit und Fairness	Die Kinder erfahren spielerisch Fairness und Unfairness und reflektieren ihre Gefühle dabei.
8	<b>Alle machen mit!</b> Gleichheit und Fairness, Diversität	Die Kinder erforschen das eigene Umfeld, um Barrieren im eigenen Alltag zu identifizieren und langfristig abzubauen.
9	<b>Alle machen mit! – Testphase</b> Gleichheit und Fairness, Diversität	Die Kinder erzählen von ihren Ergebnissen und schmieden Pläne, wie man die Barrieren abbauen könnte.
10	<b>Alle machen mit! – Reflektion</b> Gleichheit und Fairness, Diversität	Die Kinder überlegen gemeinsam, welche Idee am besten funktionieren könnte und warum. Daraus leiten sie ab, was eine faire Umgebung braucht.
11	<b>So will ich sein, wenn ich groß bin!</b> Positive Vorbilder	Die Kinder definieren, wie sie später sein möchten und werden dazu ermutigt, sich für ihre Werte und Positionen einzusetzen.
12	<b>Wir alle können helfen!</b> Positive Vorbilder, Zivilcourage	Die Kinder entwickeln Handlungsoptionen, wie sie selbst Zivilcourage in ihrem eigenen Umfeld leisten können.

## Einführung

Auch Gleichberechtigung ist in unserer heutigen Gesellschaft von enormer Relevanz. Sie bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder anderen Merkmalen – die gleichen Rechte und Chancen haben. In der Grundschule lernen Kinder die wichtigen Konzepte von „Gleichheit und Fairness“ und erkennen, wie entscheidend es ist, Vielfalt wertzuschätzen.

Gleichzeitig erfahren sie, wie sie durch ihr eigenes Handeln positive Vorbilder sein können. Durch die Förderung von Zivilcourage und die Ermutigung, sich für andere einzusetzen, lernen die Kinder, dass jeder Einzelne die Verantwortung trägt, Gleichberechtigung aktiv zu leben. Sie bekommen Handlungsoptionen aufgezeigt, wie sie in ihrem Alltag für mehr Gerechtigkeit sorgen können, sei es im Umgang mit anderen oder in der Auseinandersetzung mit Ungerechtigkeit.

Die Auseinandersetzung mit Diversität und Gleichberechtigung hilft den Kindern zu verstehen, dass die Vielfalt der Menschen eine Bereicherung ist und dass jeder Mensch, unabhängig von seinen Unterschieden, respektiert und wertgeschätzt werden sollte.



# 1 Das bin ich!

**Lernziel:** Die Kinder definieren eigene Stärken und Schwächen, indem sie sich mit ihren eigenen Fähigkeiten, Talenten und Interessen auseinandersetzen.

**Geförderte Kompetenzen:** Selbstwahrnehmung

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte (möglichst Buntstifte)
- Schere
- Ausdruck Wappen (möglichst DIN A3) (Kopiervorlage 14)



Die Kinder sollen sich in dieser Stunde mit ihren eigenen Fähigkeiten und Talenten auseinandersetzen. Hierbei geht es um eine bunte Variation an verschiedenen Talenten und Fähigkeiten, die gesammelt werden sollen. Im Vordergrund steht die jeweilige Selbstwahrnehmung.

Mithilfe dieser Übung zur Selbstwahrnehmung, also der Gestaltung eines Wappens, üben die Kinder, sich selbst einzuschätzen und die eigenen Fähigkeiten wahrzunehmen. Dieses ist wichtig, um im nächsten Schritt zu erkennen, dass jede/r für die Demokratie wichtig ist und alle Fähigkeiten, je nach Aufgabe, benötigt werden.

Die Kinder sollen hierfür ein Wappenschild gestalten – auf der einen Seite ihre Stärken, auf der anderen Seite ihre Schwächen. Idealerweise bemalen sie das Schild – hierfür eignet sich ein Ausdruck auf DIN A3 besonders gut, damit viel Platz zum Gestalten da ist.

### Vorbereitung

- Bereitstellung der Materialien
  - evtl. Gruppentische
- 

### Nachbereitung

Es bietet sich an, die Ergebnisse der Kinder zu sichten, um einen Eindruck von der Selbstwahrnehmung zu bekommen. Auch ist dieses relevant für die Weiterarbeit mit diesem Material, bei denen es um den Einsatz spezifischer Fähigkeiten geht. Auch eine kurze Abfrage, wie den Lernenden die Aufgabe gefallen hat und ob sie ihnen Schwierigkeiten bereitet hat, gibt Raum zur Einschätzung der Lerngruppe.

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Lernenden dürfen sich aussuchen, ob sie das Arbeitsblatt bemalen oder beschreiben wollen.

### Tipps und Empfehlungen

Einige Kinder wollen sich meistens am Nachmittag eher auspowern und haben nicht viel Lust auf das Malen – mithilfe der Gestaltung eines eigenen Wappens soll dieses ein bisschen abgedeutet werden. Es darf auch gerne entsprechend verkauft werden, z.B. als Gestaltung eines eigenen Ritter- oder Wikingerschildes.

## 2 Ich in der Gruppe

**Lernziel:** Die Kinder definieren bei den anderen Teilnehmenden die Fähigkeiten, Talente und Interessen.

**Geförderte Kompetenzen:** Fremdwahrnehmung

**Benötigte Materialien:**

- Wappenschilder aus der letzten Woche
- Stifte
- Schere
- Klebestift
- Kleine Zettel (z.B. A6 oder kleiner)/evtl. bunte Post its

2

Die Kinder haben in der letzten Woche ihr eigenes Schild entworfen. Je nach Fortschritt bei der Gestaltung kann dieses einerseits zu Ende gestaltet werden – hierbei wird dann aber kein Perspektivwechsel vorgenommen.

Vielmehr bietet es sich an, die Freiflächen als Chance zu sehen, dass die anderen Kinder einen selbst einschätzen dürfen. Der Fokus liegt hierbei jedoch nur auf den Stärken. Die Kinder dürfen in den Wappen der anderen ergänzen – am besten mit kleinen zurechtgeschnittenen Zetteln (A6 oder kleiner), die dann auf die Schilder geklebt werden können. Am Ende der Stunde hat jedes Kind ein Wappen mit allen Stärken und ein paar Schwächen.

### Vorbereitung

- Bereitstellung der Materialien
- Evtl. Gruppentische
- Soll das Wappenschild beklebt oder bemalt werden?
- Dürfen die Kinder das Wappen mit nach Hause nehmen?

---

### Nachbereitung

- Evtl. Wappen sichtbar aufhängen

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Kinder können das Wappen auch mit einem kurzen Text versehen, wenn sie nicht malen oder basteln wollen, der erklärt, was sie unter ihren Stärken und Schwächen verstehen. Alternativ könnten auch ältere Kinder ein Video mit ihren Stärken und Schwächen aufnehmen. Dieses hängt allerdings von den digitalen Ressourcen ab, die zur Verfügung stehen.

---

### Impuls

- *Was kannst Du besonders gut?*
- *Was bringt Dir viel Spaß?*
- *Wobei brauchst Du Hilfe?*
- *Was findest Du blöd?*
- *Was magst Du nicht?*

### Tipps und Empfehlungen

Je nachdem, wie viele Kinder mitmachen, kann auch jedes Kind sich auf die Stärken eines Kindes fokussieren. So entsteht eine Art Kette: Kind A definiert die Stärken von Kind B, Kind B von Kind C und Kind C für Kind A. Diese Art Kreislauf-Kette ermöglicht auch, dass jedes Kind von einem anderen Kind eingeschätzt wird und nicht welche „leer“ ausgehen.

# 3 Wir sind ein Team!

**Lernziel:** Die Kinder sammeln alle Fähigkeiten, Talente und Interessen und schauen, was sie als Gruppe alles können.

**Geförderte Kompetenzen:** Vielfalt in der Gruppe

**Benötigte Materialien:**

- Tafel/Whiteboard/Smartboard o.Ä.
- Wappen der letzten Wochen

# 3

Ziel dieser Stunde ist es, einen bunten Strauß an Fähigkeiten, Talenten und Interessen der Gruppe zu visualisieren. Alle Stärken werden hierbei berücksichtigt und wertgeschätzt. Alle Kinder sind integriert und ein wertvoller Teil der Gruppe.

Hierfür sollen die Kinder entweder ihre Stärken selbst vorstellen – oder jedes Kind stellt die Stärken eines anderen Kindes vor. Diese werden an der Tafel/an einem Whiteboard/Smartboard von Ihnen festgehalten, um am Ende der Vorstellung alle Stärken der Gruppe visualisiert zu haben. Es bietet sich an, einen Erzählstein o.Ä. herumzugeben, um den eigenen Redebeitrag besser zu visualisieren. Auch werden die Kinder damit nicht aus dem (zumindest vermeintlichen) Kalten erwischt, wenn sie plötzlich selbst etwas erzählen m

Nachdem ein Kind vorgestellt wurde, überlegt die Gruppe gemeinsam, was das Kind mit den vorgestellten Talenten besonders gut kann. So ist ein Talent von Laura beispielsweise, besonders laut reden zu können – Laura könnte also hervorragend eine große Veranstaltung ohne Mikrofon moderieren. Hierbei ist der Kreativität keine Grenze gesetzt – von Fußballprofi werden bis hin zu besonders sorgsam Bastelbögen ausschneiden ist alles erlaubt und erwünscht!

Es wäre toll, wenn jedes Kind eine Sache sagt, die das vorgestellte Kind besonders gut kann. Hierbei besteht allerdings kein Zwang – wenn man nicht möchte, ist das auch absolut angemessen. So erhält das Kind parallel noch eine warme Dusche. Auch ist damit sichergestellt, dass jedes Kind ein sinnvolles und wertschätzendes Feedback bekommt – und sich nicht bei dem einen Kind nur zwei Kinder und bei dem anderen alle Kinder melden.

Am Ende der Stunde sehen die Kinder, wie vielfältig die Gruppe ist. Auch kann hier nochmals besonders betont werden, warum es so wertvoll ist, alle Talente und Fähigkeiten wertzuschätzen.

### **Vorbereitung**

- Überblick über aufgeschriebene Stärken und Talente verschaffen, damit nichts herunterfällt
- 

### **Nachbereitung**

- Foto von Tafel machen/Stärken aufschreiben für die nächste Woche
- 

### **Möglichkeit zur Individualisierung:**

Falls einige der Wappen beschriftet und nicht bemalt sein sollten, ist es wichtig, dass nur Kinder diese vorstellen, die auch schon lesen können..



# 4 Wir können alles schaffen!

**Lernziel:** Die Kinder erkennen, dass mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten unterschiedliche Aufgaben/Probleme gelöst werden können.

**Geförderte Kompetenzen:** Vielfalt in der Gruppe

**Benötigte Materialien:**

- Je nach Aufgabenwahl
- Für die vorgeschlagenen Aufgaben unten:
  - Kleines Puzzle (ca. 24 Teile)
  - Seil/Tau/Springseil
  - Schere und Papier



In dieser Stunde soll es darum gehen, dass die nicht nur ihre eigenen Fähigkeiten und Talente nutzen, sondern in der Gruppe schauen sollen, welche Fähigkeiten und Talente vorliegen und wie die alle genutzt werden können.

Es wird in dieser Stunde offen mit den „Ressourcen“ der Kinder gearbeitet. Es müssen verschiedene kleine Aufgaben in einer großen oder mehreren Kleingruppen gelöst werden. Die Schwierigkeit besteht darin, dass nur maximal zwei Kinder die Aufgabe lösen dürfen – die anderen stehen beratend zur Seite. Die Aufgaben sprechen die verschiedenen Fähigkeiten und Talente der Gruppe an. Die Kinder müssen gemeinsam überlegen, welches Kind besonders gut für die Lösung der Aufgabe geeignet ist. So lernen sie, dass sie in einer vielfältigen Gruppe sind und alle gebraucht werden, um Probleme zu lösen.

Mögliche Ideen für Aufgaben sind:

- Ein kleines Puzzle puzzeln
- Einen Knoten entknoten/eine Schleife besonders schnell binden
- Eine komplizierte Form ausschneiden
- Ein Purzelbaum schlagen
- 10 Seilsprünge schaffen
- Das 3x3 auswendig aufsagen
- Einen besonders komplizierten Satz vorlesen

Die Aufgaben können beliebig ergänzt werden – die aufgezählten Beispiele dienen lediglich als Inspiration und Beispiele, wie solche aussehen können.

### Vorbereitung

- Aufgaben auswählen
- Aufgaben ggf. ergänzen
- Material für die Aufgaben bereitstellen
- Gibt es Kinder, die eventuell übergangen werden können? Welche Aufgaben können wirklich nur diese Kinder lösen?
- Großgruppe oder Kleingruppe?

---

### Nachbereitung

- Reflexion: *Konnten alle Kinder ihre Talente und Fähigkeiten einbringen?*

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Falls der Gruppe das einfache Aufgabenlösen sinnlos erscheint, können die Aufgaben auch in eine Geschichte eingebunden werden – so braucht beispielsweise der Löwe Hilfe, um sich schnell durch den Dschungel zu bewegen (usw.).

### Tipps und Empfehlungen

Ziel dieser Stunde soll es sein, alle Kinder miteinzubinden. Alle Talente und Fähigkeiten sind wertvoll und sollen auch als solche bezeichnet werden!

# 5 Wir – Wer ist das eigentlich?

**Lernziel:** Die Kinder fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft und schätzen sich gegenseitig wert.

**Geförderte Kompetenzen:** Wertschätzung der Gruppe, Vielfalt

**Benötigte Materialien:**

- Hütchen
- Klebeband
- Kleine Objekte zum Transportieren (kleine Bälle, Tücher o.Ä.)



In dieser Stunde geht es nochmal um das Gruppengefühl und die Wertschätzung der Vielfalt in der Gruppe. Der Fokus liegt in dieser Stunde auf Tandemarbeit.

Die Kinder werden in dieser Stunde auf eine tierische Weltreise gehen. Dafür suchen sie sich eine andere Person aus – oder werden einem anderen Kind zugewiesen. Hierfür wird im nächsten Schritt angesprochen, dass die Kinder heute viele verschiedene Tiere in ihr Tandem darstellen werden und herausfinden, wie tierische Freunde die Aufgaben, die ihnen gestellt werden, lösen können.

Die Kinder bilden Tandems und widmen sich den Aufgaben, die sie gemeinsam lösen müssen. Zusammenarbeit ist hierbei unverzichtbar.

Folgende Übungen sind denkbar:

- **„Pinguin-Partner“:** Zwei Kinder müssen „watschelnd wie Pinguine“ von einem Punkt zum anderen gehen und dabei ein kleines Objekt (z.B. Ball) transportieren, ohne dass es fällt.
- **„Löwen-Geschwister“:** Die Partner müssen zusammen als „Löwen“ eine Strecke mit Tatzenschritten zurücklegen und dabei synchron bleiben.
- **„Känguru-Team“:** Die Kinder müssen zusammen wie Kängurus hüpfen. Dazu müssen sie sich gegenseitig an den Händen oder Hüften halten. Der Partner vor gibt die Richtung vor, und der andere Partner muss sich gut auf ihn verlassen, um im Gleichklang zu hüpfen.
- **„Gorilla-Kraft“:** Die Kinder müssen zusammen ein großes „Kraftobjekt“ (z.B. ein Seil) ziehen oder schieben, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen.
- **„Krähen-Paar“:** Die Kinder müssen auf einem Bein balancieren, wobei sie sich gegenseitig stützen. Nach kurzer Zeit müssen sie das Bein wechseln und sich erneut ausbalancieren. Je nach dem, wie gut die Kinder mit der Übung zurechtkommen, dürfen sie auch größere Sachen ausprobieren, wie beispielsweise leichte Hüpfen, um ihre Balance zu testen.
- **„Giraffen-Paar“:** Die Kinder müssen zusammenarbeiten, indem sie ihre Köpfe nebeneinander positionieren und versuchen, ein Objekt (z.B. Ball oder Tuch) zu transportieren, ohne dass sie ihre Köpfe voneinander trennen. Dabei ist es wichtig, dass sie gut kommunizieren und sich koordinieren, um das Objekt zu bewegen.

Am Ende reflektieren die Kinder, welche Aufgaben gut geklappt haben und wie wichtig es ist, als Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sprechen auch darüber, was sie an ihrem Partner schätzen und was sie voneinander gelernt haben.

---

### Vorbereitung

- Tandem-Aufgaben auswählen
- Dürfen die Kinder die andere Person selbst wählen oder werden sie zugeteilt bzw. gelost?
- Ausreichend Platz schaffen: Pausenhalle oder draußen?
- Evtl. Hindernisparcours bei bestimmten Übungen mit Hütchen o.Ä.
- Kleine Objekte zum Transportieren (z.B. Tennisbälle, Tücher)
- Klebeband zum Markieren von Linien, die erreicht werden sollen

---

### Nachbereitung

- Raum nachbereiten

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Übungen können entsprechend der Bedürfnisse und dem Alter der Kinder angepasst werden – falls die Kinder in Tierklassen sind (z.B. die 2c als Delfinklasse), kann es sich auch anbieten, alle Klassentiere der vertretenen Klassen in der Gruppe durch eine Übung zu repräsentieren.

### Tipps und Empfehlungen

Wenn die Kinder sich viel bewegen sollen, ist es sinnvoll, eine kleine Trinkpause einzuplanen, damit die Motivation nicht dadurch gebremst wird, dass die Kinder außer Puste sind.

# 6 Wer ist am wichtigsten?

**Lernziel:** Die Kinder erkennen, dass in der Gruppe alle Lernenden gleich wichtig sind, da jeder eigene Fähigkeiten und Talente in die Gruppe miteinbringt.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness

**Benötigte Materialien:**

- Geschichte
- Tierkarten (Kopiervorlage 15)

6

In dieser Stunde stehen die Kompetenzen Gleichheit und Fairness im Fokus. Stellvertretend für die Kinder sind in dieser Stunde Tiere im Fokus, um zu betonen, dass alle Tiere gleich wichtig sind.

Inhalt der Stunde sind Tiere und deren Wichtigkeit. Im ersten Schritt werden den Kindern die verschiedenen Tiere gezeigt und sie sollen überlegen, wer am wichtigsten ist. Hierbei dürfen sie auch gerne diskutieren. Dann wird die Geschichte (ohne Schluss) vorgelesen und die Kinder dürfen nochmal ihre Meinung ändern, wer ihrer Meinung nach am wichtigsten ist.

Im Anschluss wird das Ende der Geschichte vorgelesen. Die Kinder werden damit konfrontiert, dass alle Tiere wichtig sind und überlegen gemeinsam, wie das in der eigenen Gruppe ist.

Am Ende sollen die Kinder mitnehmen, dass alle Kinder wichtig sind!

---

## Vorbereitung

- Tierkarten ausdrucken
- Geschichte ausdrucken (siehe nächste Seiten)

### Geschichte vom großen Gerangel im Wald

Im tiefen, grünen Wald lebten viele verschiedene Tiere. Jedes von ihnen hatte seine besonderen Fähigkeiten, die den Wald am Laufen hielten. Doch eines Tages, als die Sonne hoch am Himmel stand, begann ein seltsames Gerangel.

„Ich bin am wichtigsten!“, rief der Löwe, stolz auf seine mächtige Mähne. „Ohne mich wären alle anderen Tiere verloren. Ich bin der König des Waldes!“

„Quatsch!“, schrie der Elefant, der mit seinen kräftigen Beinen den Waldboden erschütterte. „Niemand kann so viel wie ich! Mein Rüssel ist das stärkste Werkzeug im ganzen Wald. Ich kann Bäume entwurzeln und Flüsse umleiten. Ohne mich gäbe es keine Wasserquellen im Wald!“

„Hört mal!“, rief der Adler, der hoch am Himmel flog und mit seinen scharfen Augen nach Beute suchte. „Ich bin der Schnellste und der Schlaue hier. Ich kann alles überblicken und Gefahr aus der Ferne erkennen. Ohne mich wären die anderen Tiere nicht sicher!“

„Und was ist mit mir?“, piepste der kleine Frosch, der von einem Stein am Waldbach hüpfte. „Ich bin ein Experte im Suchen nach frischem Wasser und halte den Wald feucht! Ohne mich würden die Pflanzen vertrocknen.“

„Was ist mit mir?“, brüllte die Biene, die durch die Blumen summte. „Ich fliege von Blume zu Blume und Sorge dafür, dass der Wald fruchtbar bleibt! Ohne meine Arbeit könnten keine neuen Pflanzen wachsen, und die Bäume würden keine Früchte tragen!“

Auch das Eichhörnchen mischte sich ein, das flink von Baum zu Baum sprang. „Pah! Ihr könnt euch viel einbilden, aber schaut mal, was ich mache! Ich sammle die Nüsse und Sorge dafür, dass der Wald auch im Winter genug zu essen hat. Ohne mich würden viele Tiere hungern!“

Da meldete sich die weise Eule, die alles gehört hatte und ruhig auf ihrem Ast saß. „Es scheint, als ob jeder von euch denkt, dass er der Wichtigste ist. Aber was wäre der Wald ohne all eure besonderen Fähigkeiten?“

„Ohne mich würde niemand sicher sein!“, brüllte der Löwe. „Aber ohne mich gäbe es kein Wasser!“, sagte der Elefant.

„Und ohne mich wäre der Wald voller Gefahren, die niemand erkennen würde!“, rief der Adler. „Aber ohne mich würden die Pflanzen und Bäume verdorren!“, quakte der Frosch.

„Und ohne mich gäbe es keine Blumen und Früchte!“, summte die Biene.

„Aber ohne mich hätten wir nichts zu essen!“, flitzte das Eichhörnchen. →

→ Die Eule nickte und flog sanft von ihrem Ast hinab. „Schaut euch doch einmal an, was passiert, wenn ihr nicht zusammenarbeitet. Der Wald funktioniert nur, weil jeder von euch seine besonderen Talente einbringt. Der Löwe ist stark, der Elefant sorgt für Wasser, der Adler schützt vor Gefahr, der Frosch sorgt für Feuchtigkeit, die Biene lässt die Pflanzen wachsen, und das Eichhörnchen sorgt für Vorräte. Ihr seid alle wichtig, jeder auf seine Weise.“

Der Löwe dachte nach und brummte: „Vielleicht hast du recht. Aber ich dachte immer, nur meine Stärke macht mich besonders.“

Der Elefant nickte zustimmend: „Ich habe mich immer als der Größte gefühlt, aber ohne euch anderen wäre ich nicht so mächtig.“

„Und ich dachte, ohne meine Schärfe wäre der Wald gefährlich für alle“, sagte der Adler nachdenklich.

„Ohne mich wären die Pflanzen verdorrt, und der Wald würde austrocknen“, sagte der Frosch.

„Ohne mich würden die Blumen und Früchte verschwinden“, summte die Biene.

„Und ohne meine Vorräte wären viele Tiere hungrig“, flitzte das Eichhörnchen.

### **Schluss** (später vorlesen!)

Die Eule lächelte weise. „Seht ihr? Jeder von euch trägt etwas Einzigartiges zum Wald bei. Der Wald ist kein Ort für einen, der sich für den Wichtigsten hält. Er ist ein Ort, an dem alle zusammenarbeiten müssen, um das Gleichgewicht zu bewahren. Ohne das, was jeder von euch tut, wäre der Wald nicht der gleiche.“

Die Tiere sahen sich an und nickten zustimmend. Sie hatten nun verstanden, dass jeder von ihnen auf seine Weise wichtig war. Der Wald war nur dann ein glücklicher und funktionierender Ort, wenn jedes Tier seinen Platz hatte.

Und so gingen sie fortan miteinander um, voller Respekt für die besonderen Talente jedes anderen. Der Löwe war stolz auf seine Stärke, der Elefant auf seine Fähigkeit, Wasserquellen zu finden, der Adler auf seine Weitsicht, der Frosch auf seine Gabe, den Wald feucht zu halten, die Biene auf ihre Arbeit als Bestäuberin, und das Eichhörnchen auf seine Fähigkeit, Vorräte zu sammeln.

Der Wald blühte weiter in seiner Vielfalt, und jedes Tier wusste nun, dass es gemeinsam mit den anderen das Ganze zum Leben erweckte.

# 7 Was heißt „fair“?

**Lernziel:** Die Kinder erfahren spielerisch Fairness und Unfairness und reflektieren ihre Gefühle dabei.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness



Kerninhalt dieser Stunde ist das „Fairness-Theater“. Hierbei sollen die Kinder eigene kleine Rollenspiele entwickeln, die sie dann im Anschluss vorspielen. Am besten werden am Anfang mit allen Kindern unfaire Situationen genannt, die sie schon im Alltag überlegt haben.

Alle Rollenspiele zeigen einen unfairen Umgang. Die Kinder sollen gemeinsam überlegen, warum das unfair ist und wie man das fair lösen könnte.

Folgende Situationen sind als Back-Up möglich, falls die Kinder sich bei eigenen Ideen schwertun:

- Ein Kind nimmt einem anderen Kind den Platz weg.
- Ein Kind lässt alle anderen Kinder bei einem Malprojekt für die Schule nicht mitmalen.
- Zwei Kinder streiten sich um ein Spielzeug. Ein drittes Kind kommt dazu und bestimmt einfach, wer damit spielen soll.
- Ein Kind darf nicht mitmachen, obwohl alle mitmachen sollen.
- Die Kinder möchten ein Gruppenfoto machen und ein Kind stellt sich bewusst vor alle anderen Kinder, damit man es selbst am besten sieht.

Natürlich dürfen die Ideen beliebig erweitert oder angepasst werden. Ziel ist es, dass die Kinder bemerken, dass die Situation unfair ist und gemeinsam überlegen, wie die Situation fair gelöst werden kann.



### Vorbereitung

- Gruppeneinteilung überlegen
- Situationen raussuchen
  - **Achtung**, Kinder sollen nicht unnötig in unangenehme Situationen gebracht werden, vielmehr sollen sie ein unfaires Verhalten als solches beurteilen.
- Stühle für Publikum aufstellen

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Die Kinder dürfen sich selbst in Gruppen einteilen, in dem sie sich aussuchen, bei welcher Situation sie mit-spielen wollen. Damit wird verhindert, dass schlechte Erfahrungen unbewusst reproduziert werden.

### Tipps und Empfehlungen

Es bietet sich an, im Vorfeld die Gruppe zu beobachten, um möglichen bereits vorhandene Konflikte nicht anzuschüren. Auch sollte sich im Team abgesprochen werden, welche unfairen Situationen im Alltag vorkommen und wie man diesen entgegenwirken könnte.

## 8 Alle machen mit! (1 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder erforschen das eigene Umfeld, um Barrieren im eigenen Alltag zu identifizieren und langfristig abzubauen.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness, Diversität

**Benötigte Materialien:**

- Papier zum Notizen machen
- Stift
- Evtl. Jacke und Mütze, falls die Kinder rausgehen dürfen



Bei dieser Stunde geht es darum, im eigenen Umfeld darauf aufmerksam zu machen, dass nicht alle Kinder die gleichen Möglichkeiten haben. Dazu muss im ersten Schritt erstmal das eigene Umfeld erforscht werden, um in den nächsten beiden Stunden zu reflektieren und überlegen, wie es für alle gleich fair sein kann.

Die Kinder sollen, stellvertretend für ihr eigenes Umfeld, die Grundschule entdecken. Der Fokus liegt hierbei auf Gleichheit und Fairness – haben alle Kinder die gleichen Möglichkeiten? Kann das etwas kleinere Kind auch den Vertretungsplan lesen? Können alle Kinder problemlos ins Lehrerzimmer, wenn sie Hilfe brauchen, oder muss man dafür Stufen gehen? Die Beobachtungspunkte sind hierbei unendlich, die aufgeführten Fragen sollen lediglich als Inspiration dienen.

Die Kinder gehen mit ihrem Forschungsbericht gruppenweise los und sichten die Schule. Alles, was ihnen auffällt (sowohl positiv als auch negativ) vermerken sie auf ihrem Zettel. Sie haben dafür auch die ganze Stunde Zeit, um möglichst viel erforschen zu können.

### Vorbereitung

- Sichtung der Schule auf mögliche Stellen, die aufgeführt werden
- Welche Bereiche der Schule sind inbegriffen?
- Dürfen die Kinder selbstständig auf den Schulhof, um da zu schauen?

---

### Nachbereitung

- Forscherbögen einsammeln und sichten
- Benannte Punkte evtl. sichten

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Vielleicht hat ein Kind der Lerngruppe besondere Bedürfnisse, die beachtet werden müssen. Dieses könnte auch der Aufhänger des Forschens sein. Hierbei muss natürlich beachtet werden, dass das Kind nicht vorgeführt werden soll, vielmehr soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass es nicht für alle Kinder fair ist.

### Tipps und Empfehlungen

Es kann sich nur auf eine Art der Gleichberechtigung fokussiert werden, z.B. Barrierefreiheit. Natürlich sind die Ergebnisse deutlich freier und vielfältiger, wenn die Kinder einfach ungerechtes in der Schule finden sollen. So kann über Geschlechterdiskriminierung (z.B. die Jungs haben viel mehr Toiletten als die Mädchen), Barrierefreiheit (z.B. viele Treppenstufen auf dem Schulhof) bis hin zu Sprachbarrieren (z.B. wichtige Ankündigungen sind nur auf Deutsch verfasst, obwohl nicht alle Deutsch sprechen können) aufmerksam gemacht werden – und das aus den Augen der Kinder.

Dieses bietet global auf die Schule gesehen die Möglichkeit, erkannte Barrieren abzubauen, um für alle ein gerechtes Umfeld zu schaffen.

## 9 Alle machen mit! (2 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder erzählen von ihren Ergebnissen und schmieden Pläne, wie man die Barrieren abbauen könnte.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness, Diversität

**Benötigte Materialien:**

- Notizen der letzten Woche
- Große Papierbögen
- Stifte
- Bastelmaterialien



In dieser Stunde sollen die Kinder die identifizierten Barrieren vorstellen und überlegen, wie man diese Barrieren abbauen könnte.

Im ersten Schritt stellen die Kinder gruppenweise ihre Beobachtungsergebnisse vor und beschreiben, warum die gefundenen Barrieren sind/sein können. Hierbei gibt es kein richtig und falsch – jede gefundene Barriere wird erstmal als Barriere betrachtet. Im nächsten Schritt wählen die Gruppen aus, welche Barriere sie am größten finden und überlegen sich für den Rest der Stunde, wie man diese abbauen könnte.

Die Kinder sollen ganz frei und kreativ denken – auch fantasievolle Lösungen sind erlaubt. Wichtig ist, dass die identifizierten Barrieren in den Fokus geraten und die Kinder darauf aufmerksam werden, dass viele Orte eben nicht gleich und fair für alle sind.

Ihre Ideen stellen sie am besten auf einem großen Papierbogen da, auf dem jeder mitarbeiten/mitmalen darf!

---

### Vorbereitung

- Forscherbögen mitbringen

---

### Nachbereitung

- Lösungsansätze sichten

# 10 Alle machen mit! (3 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder überlegen gemeinsam, welcher Plan realisierbar wäre. Daraus leiten sie ab, was eine faire Umgebung braucht.

**Geförderte Kompetenzen:** Gleichheit und Fairness, Diversität

**Benötigte Materialien:**

- Papierbögen mit Ideen

# 10

In dieser Stunde geht es darum, die gesammelten Erfahrungen zu reflektieren und zu schauen, was eine faire Umgebung braucht, damit alle Kinder gut zur Schule gehen können.

Die Kinder stellen nacheinander ihre Ideensammlung auf dem Papierbogen der letzten Stunde vor und überlegen danach, welche Lösung realistisch umsetzbar ist. Hier bedarf es wenig Lenkung, die Kinder haben in den meisten Fällen ein gutes Gespür dafür, welche Ideen absolut utopisch sind. Falls einige Ideen wirklich nicht umsetzbar sind, sollte natürlich trotzdem eine Lenkung übernommen werden, damit sich die Kinder nicht verrennen. Vielleicht besteht auch die Möglichkeit, vor der Hausaufgabenbetreuung o.Ä. die Idee im kompletten Ganztage vorzustellen, um alle Kinder mitzunehmen. Die Sichtbarkeit motiviert zum selbstwirksamen Handeln.

Besonders toll wäre es, wenn eine der Ideen wirklich umgesetzt werden kann – vielleicht auch nicht genau mit der Umsetzungsidee der Kinder, aber in eine ähnliche Richtung gehend. So erfahren die Kinder, dass sie etwas bewirken können, wenn sie sich dafür einsetzen.

---

## Vorbereitung

- Ideen sichten und überlegen: Welches ist realistisch umsetzbar?
- Evtl. wegen Umsetzbarkeit im Vorweg mit der Schulleitung/dem Hausmeister oder anderen Zuständigen austauschen

---

## Nachbereitung

- Ideen weitergeben an entsprechende Akteure, die für die Umsetzbarkeit zuständig sind
- Kinder über den aktuellen Stand des Projektes informieren

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Falls die Kinder die Möglichkeit kriegen, ihre Idee und die Umsetzung dazu Akteuren vorzustellen, können die Kinder in dieser Stunde die Materialien zur Vorstellung vorbereiten oder das genaue Vorgehen besprechen.

# 11 So will ich sein, wenn ich groß bin!

**Lernziel:** Die Kinder definieren, wie sie später sein möchten und werden dazu ermutigt, sich für ihre Werte und Positionen einzusetzen.

**Geförderte Kompetenzen:** Positive Vorbilder

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Bastelsachen
- Stifte



Viele Kinder haben eine genaue Vorstellung davon, wie sie später sein möchten – aber nicht unbedingt ein Vorbild, das genau diese Werte verkörpert.

Die Kinder sollen in dieser Stunde überlegen, wie ihr eigenes Leben und ihr Charakter in 30 Jahren aussehen könnte. Da diese Aufgabenstellung eher abstrakt ist, könnte das beispielsweise mit einem Beruf verbunden werden, dem dann positive Eigenschaften zugeschrieben werden. So ist zum Beispiel der Traumberuf Fußballprofi verbunden mit Teamfähigkeit und Engagement und der Beruf Tierarzt mit Fürsorge und Hilfsbereitschaft. Auch können die Kinder überlegen, wie sie in ihrem Beruf später etwas Positives erreichen wollen – zum Beispiel durch kostenloses Fußballtraining für Kinder oder der regelmäßigen Spende von Tierfutter.

Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wie sie ihr späteres Selbst visualisieren wollen – wichtig ist aber, dass es visualisiert wird. Somit haben die Kinder ein Ziel vor Augen und haben die positiven Eigenschaften und Träume aktiv verewigt. Auch sind sie frei, was genau sie malen/basteln wollen. Je nach Vorbild bietet es sich an, verschiedene mit dem Job verknüpfte Attribute zu malen (z.B. ein Polizeiauto bei einem Polizisten). Natürlich dürfen die Kinder andere Träume miteinbauen, aus denen sie positive Charaktereigenschaften ziehen können (z.B. eigener Hund).

Wenn die Kinder möchten, dürfen sie ihr Zukunftsselbst vorstellen. Dieses ist aber auf jeden Fall nur freiwillig, um Neid, Streitigkeiten usw. zu vermeiden. Die Kinder sollen ihr Zukunftsselbst auf jeden Fall mit nach Hause nehmen – als Mutmacher, Glücksbringer und vielleicht sogar Wegweiser.

### Vorbereitung

- Vorbilder raussuchen als Inspirationsquelle
- Bastelsachen bereitstellen

---

### Möglichkeit zur Individualisierung:

Falls ein Kind überfordert bei der Aufgabe sein sollte, kann es helfen, einige der mitgebrachten vorbereiteten Vorbilder zu zeigen. Auch Fragen wie „Was ist dein Traumberuf?“ oder „Wo willst du später wohnen?“ können helfen.

---

### Impuls

- *Was möchtest du werden, wenn du groß bist?*
- *Wo willst du später wohnen?*
- *Wer wohnt später mit dir zusammen?*
- *Usw.*

### Tipps und Empfehlungen

Mögliche Vorbilder, die als Inspirationsquelle genutzt werden können:

- Jamal Musiala (Fußballprofi)
- Giulia Gwinn (Fußballprofi)
- Olaf Scholz (Bundeskanzler)
- Annalena Baerbock (Außenministerin)
- Marie Curie (Chemikerin)
- Simone Biles (Kunstturnerin)
- Astrid Lindgren (Autorin)
- Lehrerinnen und Lehrer aus der eigenen Schule, die sich besonders engagieren
- Bürgermeister aus dem eigenen Ort
- usw.

# 12 So will ich sein, wenn ich groß bin!

**Lernziel:** Die Kinder entwickeln Handlungsoptionen, wie sie selbst Zivilcourage in ihrem eigenen Umfeld leisten können.

**Geförderte Kompetenzen:** Positive Vorbilder, Zivilcourage

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Bastelsachen
- Stifte

# 12

In dieser Stunde liegt der Fokus auf der Zivilcourage. Zivilcourage ist ein toller Weg, für die eigenen Werte einzustehen, auch wenn es nicht immer leichtfällt. Deshalb sollen die Kinder in dieser Stunde dazu positiv bestärkt werden.

Zunächst einmal muss geklärt werden, was denn Zivilcourage überhaupt ist. Hierfür sitzen alle Kinder im Stuhlkreis. Ihnen werden verschiedene Situationen beschrieben, bei denen sie überlegen, wie sie handeln würden. Folgende Sätze bieten sich an:

- Ein Kind wird auf dem Schulhof immer wieder ausgelacht. Wie würdest du reagieren?
- Ein anderes Kind hat schwere Taschen und kann sie kaum tragen. Was würdest du tun?
- Ein Kind sitzt traurig allein auf der Bank. Wie würdest du reagieren?
- Ein Kind wird nicht zum Spielen eingeladen, weil es anders aussieht. Was würdest du tun?
- In der Klasse wird einem Kind immer die schwierigste Aufgabe zugeteilt. Wie würdest du darauf reagieren?
- Zwei Kinder streiten sich laut und drohen sich zu schubsen. Was würdest du tun?
- Ein Kind hat aus Versehen etwas kaputt gemacht und ist traurig. Wie würdest du reagieren?
- In der Klasse sind viele Kinder laut und machen Unruhe. Was würdest du tun?
- Ein jüngeres Kind wird beim Spielen ständig übersehen. Wie würdest du es einbeziehen?
- Ein Kind wird in der Pause immer wieder gehänselt. Was würdest du tun?
- Ein Kind, das eine andere Sprache spricht, hat Schwierigkeiten, sich zu verständigen. Wie würdest du ihm helfen?

Die Kinder verstehen, was es heißt, Zivilcourage zu leisten. Im nächsten Schritt überlegen die Kinder, wie wichtig es ist, anderen beizustehen und zu helfen. Auch bietet diese Stunde Raum, dass Kinder von eigenen Erfahrungen berichten können, falls Gesprächsbedarf besteht.



### Vorbereitung

- Stuhlkreis aufstellen

### Tipps und Empfehlungen

Evtl. Kann hier auch ein kleiner Film gezeigt werden von kindlichen Vorbildern, die Zivilcourage zeigen oder bei einer Klimakonferenz das Wort ergreifen und auf ihre Sorgen aufmerksam machen.

# Kopiervorlagen

## Grundmodul

- KV 1: Laufzettel
- KV 2: Banderole für die Bohne
- KV 3: Entdeckungsbuch
- KV 4: Bohnendiplom
- KV 5: Wahlzettel und Motivkarten
- KV 6: Urkunde

## Wahlmodul A: Upcycling

- KV 7: Abfallkarten
- KV 8: Die Weltreise der Abfälle – Laufzettel

## Wahlmodul B: Meinungsfreiheit

- KV 9: Stationskarten
- KV 10: Meinungsmemory
- KV 11: Meinungslupen und Laufzettel
- KV 12: Rollenkarten
- KV 13: Layout Zeitung (beschriftet und unbeschriftet)

## Wahlmodul C: Gleichberechtigung

- KV 14: Wappen
- KV 15: Tierkarten



# KPV 1: Laufzettel



Aufgabe	Fertig?
Papierflieger bauen mit Weitwurf	
Montagsmaler an der Tafel	
Purzelbaum schlagen	
Ein Lied singen, dass andere erraten sollen	
Ein Tier nachmachen, dass andere erraten sollen	
Ein Monster malen in einer Minute	



# KPV 1: Laufzettel

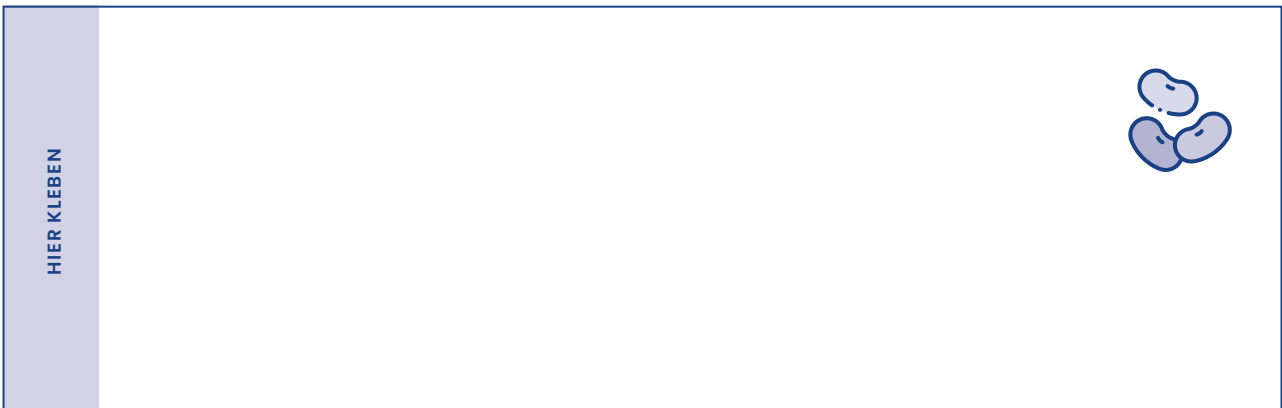


Aufgabe	Fertig?
Papierflieger bauen mit Weitwurf	
Montagsmaler an der Tafel	
Purzelbaum schlagen	
Ein Lied singen, dass andere erraten sollen	
Ein Tier nachmachen, dass andere erraten sollen	
Ein Monster malen in einer Minute	

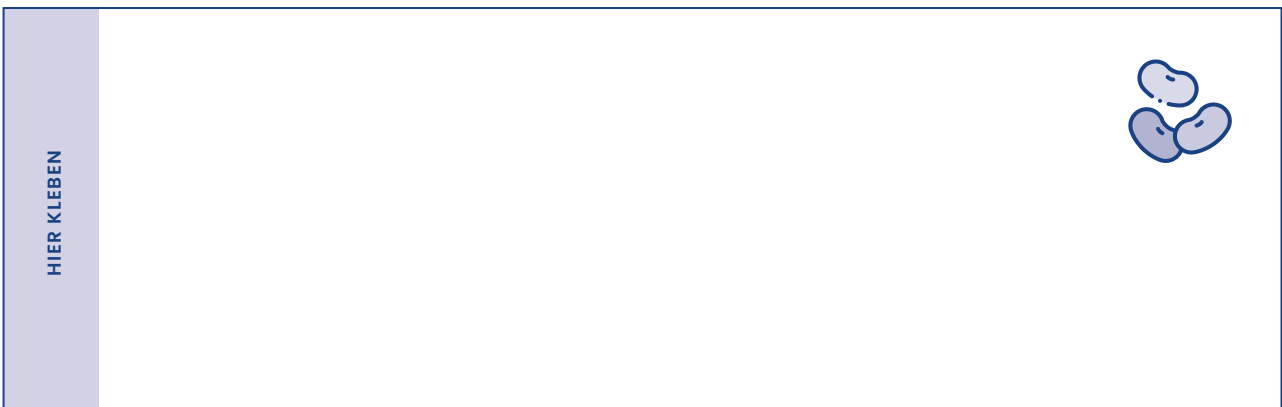
## KPV 2: Banderole für die Bohne




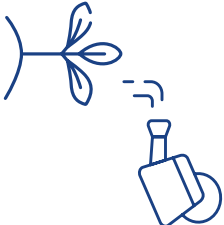
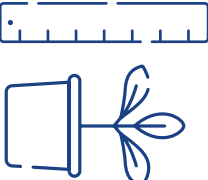
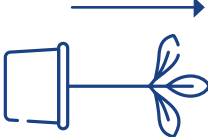
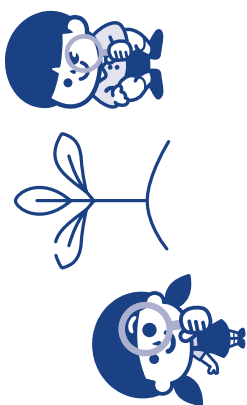
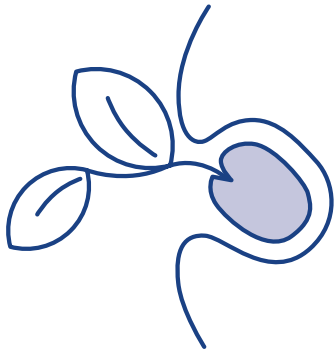


## KPV 2: Banderole für die Bohne



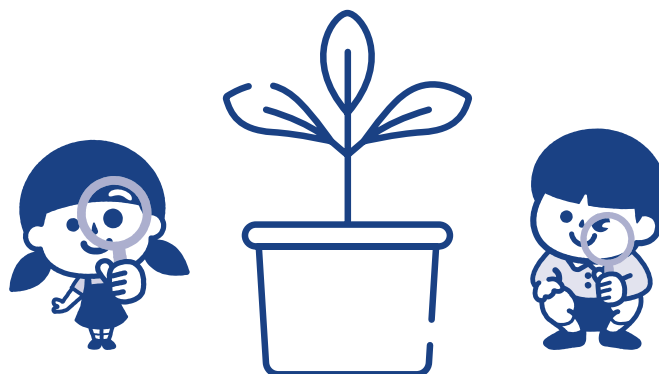
## KPV 2: Banderole für die Bohne



# KPV 3: Entdeckungsbuch

<p>Das habe ich schon entdeckt:</p> <p>Das ist meine Bohne! </p> <p>So groß ist meine Bohne! <input type="checkbox"/></p> <p>Welche Bohne ist am größten? <input type="checkbox"/></p> <p>Was passiert, wenn ich meine Bohne nicht gieße? <input type="checkbox"/></p>	<p>Das ist meine Bohne!</p> <p>So sieht meine Bohne aus:</p>  <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>So groß ist meine Bohne:</p>  <p>Ergebnis: _____</p> <p>Gemessen mit: _____</p>	<p>Welche Bohne ist die größte?</p> <p>Platz 1: _____</p> <p>Platz 2: _____</p> <p>Platz 3: _____</p> 
<p><b>Mein Entdeckungsbuch</b></p>  <p>Name: _____</p> <p>Klasse: _____</p>		<p>Was passiert, wenn ich meine Bohne nicht pflege?</p> 	<p>Was braucht eine Bohne zum Wachsen?</p> 

# KPV 4: Bohnendiplom



## Bohndiplom

---

Name

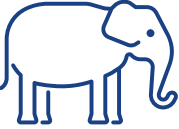
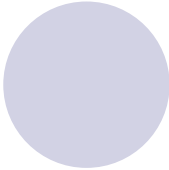

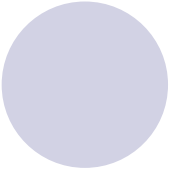

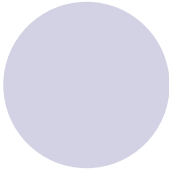
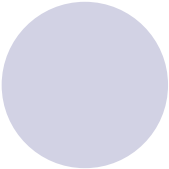

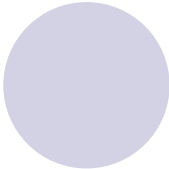
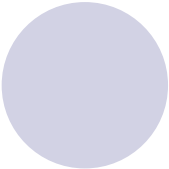

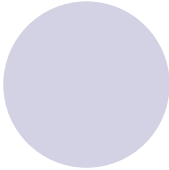


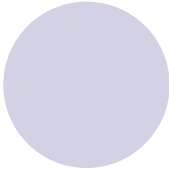
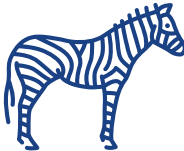
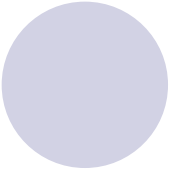
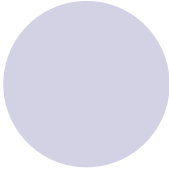


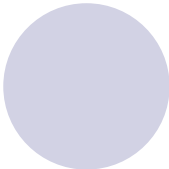

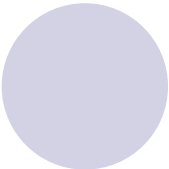
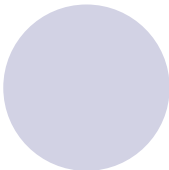
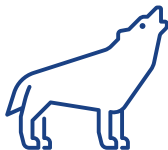
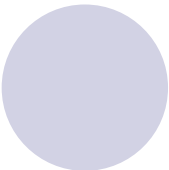
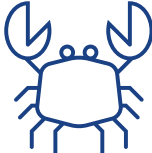
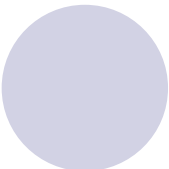
**Herzlichen Glückwunsch!**



DEMOKRATIE  
**Entdecker**

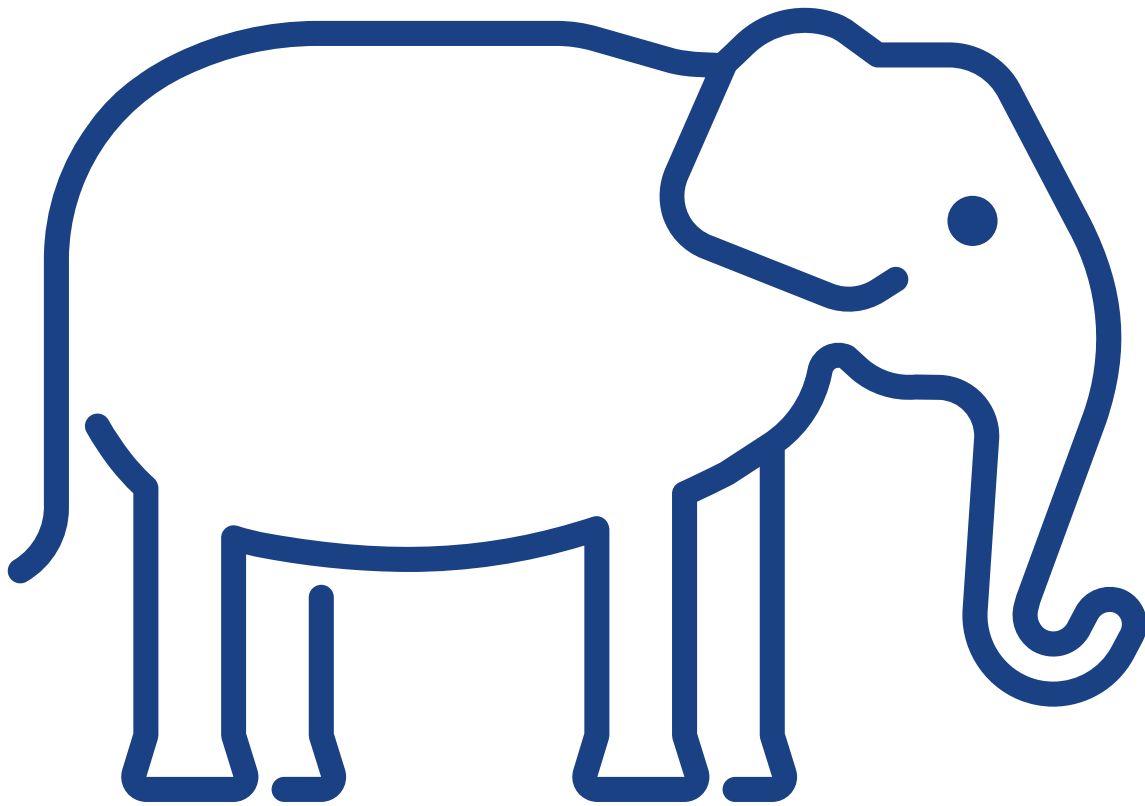
# KPV 5: Wahlzettel und Motivkarten

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)

## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

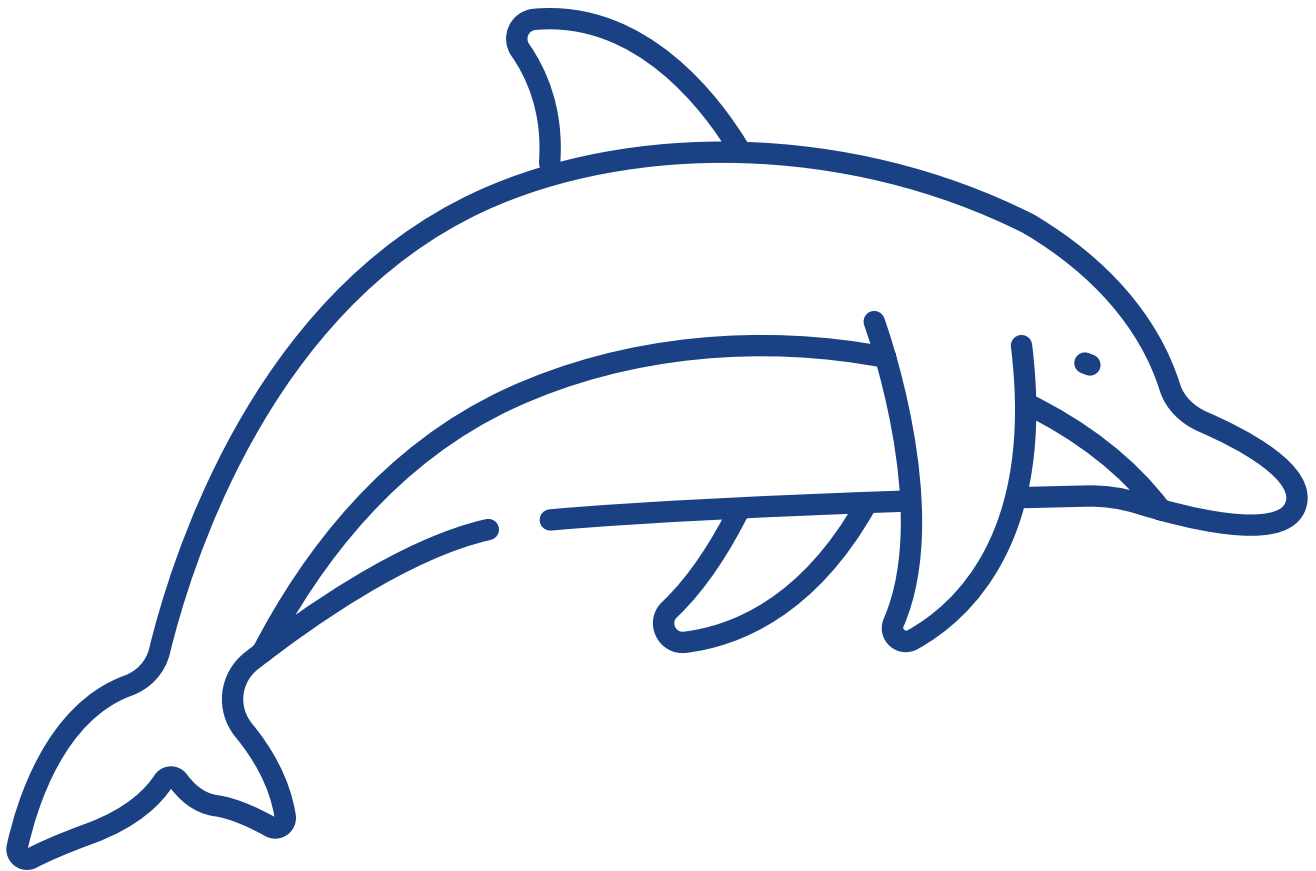
(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)





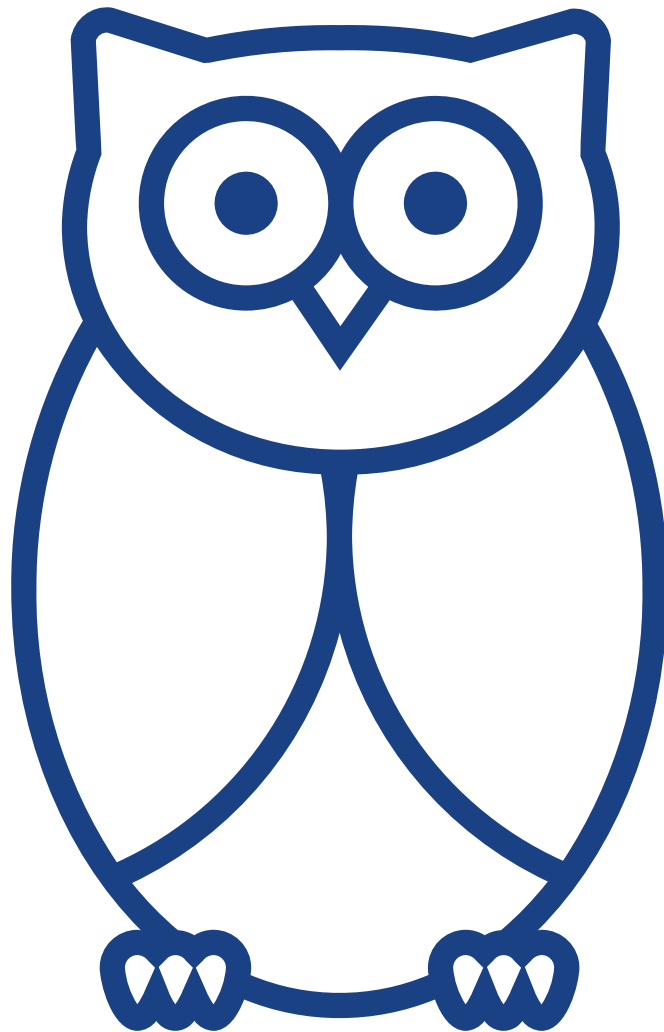
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



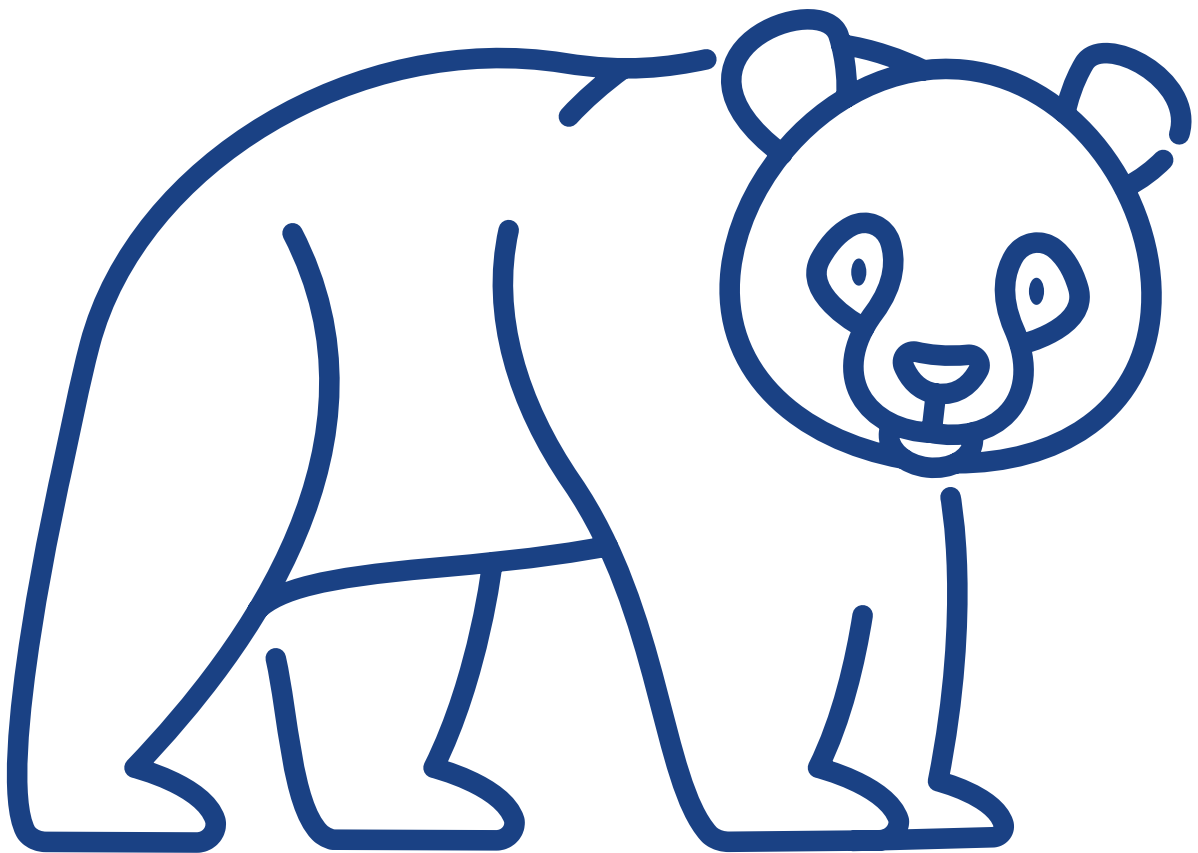
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



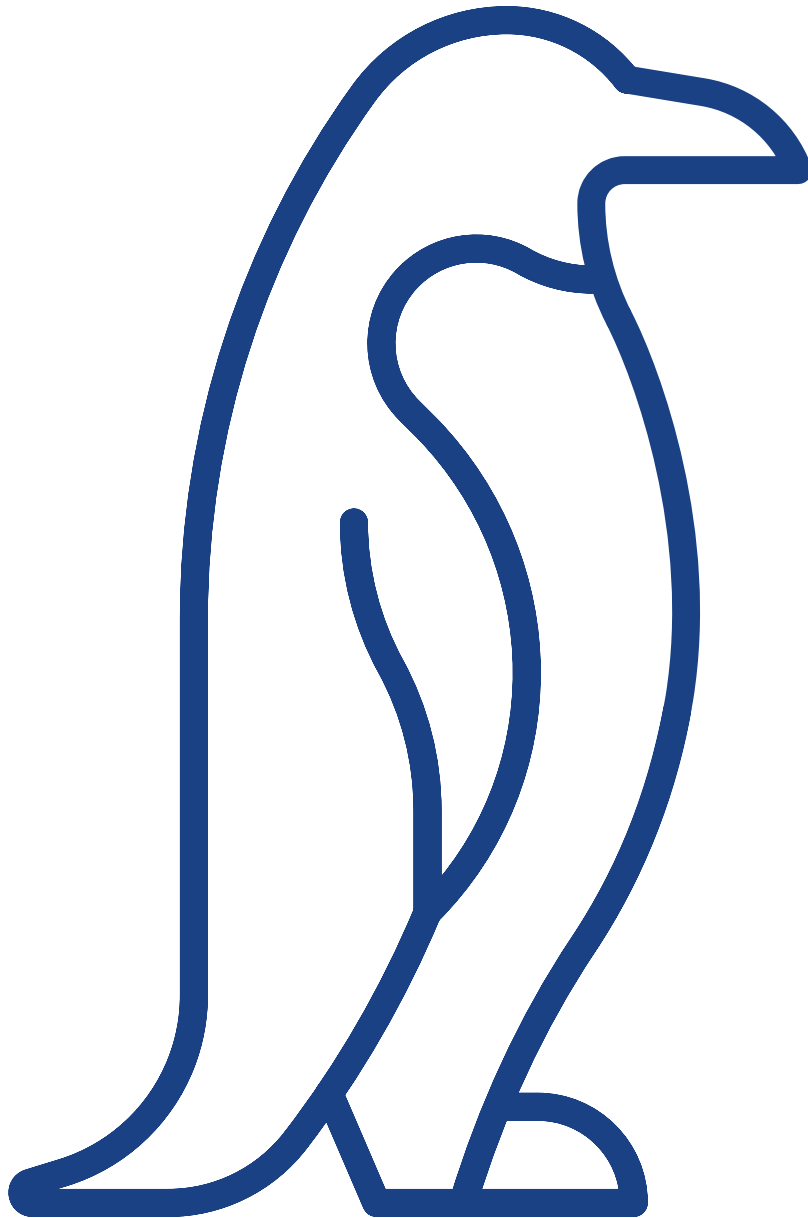
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



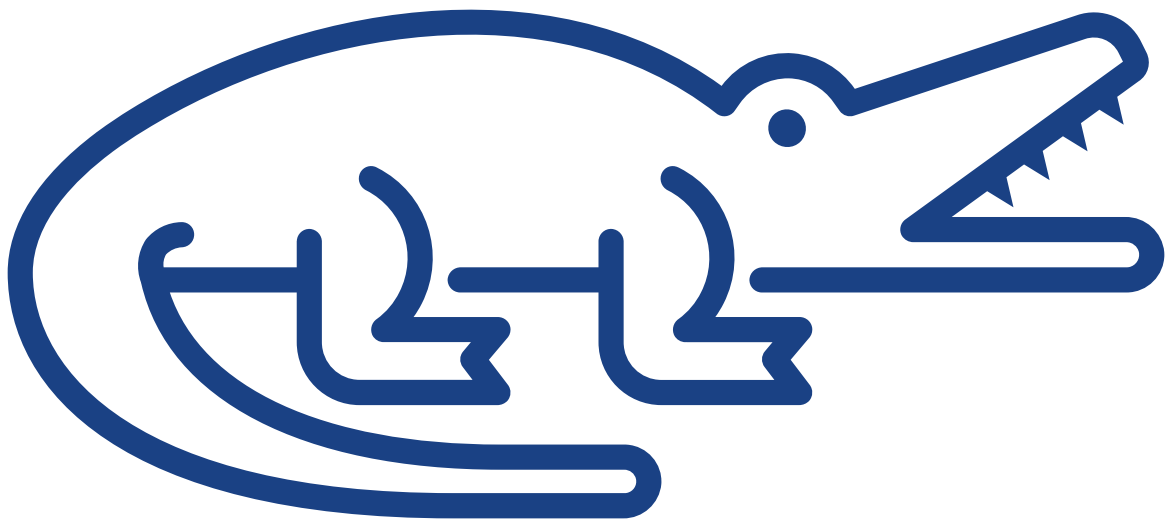
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



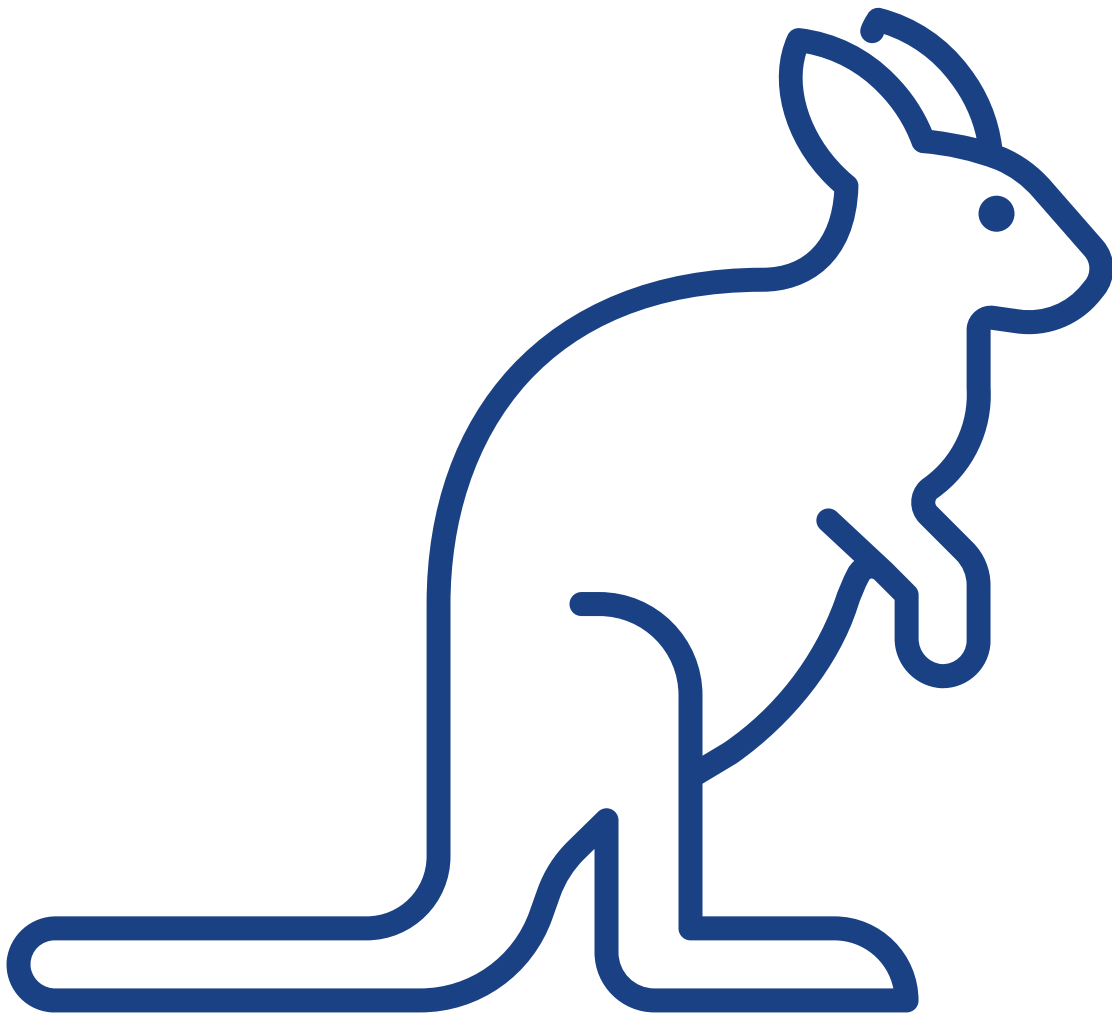
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



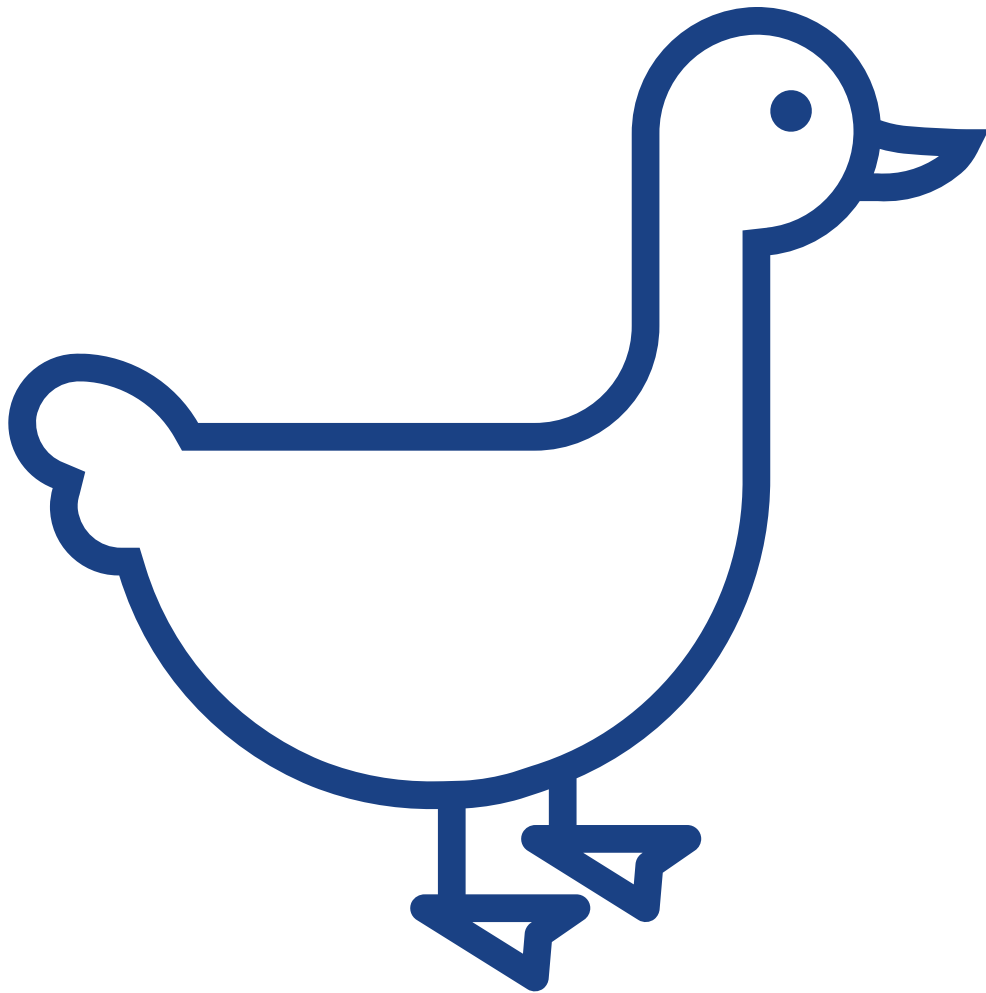
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

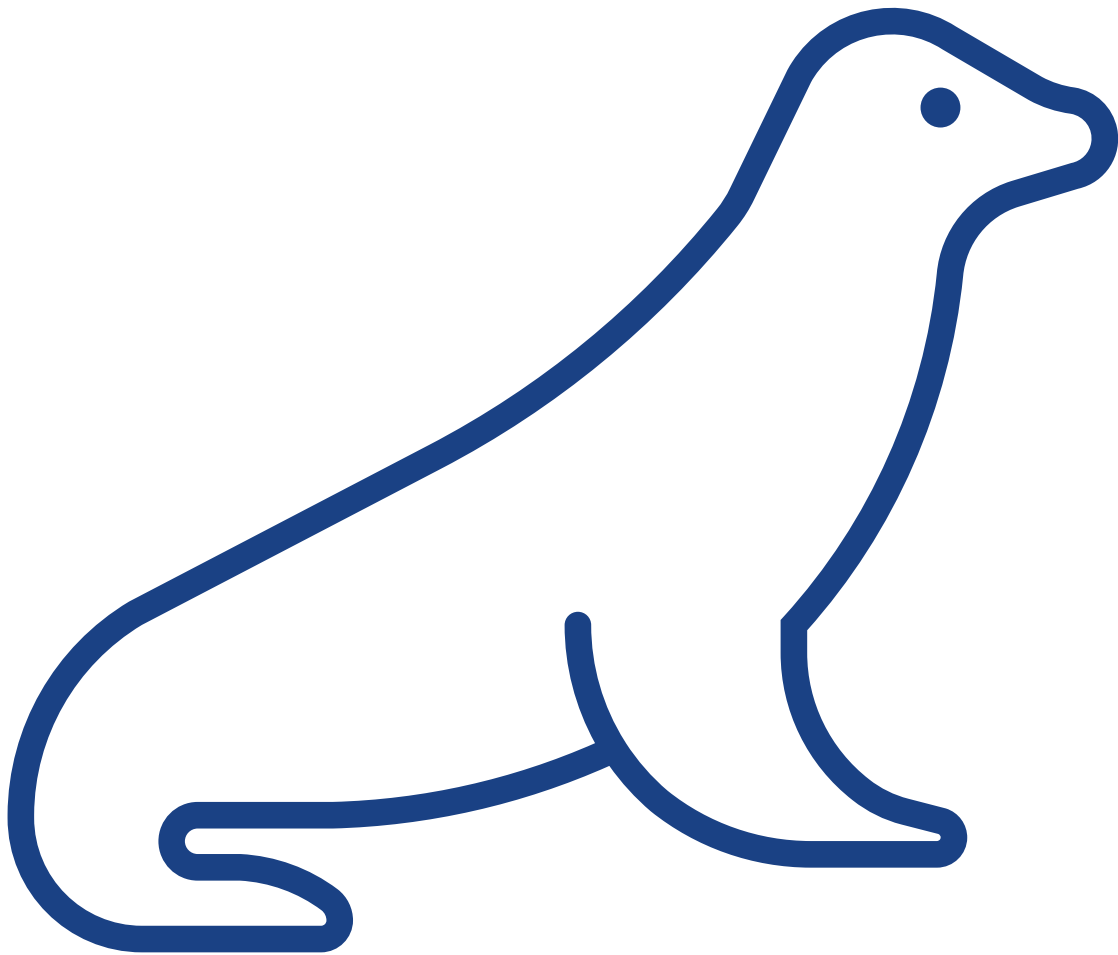
(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)





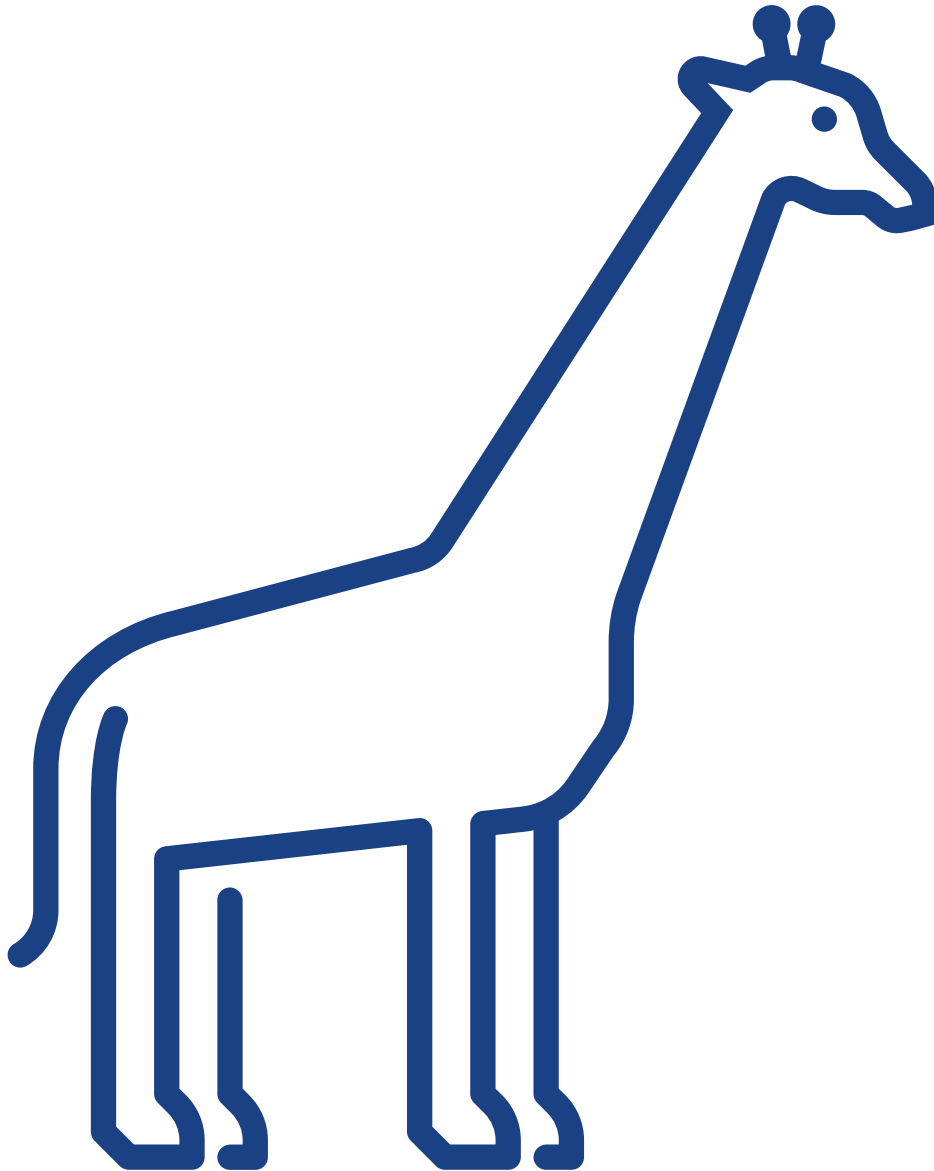
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



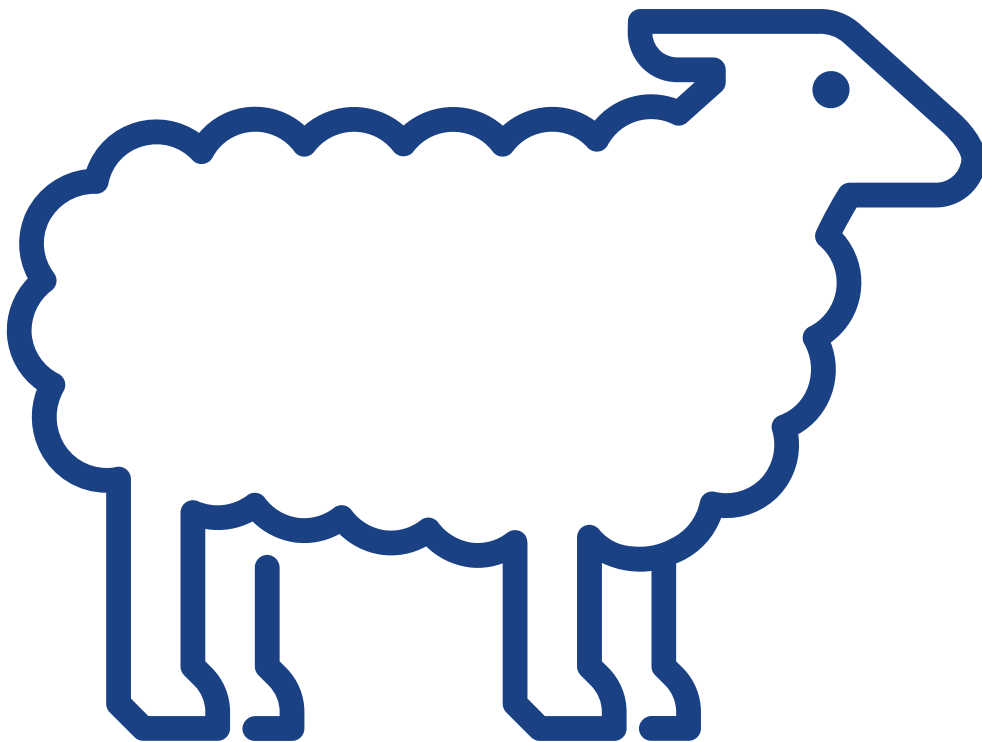
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



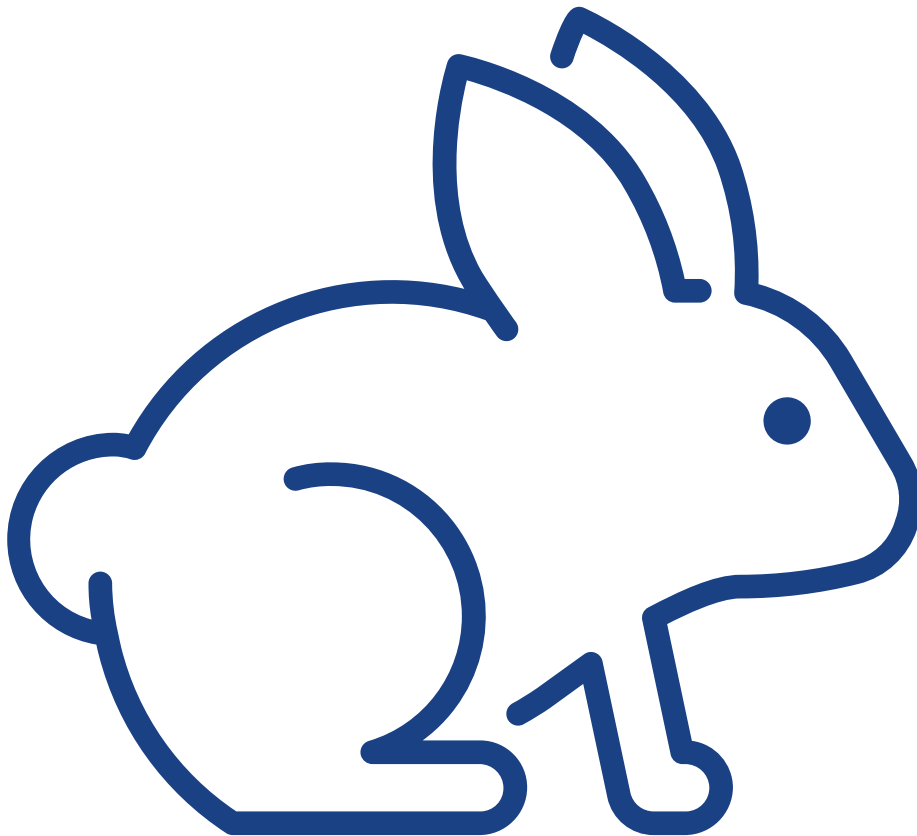
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



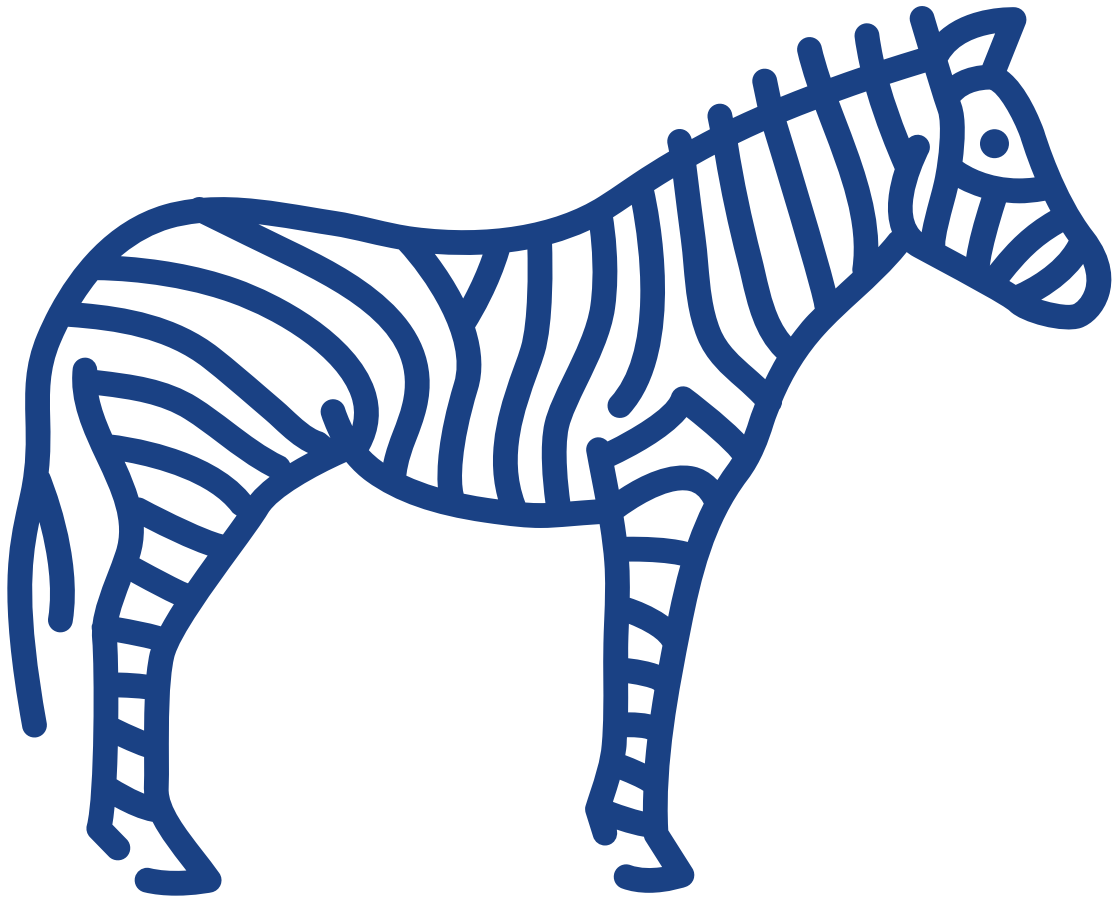
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



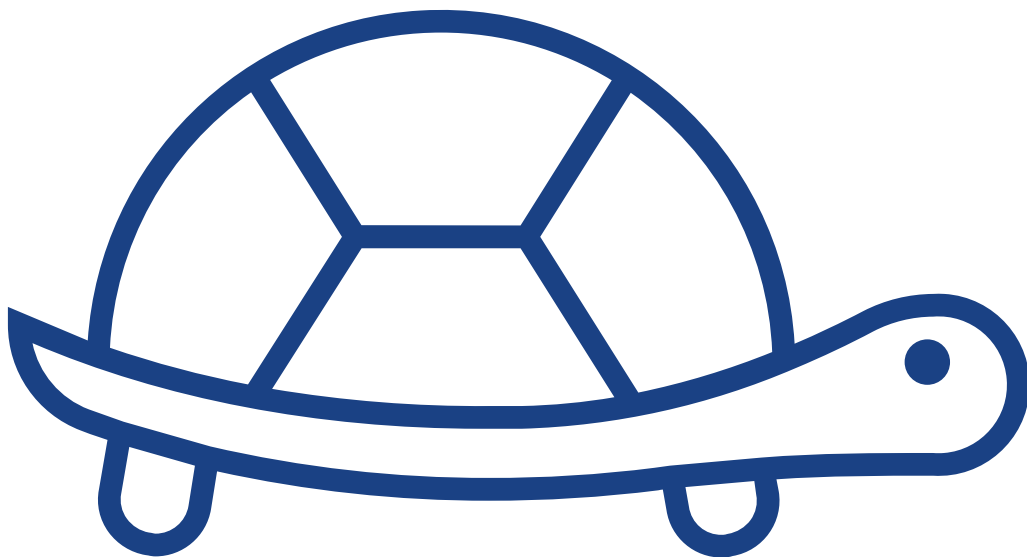
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



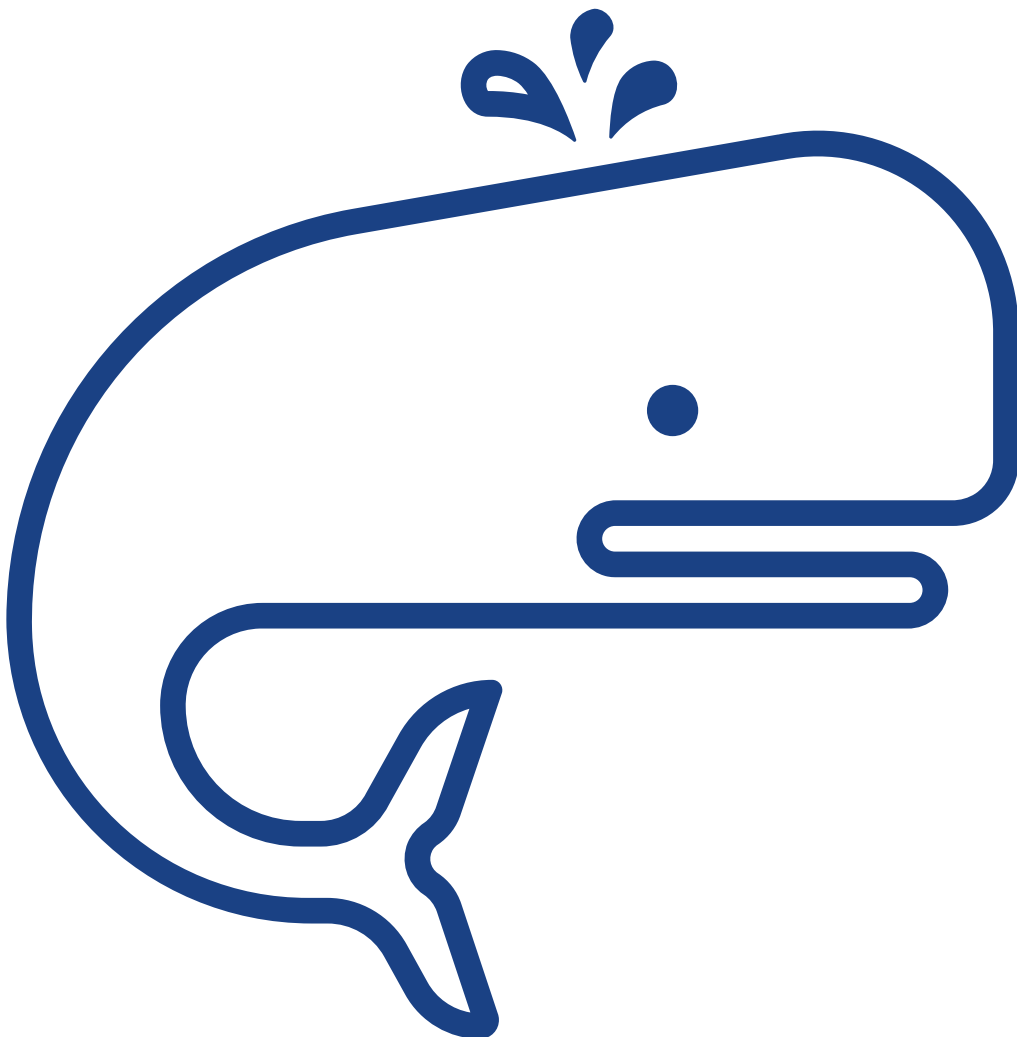
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



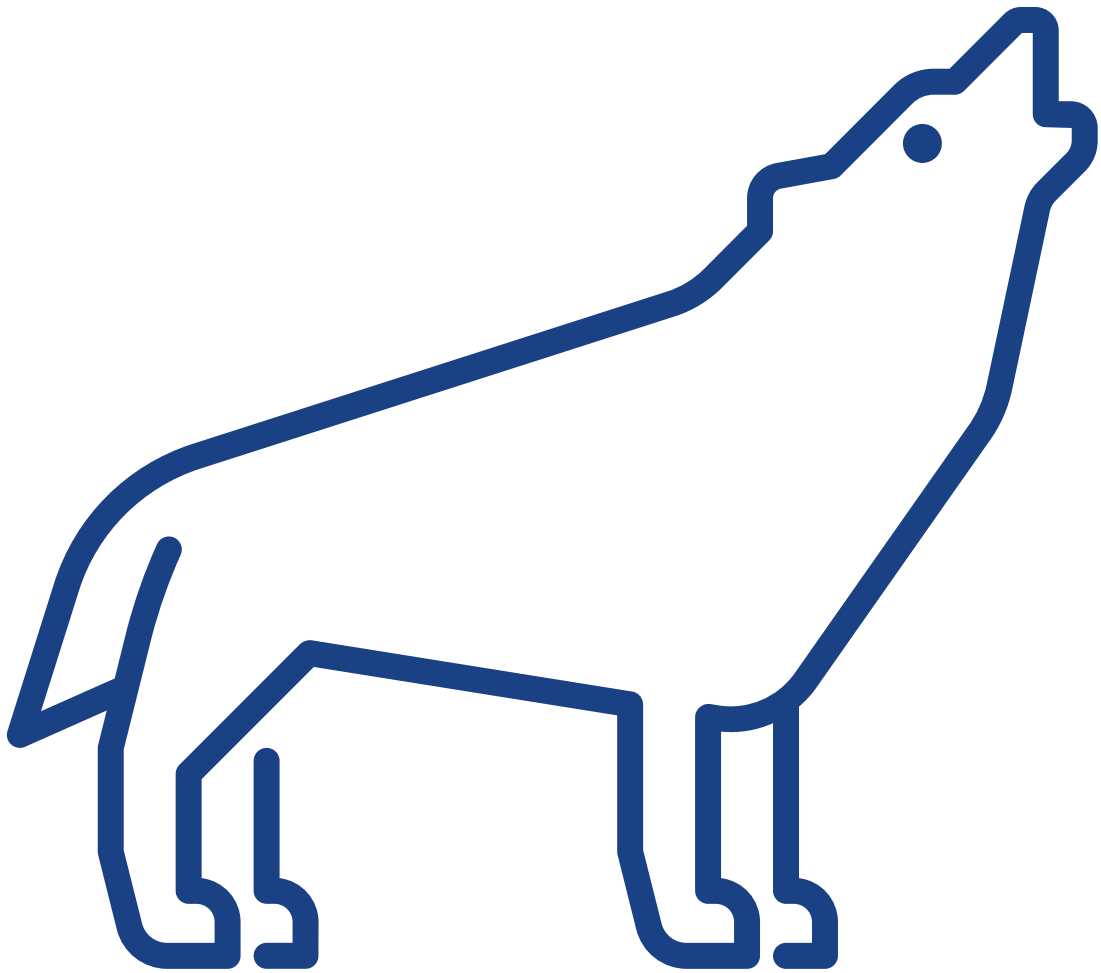
## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

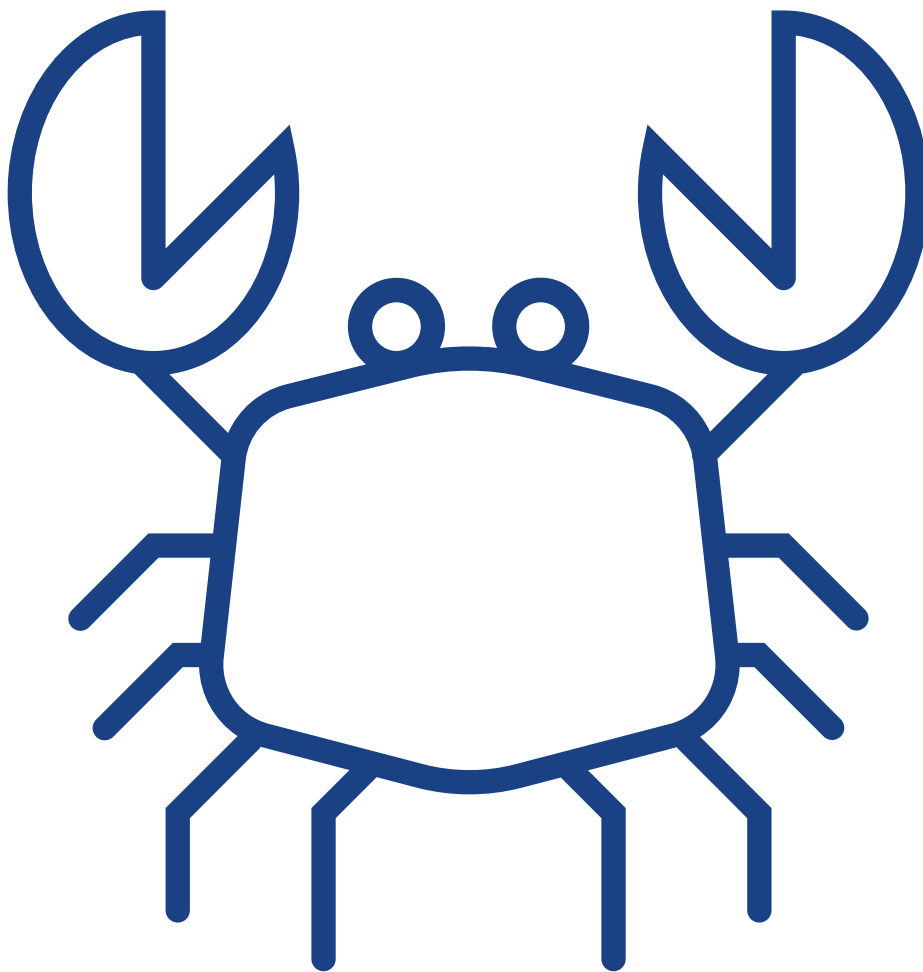
(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)





## KPV 5: Motivkarten nach Wahl

(ausgelegt auf 18 Ämter, kann selbst beliebig ergänzt werden)



# KPV 6: Urkunde



# Urkunde



für

zur Wahl für folgendes Amt:

**Herzlichen Glückwunsch!**



DEMOKRATIE  
**Entdecker**



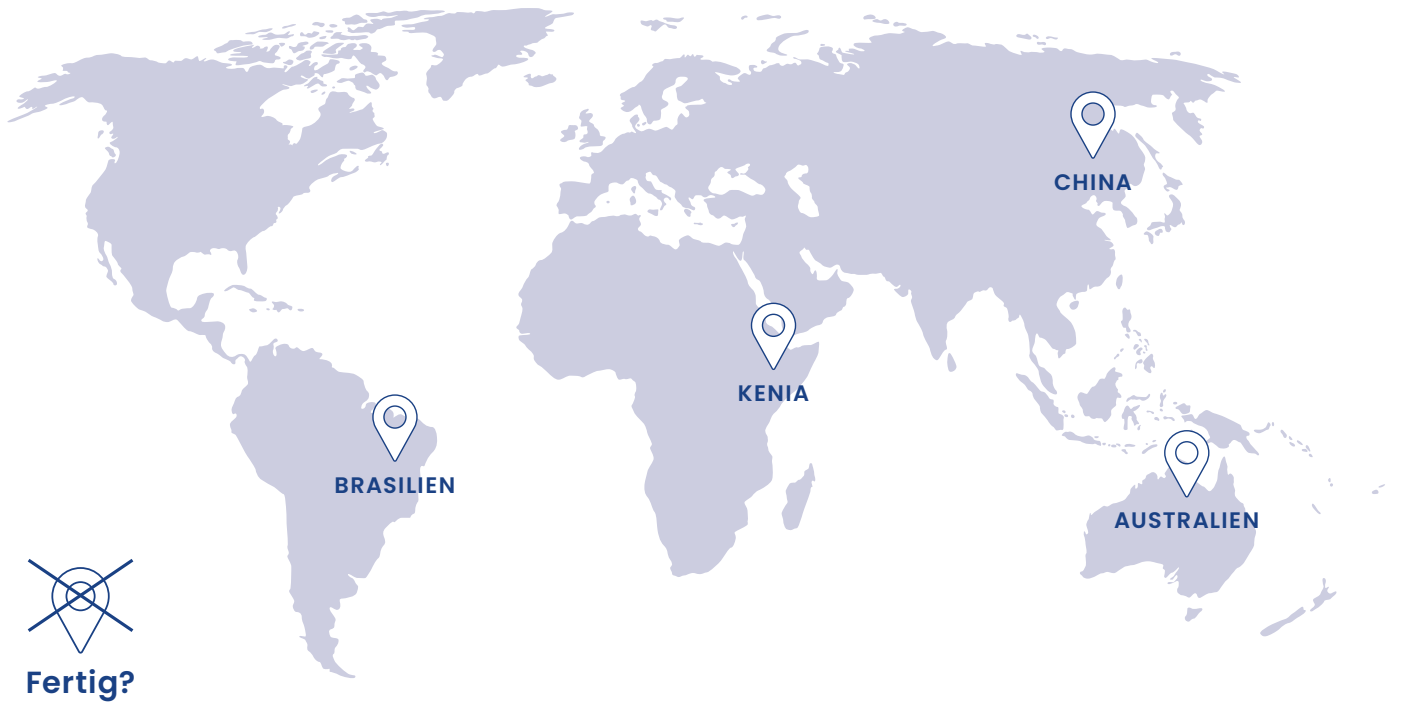
# KPV 7: Abfallkarten

(ausgelegt für zehn Abfälle, die gefunden werden sollen)

A simple line drawing of a plastic bottle with a cap.	A simple line drawing of an open cardboard box.
A simple line drawing of a disposable coffee cup with a lid.	A simple line drawing of a trash bin with a leaf symbol on it, representing organic waste.
A simple line drawing of a stack of papers or a newspaper.	A simple line drawing of a perfume or liquid bottle with a cap.
A simple line drawing of a newspaper with text and images.	A simple line drawing of a round button with four holes.
A simple line drawing of a t-shirt.	A simple line drawing of a paper bag with a leaf symbol on it, representing organic waste.



# KPV 8: Die Weltreise der Abfälle – Laufzettel



# KPV 8: Die Weltreise der Abfälle – Laufzettel





## KPV 9: Stationskarten

STATION 1

**Einander helfen**

STATION 2

**Freundlich zueinander sein**

STATION 3

**Einander die Meinung sagen**

STATION 4

**Eine Entscheidung treffen**

STATION 5

**Respekt voreinander haben**



# KPV 10: Meinungsmemory – Karten A

<p>Du siehst, dass jemand im Pausenhof alleine sitzt und traurig aussieht.</p>	<p>Du siehst, dass jemand in der Pause ausgelacht wird.</p>	<p>Ein Freund sagt, dass er dein Outfit komisch findet.</p>	<p>Es wird ein neues Thema im Unterricht behandelt, das du spannend findest.</p>
<p>In der Schule wird ein Thema behandelt, das dir sehr am Herzen liegt.</p>	<p>Jemand fragt dich, was du von der neuen Schulregel hältst.</p>	<p>Jemand fragt dich nach deiner Meinung zu einem Film, den du nicht mochtest.</p>	<p>Du bist in einer Gruppe und alle wollen das Gleiche machen, aber du hast eine andere Idee.</p>
<p>Du bist mit deinen Freunden in einem Spiel und es gibt eine Meinungsverschiedenheit über die Regeln.</p>	<p>Du siehst, dass jemand in der Klasse nicht mitkommt und Hilfe braucht.</p>	<p>Der Lehrer fragt, ob jemand Vorschläge für das Klassenzimmer hat.</p>	<p>Jemand fragt dich nach deiner Meinung zu einem schwierigen Thema, das du nicht gut verstehst.</p>
<p>Ein Freund fragt, ob dir ein Geschenk gefällt, das du bekommen hast.</p>	<p>Ein Freund fragt dich nach deiner Meinung zu einem schwierigen Thema, das du nicht gut verstehst.</p>	<p>Jemand sagt etwas, das du nicht verstehst.</p>	<p>Ein anderes Kind macht Witze über dich.</p>
<p>Ein Klassenkamerad fragt, wie du eine schwierige Aufgabe gelöst hast.</p>	<p>Ein Lehrer fragt, ob jemand freiwillig etwas erklären möchte.</p>	<p>Jemand fragt, ob du zu einer Party gehen möchtest, aber du hast keine Lust.</p>	<p>Deine Freunde möchten etwas tun, was du nicht gut findest (z.B. ein schlechtes Spiel spielen).</p>



# KPV 10: Meinungsmemory – Karten B

<p>Du fragst ihn, ob er mit dir spielen möchte, um dir zu helfen.</p>	<p>Du gehst zu der Person und bietest ihr Unterstützung an.</p>	<p>Du sagst ihm freundlich, dass dir dein Outfit gefällt und du dich darin wohlfühlst.</p>	<p>Du meldest dich sofort und zeigst dein Interesse am Thema.</p>
<p>Du meldest dich und teilst deine Meinung, um etwas beizutragen.</p>	<p>Du sagst, dass du es okay findest, aber ein paar Regeln könnte man vielleicht ändern.</p>	<p>Du sagst ehrlich, dass du den Film nicht gut fandest, aber ohne die Person zu beleidigen.</p>	<p>Du schlägst vor, dass jeder seine Idee nennt und dann gemeinsam entschieden wird.</p>
<p>Du schlägst vor, die Regeln gemeinsam zu besprechen, damit alle zufrieden sind.</p>	<p>Du bietest an, der Person zu helfen, damit sie es versteht.</p>	<p>Du teilst eine kreative Idee und erklärst, warum sie gut wäre.</p>	<p>Du sagst ehrlich, dass du das Thema noch nicht gut verstehst und mehr darüber lernen möchtest.</p>
<p>Du sagst, dass dir das Geschenk gefallen hat, aber du findest, es hätte besser passen können.</p>	<p>Du erklärst ihm freundlich, dass du leider keine Zeit hast, aber es zu einem späteren Zeitpunkt gerne machst.</p>	<p>Du fragst nach, um es besser zu verstehen.</p>	<p>Du sagst ihm, dass du den Witz nicht lustig findest und er damit aufhören soll.</p>
<p>Du erklärst ihm ruhig, wie du die Aufgabe gelöst hast.</p>	<p>Du meldest dich, um zu helfen und dein Wissen zu teilen.</p>	<p>Du erklärst höflich, dass du nicht gehen möchtest, aber danke für die Einladung.</p>	<p>Du schlägst vor, eine bessere Aktivität zu finden, die allen Spaß macht.</p>



# KPV 11: Meinungslupen mit Laufzettel

Ein Kind sagt in der Pause, dass es gerne laut Musik hören möchte, obwohl alle anderen ihre Ruhe haben wollen.	<b>1</b>
Ein Schüler sagt im Unterricht etwas, das die Lehrerin nicht für richtig hält. Sie unterbricht ihn und erklärt, warum seine Meinung nicht stimmt.	<b>2</b>
In der Klasse äußert ein Kind eine Meinung, die andere Kinder traurig oder wütend macht. Es sagt, dass jemand in der Klasse nicht dazugehört, weil er anders ist.	<b>3</b>
Ein Kind möchte im Kreis der Freunde immer bestimmen, was alle tun sollen und hört nie auf die Vorschläge der anderen.	<b>4</b>
Ein Kind sagt etwas, das den Lehrer oder die Lehrerin verärgert. Der Lehrer erklärt, dass so eine Meinung in der Schule nicht akzeptiert wird.	<b>5</b>
Ein Kind hört in der Pause oft, wie ein anderes Kind über jemanden spricht und Dinge sagt, die nicht wahr sind. Das Kind möchte sagen, dass das nicht stimmt, traut sich aber nicht.	<b>6</b>
Im Klassenrat erzählt ein Kind von einem Vorschlag, den es für eine bessere Organisation im Unterricht hat. Die anderen Kinder lachen und sagen, dass der Vorschlag „komisch“ ist.	<b>7</b>
Ein Kind sagt im Unterricht, dass es mit der Meinung der Lehrerin nicht einverstanden ist und erklärt, warum. Die Lehrerin hört sich die Meinung an, sagt aber, dass es in diesem Fall eine feste Entscheidung gibt.	<b>8</b>
Ein Kind sagt im Klassenzimmer laut seine Meinung über ein Thema, doch alle anderen Kinder sind schnell anderer Meinung und sprechen lauter, sodass es das Kind schwer hat, weiterzusprechen.	<b>9</b>
Ein Kind hört, wie ein anderes Kind gemeine Dinge über ein anderes Kind sagt. Es möchte dagegen sprechen, hat aber keine Angst, dass es dann auch geärgert wird.	<b>10</b>







# KPV 11: Meinungslupen mit Laufzettel

Meinungslupe	Welche Nummer?	Erledigt?



# KPV 11: Meinungslupen mit Laufzettel

Meinungslupe	Welche Nummer?	Erledigt?





## KPV 12: Rollenkarten

<b>Mutter</b>	<b>Mutter</b>
<b>Polizistin</b>	<b>Polizistin</b>
<b>Lehrerin</b>	<b>Lehrerin</b>
<b>Betreuerin</b>	<b>Betreuerin</b>
<b>Mitschülerin</b>	<b>Mitschülerin</b>
<b>Freundin</b>	<b>Freundin</b>
<b>Nachbarin</b>	<b>Nachbarin</b>
<b>Erzieherin</b>	<b>Erzieherin</b>



## KPV 12: Rollenkarten

<b>Mutter</b>	<b>Mutter</b>
<b>Polizistin</b>	<b>Polizistin</b>
<b>Lehrerin</b>	<b>Lehrerin</b>
<b>Betreuerin</b>	<b>Betreuerin</b>
<b>Mitschülerin</b>	<b>Mitschülerin</b>
<b>Freundin</b>	<b>Freundin</b>
<b>Nachbarin</b>	<b>Nachbarin</b>
<b>Erzieherin</b>	<b>Erzieherin</b>



# KPV 13: Layoutvorschlag für die Zeitung

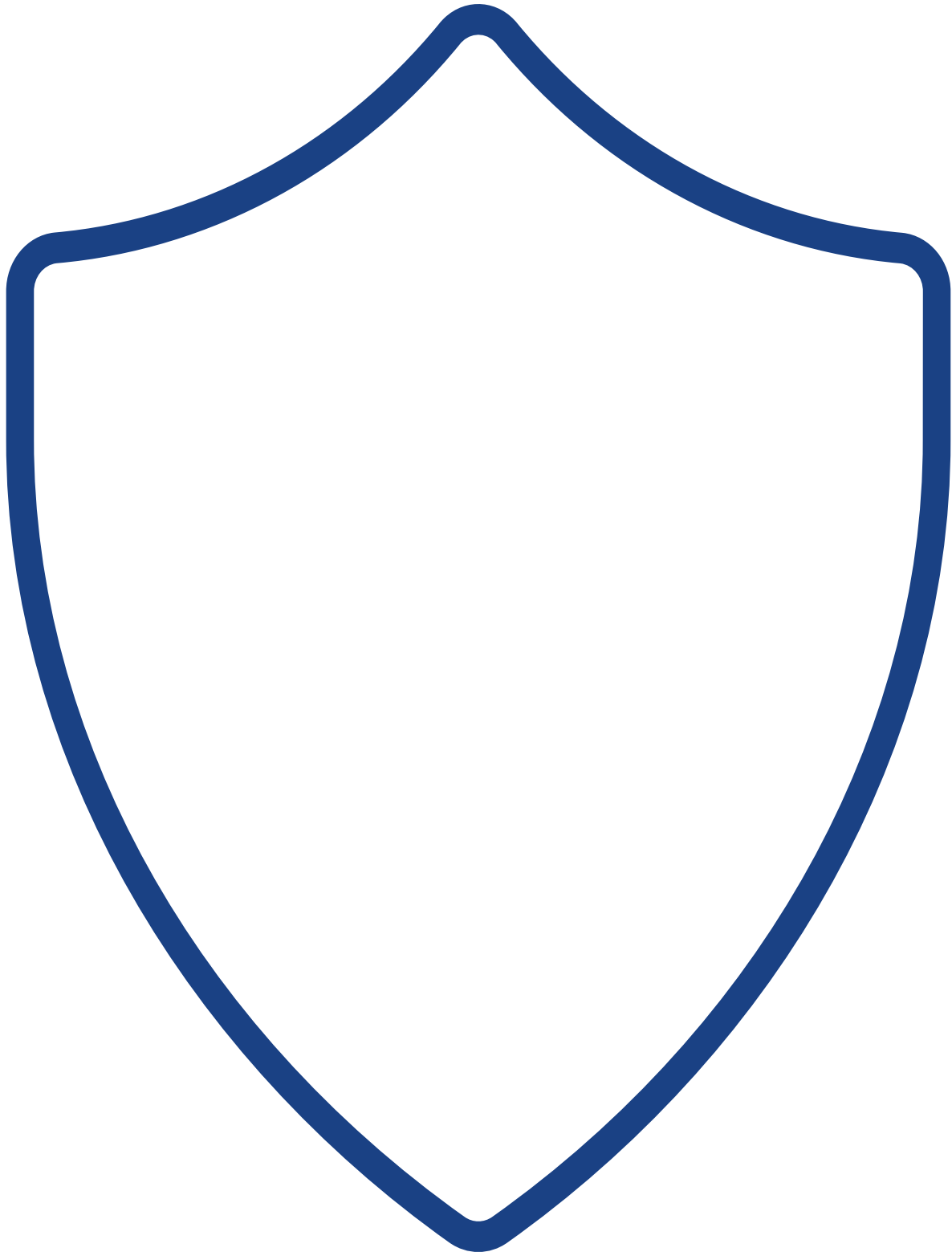
<h1>TITEL DER ZEITUNG</h1>		
Datum	Nummer	Preis
<h2>HIER STEHT EINE ÜBERSCHRIFT</h2>		
<p><b>Hier steht Text</b> con es et postrum et expliquundem faccupitam rendaec abore, omnimpo sserum hilignate solentur moluptatem none ped eate non ne perererspid que pos int audam volori dit omniend itibere rerum alition nem aut dolo exeraio eum duciis dolorro omnis eium fuga. Sed quis dolupient eliberro doluptas eume dusam fugiti di con res et, corporeperi nimpore odit laborib ernatur, quatorporis sequia desequis aciaspe rionecepedi inveri ipit laciur?</p> <p>Volupis ellaboraaped quas et exceri con perist est velitem facestios audictemped que vellescatus et omnimol uptatem rem estis esci cum autem verum que etur apel minulpa rciusci umquaspide nis eos iderum etur ra cum quia doluptatur, valor ad mi, volliciis ese volupta ectorup taturibus re-</p>	Foto	
<p><b>Hier steht Text</b> con es et postrum et expliq esuundem faccupitam rendaec abore, omnimpo sserum hilignate solentur moluptatem none ped eate non ne perererspid que pos int audam volori dit omniend itibere rerum alition.</p>	<h3>ÜBERSCHRIFT</h3>	<h3>ÜBERSCHRIFT</h3>
<h3>ÜBERSCHRIFT</h3>	<p><b>Hier steht Text</b> con es et postrum et expliq esuundem faccupitam rendaec abore, omnimpo sserum hilignate solentur moluptatem none ped eate non ne perererspid que pos int audam volori dit omniend itibere rerum alition. Mus aborrund debitae exces mo exero exeribus, conemquam is sitat harum et poresto conet quia velenetur, simil experch illorum iumet quam nobis sint, quundae comniti nimpore cuscit volorum quuntem rum hilignate solentur molupta quo velumque volendit fuga.</p>	<h3>ÜBERSCHRIFT</h3>
Foto		<p><b>Hier steht Text</b> con es et postrum et expliq esuundem faccupitam rendaec abore, omnimpo sserum hilignate solentur moluptatem none ped eate non ne perererspid que pos int audam volori dit omniend itib quia velenetur, simil experch il ere rerum alition.</p>



# KPV 13: Layoutvorschlag für die Zeitung

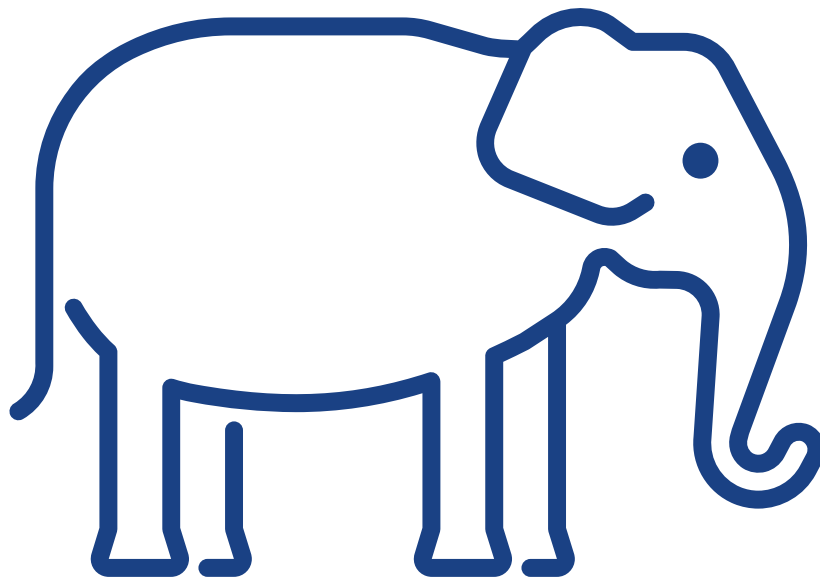
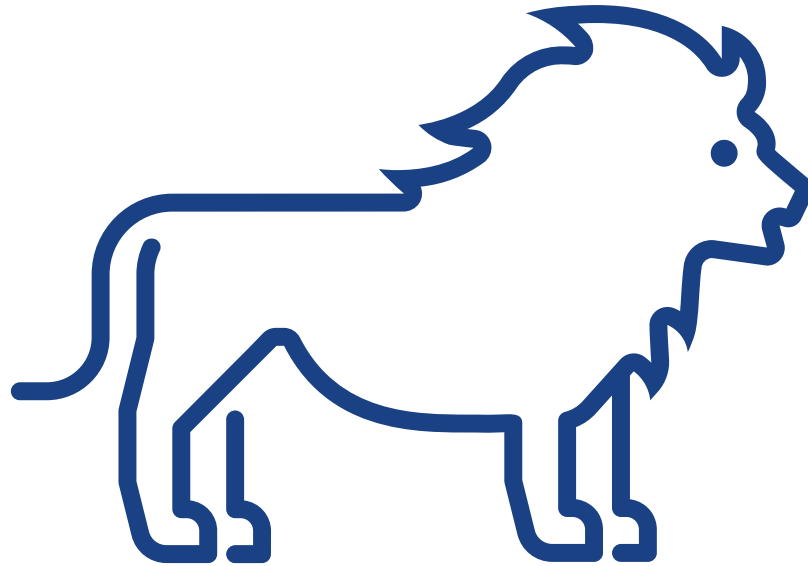



# KPV 14: Mein Wappen (am besten Din A3)



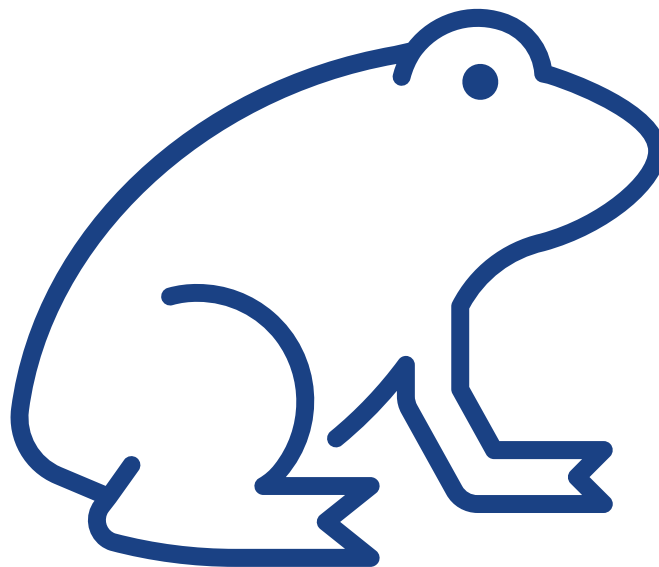


# KPV 15: Tierkarten



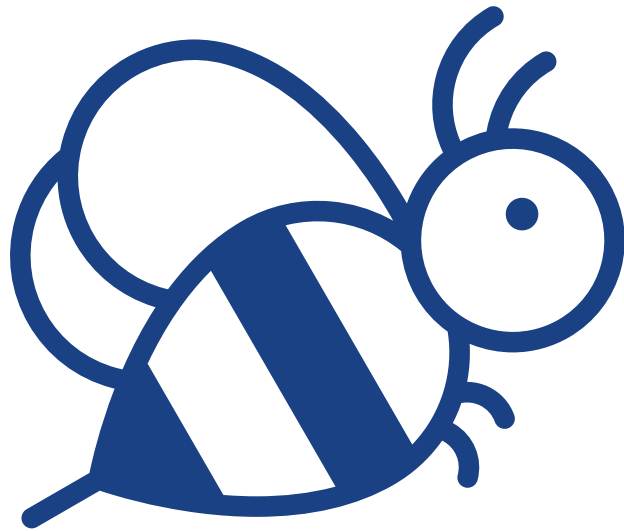


# KPV 15: Tierkarten





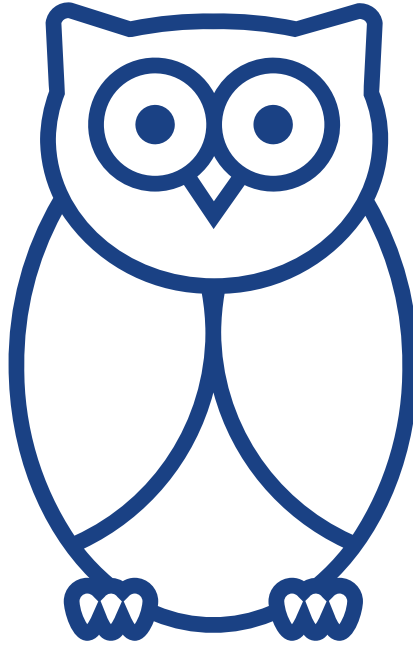
# KPV 15: Tierkarten







# KPV 15: Tierkarten



## Literaturverzeichnis

Abendschön, Simone: Politische Sozialisation von Kindern im Vorschul- und Grundschulalter, in: Baumgardt, Iris/Lange, Dirk (Hrsg.): Young Citizens. Handbuch politische Bildung in der Grundschule, Bonn 2022, S. 60-68.

Baumgardt, Iris: Demokratische Grundschule, in: Baumgardt, Iris/Lange, Dirk (Hrsg.): Young Citizens. Handbuch politische Bildung in der Grundschule, Bonn 2022, S. 29-38.

Goll, Thomas: Politisches Lernen und politische Sozialisation in Kita und Grundschule, in: Goll, Thomas/Schmidt, Ingrid (Hrsg.): Politische Bildung von Anfang an? Kindertageseinrichtungen und Grundschulen als Orte politischer Bildung und demokratischen Lernens, Bad Heilbrunn 2021, S. 17-40.

Liggesmeyer, Leonie: Demokratie-Lernen in der Grundschule. Demokratietheoretische Grundlagen didaktischer Konzepte, Opladen/Berlin/Toronto 2019.

Vietze, Helmut: Alltagsorientierung, in: Baumgardt, Iris/Lange, Dirk (Hrsg.): Young Citizens. Handbuch politische Bildung in der Grundschule, Bonn 2022, S. 124-132.

## Kontakt

Du hast Anregungen oder Fragen zum Projekt?  
Dann freuen wir uns auf deine Nachricht an:  
→ [info@hermann-ehlers.de](mailto:info@hermann-ehlers.de)

Teile deinen Entdecker-Moment:  
@hermannehlers\_



Das Material zum Download:

[www.hermann-ehlers.de/projekt/demokratie-entdecker-im-ganztage](http://www.hermann-ehlers.de/projekt/demokratie-entdecker-im-ganztage)

## Impressum

Herausgeber: Hermann Ehlers Akademie  
Niemannsweg 78 | 24105 Kiel  
[www.hermann-ehlers.de](http://www.hermann-ehlers.de)

Konzeption: Lina Sinner

Gestaltung: Stamp Media, Kiel | Agentur für Kommunikation & Design

